Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 583. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 13. Dezember 1863.**

Telegraphische Depesche.

Newyork, 2. Dez. Grant gab die Wintercampagne auf. Meade stieß im Thale Mieleran auf Lee in zu fester Position und wandte sich zurück nach Fredericksburg. Es geht das Gerücht, Longstreet habe die Belagerung von Knoxville aufgegeben. (Wolff's T. B.)

(Ferner eingetroffene telegraphische Depeschen siehe unter Abendpost.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. Dezbr., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 30 Minuten.) Staatsschuldscheine 88. Prämien-Anleihe 120 B. Neueste Anleihe 103¾. Schlesischer Bank-Verein 100. Oberschlesische Litt. A. 151½. Oberschles. Litt. B. 139½. Freiburger 131. Wilhelmsbahn 50. Neisse-Brieger 82½. Tarnowitzer 53. Wien 2 Monate 82¼. Oesterr. Credit-Aktien 75¾. Oesterr. National-Anleihe 67¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 77½. Oesterr. Banknoten 83¼. Darmstädter 86. Köln-Minden 172½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 55¼. Mainz-Ludwigshafen 123. Italienische Anleihe 69 B. Genfer Credit-Aktien 47½. Neue Russen 87⅝. Commandit-Antheile 95¾. Russ. Banknoten 85⅛. Hamburg 2 Monat 150⅞. London 3 Monat 6, 19⅝. Paris 2 Monat 79⅙.

Wien, 12. Dez., Mittags 12½ Uhr. Credit-Aktien 184, 40. National-Anleihe —, —. London 119, —.

Berlin, 12. Dez. Roggen: matter. Dezbr. 35¾, Dezbr.-Jan. 35¾, Jan.-Febr. 35¾, Frühjahr 36⅞. — Spiritus: befestigend. Dezbr. 14¼, Dezbr.-Jan. 14¼, Jan.-Febr. 14 7/24, Frühjahr 14 11/12. — Rüböl: unverändert. Dezbr. 11½, Frühjahr 11⅓.

Amsterdam, 11. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide ziemlich unverändert, geschäftsstill. Raps September 67½. Rüböl Mai 38, 37⅞.

f. Eine Adresse an den König.

Den von verschiedenen Seiten uns zugehenden Nachrichten zufolge ist wenig, oder richtiger keine Aussicht vorhanden, daß das Haus der Abgeordneten die von dem Ministerium beantragte Anleihe von 12 Millionen bewilligen werde.

Wir haben in der Freitagsnummer die erheblichen Gründe angeführt, welche gegen die Bewilligung sprechen. Das Werk, welches Rechberg und Bismarck vereint ausführen, hat von vorn herein wenig Aussicht auf das Vertrauen der Nation. Das Volk lebt auf — es muß eingeschläfert werden; es hat laut gesprochen — ein kaiserliches Siegel auf seine Lippen; die Nation zeigt einen Willen, ohne die hohe Obrigkeit um Erlaubniß gefragt zu haben — zeige man ihr rasch, daß nur die Regierungen einen Willen haben dürfen; Volksversammlungen, Geldsammlungen, Freiwillige, wohl gar das Embryo zu einem Volksheere — schnell das Ziel der Begeisterung verschlossen, Holstein mit Beschlag belegt, gerettet das Land für die Dänen. Die große Menge kann wohl im Augenblicke der Begeisterung die Sorge um das materielle Interesse vergessen, kann im Augenblicke der Erregung das Jetzt der Zukunft opfern; aber der Rausch verfliegt, die Anstrengungen erlahmen, und sobald dem Aufschwunge die Nahrung entzogen wird, kehrt Alles in das alte Gleis zurück. Darum: Zeit gewonnen, Alles gewonnen, und Zeit wird gewonnen durch die Bundesexecution.

Das ist eine Seite der Frage — andere, nicht minder gewichtige Gründe sprechen für die Bewilligung. Es sind in den letzten Tagen neue Anzeichen kund geworden, daß es trotz der gewählten Form des Vorgehens zum Kriege mit Dänemark kommen werde. Unsere Correspondenzen „von der Elbe" und aus „Berlin" haben wiederholt darauf hingewiesen, daß sich die Dänen zum Widerstande gegen die Bundesexecution bereit halten; geradezu unglaublich erscheint es, daß alltäglich dänische Bataillone nach dem Süden rücken, um acht Tage später wieder nach dem Norden dirigirt zu werden. Aber auch ohnedies wären Reibungen zwischen den dänischen und den Bundestruppen unvermeidlich. Bekanntlich rechnen die Dänen seit 1852 den Rest der ehemaligen Befestigungen Rendsburgs zu Schleswig, während die ganze Stadt mit den umliegenden Territorien zu Holstein gehört. Wie leicht, wie wahrscheinlich ist es, daß diese Festung den Ausgangspunkt eines heftigen Zusammenstoßes giebt. Alsdann wird die Dislocirung des holsteinschen Bundescontingents ein anderer Zankapfel sein. Endlich ist es undenkbar, daß der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein die Absicht, „gestützt auf bundesfreundliche Hilfe, die Neubildung der schleswig-holsteinschen Armee bald zu beginnen", durch die unten mitgetheilte Proklamation aussprechen könnte, wenn ihm nicht von Seiten der Bundesmächte bestimmte Zusicherungen in dieser Hinsicht gemacht wären.

Es sind demnach keine thörichten Hoffnungen, die daran festhalten, daß der Gang der Ereignisse mächtiger sein werde, als die Berechnung der Diplomaten. Ruhten diese Hoffnungen aber auf noch so schwachen Grundlagen — wir haben keine anderen; wir haben nur die eine Aussicht auf Wahrung der Integrität Deutschlands. Unsere Geldsammlungen, unsere Freiwilligen-Bewegung sind ja weniger bestimmt, das Danevirk, als das Gewebe diplomatischer Aengstlichkeit zu durchbrechen. Wir müssen die Regierungen vorwärts drängen — die Verwerfung der Anleihe könnte doch nur den entgegengesetzten Erfolg haben.

Noch ein Umstand, vielleicht der gewichtigste, spricht gegen die Verwerfung der Anleihe: die Gesinnung unseres Königs. Wir erhalten heute von einem in Hofkreisen heimischen Freunde, der allerdings nicht ganz unsere politischen Ansichten theilt, aber stets einen klaren, unparteiischen Blick bewiesen hat, in einem Privatbriefe die nachfolgende, wörtlich wiedergegebene Mittheilung: „Die Neigung ist allerhöchsten Orts vollständig vorhanden, später auch für Schleswig vorzugehen und überhaupt die beiden Länder für alle Fälle Deutschland zu erhalten. Je mehr die liberale Partei das gewählte Vorgehen in dieser Sache stützt, desto mehr wird die Neigung gestärkt und gekräftigt, und überhaupt wird an jener Stelle Vertrauen zu dem Abgeordnetenhause einkehren. Geschieht das nicht, so fällt die Angelegenheit wieder mehr in die Hände einer bekannten Partei, die nur, seitdem gegen die militärischen Pläne des Königs liberalerseits vorgegangen, mächtig wurde und Viele in ihre Reihen aufnehmen konnte, die, streng genommen, gar nicht zu ihr gehören. Jetzt ist es daher im liberalen Sinne nur zweckmäßig, dies zwar vorsichtige — und zum Theil auch begründete — aber doch für die Volkssache sympathisirende Vorgehen Preußens so günstig, als möglich, auszulegen und wo möglich immer einen Schritt mehr aus demselben zu schließen, als die Regierung selbst — dem Auslande gegenüber — zugiebt. Man bestärkt und kräftigt dadurch die gute Disposition an jener hohen Stelle und entwindet die Sache immer mehr gegentheiligen Einflüssen. Ist erst ein Bruch in die Macht jener Partei gekommen, so sind — schrittweise — die andern in Aussicht, und die Herstellung, wie der Ausbau verfassungsmäßiger Zustände wird kein Wahn bleiben. Verwirft aber das Abgeordnetenhaus die Anleihe, so kommt es in eine sehr schiefe Lage, sobald der Krieg mit Dänemark ausbricht, und daß dies geschieht, dafür will ich Zehn gegen Eins wetten."

Wir theilen die Ansichten unseres Freundes über die Intentionen des Ministeriums Bismarck nicht, wir können in der Bundesexecution kein Sympathisiren mit der Volkssache finden; aber die Mittheilung über die Anschauungen Sr. Majestät des Königs — das können wir verbürgen — sind authentisch. Unter diesen Verhältnissen müssen wir den am Freitag von uns gemachten Vorschlag, der nach der unten stehenden berliner Correspondenz in Abgeordnetenkreisen großen Anklang gefunden hat, wiederholen: Erlaß einer Adresse an den König.

Nichts aber wäre thörichter, als die — wie es scheint — von vielen Abgeordneten intendirte Forderung: Rücktritt des Ministeriums. Zuerst ist Herr v. Bismarck kein so unerreichbares Genie, daß nicht andere Männer seiner Partei genau, wie er, handeln würden — wir haben gefährlichere Feinde; alsdann böte ein auf solche Weise bewirkter Systemswechsel, wenn er wirklich zu ermöglichen wäre, keine Bürgschaft der Dauer; endlich wäre solche Forderung eine directe Herausforderung des Königs, der wiederholt erklärt hat, daß das jetzige Cabinet sein Vertrauen besitze, daß die freie Wahl der Minister zu den verfassungsmäßigen Rechten der Krone gehöre, und daß die Wahrung dieser Rechte seine Lebensaufgabe bilde. Wenn sich König und Volk finden sollen, müssen sie sich suchen, dürfen sie sich nicht herausfordern. Die Personenfrage tritt in den Hintergrund vor der Interessenfrage.

Aber dargelegt soll in der Adresse werden, wie das Gefühl für Recht und Ehre des Vaterlandes in jeder Brust wogt, wie der eine große Gedanke alle Patrioten einigt; ausgesprochen soll werden, wie das Volk auf den Augenblick wartet, seine Opferwilligkeit darzuthun für die einzig ehrenvollen Ziele der preußischen Politik, für Schutz und Ansehen des großen Vaterlandes, von dem der König gesagt, daß mit seinem Willen kein Dorf verloren gehen solle. Der König soll gebeten werden, die Kraft der Nation unter seiner Führung zusammenzufassen. Die Antwort — wir können kaum zweifeln — wird dem Volkswillen günstig lauten; jedenfalls wird sie einen klaren Fingerzeig geben, ob Schleswig-Holstein von Preußen Rettung hoffen darf oder nicht; ob das Abgeordnetenhaus die Anleihe bewilligen darf, oder nicht.

Preußen.

♂ **Berlin,** 11. Dezember. [Zur Mobilmachung] Das Mißverständniß beim berliner Magistrat, welcher den Ankauf von Pferden aus der städtischen Kasse für die Mobilmachung veranlassen wollte, rührt nicht daher, daß letztere noch nicht vollständig ausgesprochen, sondern beruht einfach auf dem Irrthum, daß man glaubte, die zu gestellenden Pferde müßten von der Stadt bezahlt werden. Die Kommunen haben aber nur die Pferde für die Landwehr aus ihren Mitteln zu bezahlen; die Pferde für die Stäbe, Administrations-Behörden und die Linientruppen muß das Land zwar stellen, sie werden aber kommissarisch abgeschätzt und aus der Staatskasse bezahlt. Die volle Zahl der zur Mobilmachung des preußischen combinirten Corps erforderlichen Pferde ist allerdings bis jetzt noch nicht zur Einstellung gelangt, sondern nur ein Theil derselben. Die Sachlage ist so, wie wir sie bereits früher im Wesentlichen mitgetheilt; bei dem Interesse für dieselbe und bei dem noch bestehenden Unklaren über den gegenwärtigen Stand derselben, wollen wir aber noch einmal hierauf zurückkommen. In Folge einer allerhöchsten Kabinetsordre ist aus Veranlassung der dänischen Streitfrage ein fertig ausgearbeiteter Plan über die Mobilmachung eines combinirten Armee-Corps den Militär- und betreffenden Civilbehörden mit den näheren Anweisungen des Kriegsministeriums und der General-Commando's mitgetheilt worden. Jeder Truppentheil wurde bezeichnet, welcher mobil werden soll, und genau angegeben, wie er sich zu augmentiren habe; die Regierungs-Behörden hatten hiernach jeder Commune mitzutheilen, was sie leisten müsse. Unmittelbar diesem Plane folgte der Befehl zu einer theilweisen Ausführung desselben, während die Ordre zur vollständigen Durchführung vielleicht schon in der nächsten Woche erfolgt, wenn die Dänen das ganze Holstein nicht sofort gutwillig räumen; aber auch dann ist sie vielleicht noch zu erwarten. Diese theilweise Ausführung besteht darin, daß eine Brigade (die 11.) vollständig mobil geworden, während die übrigen Truppentheile der beiden Divisionen nur ihren Pferdebestand nach dem vorliegenden Plane soweit zu empfangen hatten, als es zu ihrer Mobilmachung geboten war. Die Einziehung von Landwehr-Offizieren und Reserve-Mannschaften ist aber bis heute im Uebrigen noch zurückgehalten. Dagegen sind die Reserven für die 4 Garde-Regimenter, welche in den Regierungsbezirk Potsdam einrücken sollen, bei diesem Befehle schon zur Einziehung beordert worden; dies geschah, weil es nur wirkliche Reserven betraf, und diese Regimenter so zeitig in Marsch gesetzt werden sollen, daß ihr Eintreffen im Brandenburgischen nach dem in diesen Tagen stattfindenden Abrücken der 11. Brigade erfolgen kann. Neben der angeordneten Pferde-Ausrüstung für die beiden Divisionen ist aber noch die Formation für das combinirte General-Commando, für den Stab der Cavallerie-Division, für das Artillerie-Brigade-Commando, für die Corps-Intendantur, für das Feld-Proviant-Amt, die Kriegskasse, die Feld-Bäckerei, für das Train-Bataillon, die Proviant-Colonnen, die Krankenträger-Compagnie, für das Pionnier-Bataillon und die Ponton-Colonnen u. s. w. augenblicklich noch unausgeführt. Mit dem Moment, wo der Prinz Friedrich Carl an die Spitze des combinirten Corps gestellt wird, tritt die allgemeine Einbeorderung der Landwehr-Offiziere, der Reserven, die Formation der Ersatztruppen, soweit es noch nicht geschehen, und die Mobilmachung des neu creirten Corps-Commando's, sowie der vorstehend aufgeführten militärischen Branchen ins Leben. Wie wir vernehmen, wird das dritte Armee-Corps alle diese Branchen stellen, so daß mit der Formation derselben für dieses Corps ein stellvertretendes General-Commando in Thätigkeit tritt. Die 11. Brigade und die ihr beigegebene Cavallerie und Artillerie, welche schon vollständig mobil sind und ihre Ersatztruppen formiren, werden wahrscheinlich den 14. d. Mts. abrücken und sich mit den Sachsen, Hannoveranern und Oestreichern in und um Hamburg vereinen, etwa in der Gesammtstärke von 24,000 Mann*). Für die 11. Brigade, deren Commandeur Generalmajor v. Canstein (früher in Breslau Commandeur des 11. Regiments), ist bereits ein stellvertretendes Brigade-Commando formirt worden, unter dessen Befehlen die jetzt in der Bildung begriffenen Ersatz-Bataillone der Brigade stehen. — Die Nachricht, die wir Ihnen schon vor etlichen Tagen mittheilten, Prinz Friedrich Carl werde den Oberbefehl über das deutsche Bundesheer übernehmen, wird jetzt von mehreren Seiten bestätigt.

*) Von der dreizehnten Division hat, soviel wir in Erfahrung gebracht, auch das 15. Regiment die Reserven schon eingezogen und wird daher voraussichtlich auch nächste Woche über Hannover an die untere Elbe abrücken.

Nachschrift. Zu der in heutigen berliner Zeitungen befindlichen Notiz über Reservisten müssen wir mit Bezug auf unsern heutigen Bericht erläuternd bemerken, daß jene Reservisten diejenigen Mannschaften nur sind, welche in Folge der angeordneten Pferdebeschaffung für die beiden Divisionen eingezogen werden mußten. Von der Infanterie der 12. Brigade sind durchweg noch keine Reservisten einbeordert, von der Cavallerie nur einzelne Mannschaften für den erhöhten Pferde-Etat; alle übrigen eingetroffenen Beurlaubten gehören nur dem Train an, welcher dazu dient, die Pferdewartung für die bei den beiden Divisionen und deren Administrationen zur Einstellung kommenden Mobilmachungspferde zu übernehmen oder als Trainfahrer zu dienen. Endlich sind noch die Fahrer für die erhöhte Artillerie-Bespannung einbeordert; die Bedienungsmannschaften der Batterien, welche nicht gleich zum Abrücken kommen und Reservisten sind, haben jedoch auch noch keine Ordre bekommen.

= **Berlin,** 11. Dezbr. [Die Anleihe. — Eine Adresse an den König. — Zur Spionage. — Die Wahluntersuchungscommission. — Vom Hofe.] Die Wogen des parlamentarischen Lebens gehen hoch, aber die Bewegung ist mehr außer als in dem Hause zu suchen. Die Anleihe wird nicht bewilligt werden, darüber ist man einig; allein die Form, unter welcher die Ablehnung erfolgen soll, bildet den Gegenstand sehr lebhafter Erörterungen in den Fractionen. Es spricht sich gerade auf der Linken der Fortschrittspartei sehr eifrig das Verlangen nach Erlaß einer Adresse an den König aus, in welcher das Haus erklären soll, Alles, was sich auf den inneren Conflict beziehe, schweigen zu lassen, und alle Mittel bewilligen zu wollen, wenn der Rücktritt des Ministeriums erfolgt und Garantien für ein Eintreten Preußens zur Wahrung der Rechte der Elbherzogthümer in nationalem Sinne geboten werden. Im linken Centrum ist man bedächtiger und nur für Resolutionen, wahrscheinlich aber wird die Absicht eines Adreß-Entwurfes die Oberhand behalten und vor der Debatte über die Anleihe realisirt werden. Ob man sich den möglichen Erfolg im ganzen Umfange vergegenwärtigt hat, bleibe dahingestellt. Vorläufig scheint der Rücktritt des Ministeriums ein frommer Wunsch zu sein, dessen Realisirung noch sehr fern liegt. Andererseits geht man so weit, das Nichterscheinen des Ministerpräsidenten in den letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses als ein Symptom der beginnenden Krisis anzusehen. Thatsächlich ist Hr. v. Bismarck durch eine Erkältung an das Zimmer gefesselt; nichts desto weniger nimmt er seine Geschäfte im vollsten Umfange wahr und conferirt namentlich viel, wie es auch heut der Fall war, mit dem Finanzminister und dem Kriegsminister. Man glaubt allgemein, daß diese Conferenzen den Maßnahmen für den von der Regierung übrigens von vorn herein nicht bezweifelten Fall der Ablehnung der Anleihe gelten. So viel steht fest, es sind noch vor Weihnachten wichtige parlamentarische Verhandlungen zu erwarten. Trotz alledem verliert man im Publikum nicht das Interesse an den allerunwesentlichsten Dingen. Wen hat denn nur der Abg. Aßmann mit der Persönlichkeit gemeint, welche ihre Nachrichten aus parlamentarischen Kreisen an den Polizeipräsidenten und den Minister des Innern übermittelt? Die Frage konnte man auf allen Seiten unablässig hören. Man nannte allgemein den Namen Zander. Aber wer ist Zander? Man war auf alle möglich andere Namen gefaßt, ich habe jenen Namen nie gehört und kenne seinen Träger nicht*), muß also auch dahingestellt sein lassen, ob es wahr ist, daß derselbe Mitarbeiter bei der „feudalen Correspondenz" oder dem „Volksblatt", daß er bei Trachbach, einer Weinstube, wo viele Abgeordnete verkehren, stets hinter einem großen Zeitungsblatt verschanzt, seine Notizen machte. So aber wird es erzählt. Schade, daß die Sache, da sie einmal berührt worden, so halb im Dunkeln, und allen entstellenden Zusätzen preisgegeben blieb. — Das Neueste ist die Bildung einer feudalen Gegen-Untersuchungscommission, deren Bildung Sie aus der heutigen „Kreuzzeitung" erfahren (s. unten). Das Unternehmen scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, in dieser so ernsten Sache auch für komische Abwechselung zu sorgen. Die Verhandlungen der Untersuchungscommission des Abgeordnetenhauses werden übrigens äußerst geheim gehalten. Selbst den expedirenden Beamten ist durch eine von ihnen unterzeichnete Verfügung des Präsidiums Stillschweigen auferlegt worden. — Für Morgen ist eine Hofjagd im Grunewald angesagt, zu welcher der König 40 Personen eingeladen hat. Das Rendezvous sollte in Charlottenburg und das Déjeuner im Freien stattfinden, das ungünstige Wetter dürfte indessen den Plan zunichte machen. — Die Königin von Sachsen, die Prinzessin von Hessen-Darmstadt und der Prinz Adalbert werden, wie man hört, im nächsten Sommer auf Schloß Fischbach zusammenkommen.

∋ **Berlin,** 11. Dezember. [Die Antworten auf das Congreßproject. — Die Verweigerung der 12 Millionen.] Die Antworten der europäischen Fürsten auf die Einladung zum pariser Congresse werden jetzt im „Moniteur" der Reihe nach veröffentlicht. Es ist dies keine Trophäen-Sammlung für die Napoleonische Politik. Wunderbarer Weise wird von Paris aus noch immer die Ansicht verbreitet, daß der Kaiser den Gedanken nicht aufgegeben habe, einen Congreß zu Stande zu bringen, sollte es auch ohne England oder gar gegen England geschehen müssen. Nach Bekanntwerden der von den Großmächten ertheilten Antworten wird wohl jedes unbefangene Urtheil den Congreß-Plan als unwiderruflich zu den Akten gelegt betrachten. Freilich hat nur das britische Cabinet in klarer und bestimmter Form eine ablehnende Antwort gegeben. Aber es gehört die vollständigste Unkenntniß oder das absichtlichste Mißverstehen der diplomatischen Sprache dazu, wenn man die Auslassungen der anderen Großmächte als eine willfährige Zusage deuten will. Kaiser Franz Joseph, sonst voll so zarter Rücksichten für die Napoleonischen Ideen, hat den Muth gefunden, vor jeder bestimmten Zusage, genaue Angaben über die Grundlagen und das Programm für die Berathung des Congresses zu verlangen. Eine beigefügte Depesche des Grafen Rechberg hat dann die Bedenken Oesterreichs noch näher erörtert. Preußens Antwort ist vielleicht der Form nach höflicher als die der übrigen Großmächte; doch hält König Wilhelm auch hier, wie der Einladung zum frankfurter Fürstentage gegenüber, den Grundsatz fest, daß dem Zusammentritt des Congresses eine Verständigung auf gewöhnlichem, diplomatischem Wege vorangehen müsse. Wenn von irgend einer Seite

*) Aus Nr. 580 der Bresl. Ztg. kann der Herr Corresp. erkennen, wer Herr Zander ist. D. Red.

her, so durfte von Petersburg eine unbedingte und freudige Zustimmung zu dem Congreß-Vorschlage erwartet werden; denn gerade das petersburger Cabinet hatte den Gedanken eines allgemeinen Congresses auf die Bahn gebracht, um der Gefahr zu entgehen, vor einer Special-Conferenz über die polnische Frage auf der Anklagebank erscheinen zu müssen. Dennoch ist auch die russische Antwort nichts weniger als eine unbedingte Zustimmung zu dem Congresse. Kaiser Alexander vindicirt sich ausdrücklich die Urheberschaft des Gedankens, behandelt denselben jedoch übrigens mit der Theilnahmlosigkeit und dem Mißtrauen einer stiefväterlichen Abneigung. So ist denn das glänzende Meteor des Congreß-Projectes in leeren Dunst zerflossen. Das Mißlingen der Sache nach einem so pomphaft verkündeten Anlaufe ist gewiß für den Napoleonischen Hochmuth drückender, als die Erfolglosigkeit des diplomatischen Feldzuges gegen Rußland, welche den drei Mächten in gleichen Theilen zur Last fiel. Gerade deshalb ist in England die Meinung herrschend, daß Napoleon sich nach einer baldigen Revanche sehnt, und diese Besorgniß wohl noch mehr als die Eifersucht auf die maritime Entwickelung Deutschlands steht im Vordergrunde, wenn die britische Diplomatie allen ihren Einfluß aufbietet, um einen Krieg Deutschlands gegen Dänemark zu verhüten. — Wie ich höre, wird die Commission des Abgeordneten-Hauses, welche über die Credit-Vorlage der Regierung zu berichten hat, heute Abend ihre erste Berathung halten. Nach den bisherigen Anzeichen ist die Erwartung allgemein, daß die Commission auf Verweigerung des Credites antragen wird. Möglicherweise soll mit dem ablehnenden Votum eine Adresse an den König in Vorschlag gebracht werden, um die Motive der Weigerung und die Bedingungen einer eventuellen Unterstützung zu allerhöchster Kenntniß zu bringen. Man beschäftigt sich bereits mit Conjecturen über die Wirkung eines derartigen Votums. Die „Spener'sche Zeitung" deutet auf die Eventualität einer Kammerauflösung hin.

[Wahluntersuchungs-Commission der conservativen Fraction.] Die „Kreuzztg." bringt Folgendes:

Das Haus der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 28. Novbr. d. J. beschlossen:

„Behufs der Information des Hauses wegen der bei den letzten Wahlen der Abgeordneten vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussung und noch fortdauernden Verfolgung der Wähler und Verkümmerung des verfassungsmäßigen Wahlrechts und der Wahlfreiheit preußischer Staatsbürger in Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassungsurkunde vom 21. Januar 1850 eine Commission von einundzwanzig Mitgliedern zur Untersuchung der Thatsachen einzusetzen und derselben aufzugeben, die geeigneten Ermittelungen vorzunehmen und dem Hause Bericht darüber zu erstatten."

Die ernannte Commission hat ihre Wirksamkeit begonnen und zu ihrem Vorsitzenden den Herrn Abgeordneten Wachler, zu dessen Stellvertreter den Herrn Abgeordneten Larz erwählt.

Die „conservative Fraction" des Abgeordnetenhauses hat die Einsetzung und den Auftrag dieser Commission als verfassungsmäßig nicht anzuerkennen vermocht und um deswillen jeden geschäftlichen Verkehr mit derselben ablehnen zu müssen geglaubt.

Nichts desto weniger erschien es als unabweislich, jede einseitige Behandlung der fraglichen Angelegenheit zu verhindern und von unserer Seite der Regierung den Nachweis zu führen, daß es nicht Mangel an dem erforderlichen Material ist, welcher uns abhält, mit obiger Commission in näheren Geschäftsverkehr zu treten.

Zu diesem Zwecke ist von uns eine Commission aus unserer Mitte niedergesetzt, und ersuchen wir unsere Freunde und politischen Gesinnungsgenossen hierdurch ganz ergebenst, alle in den Geschäftskreis der obgedachten Commission einschlagenden Mittheilungen baldgefälligst an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder gelangen zu lassen.

Berlin, den 10. Dezember 1863.

Der Vorstand der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses.
v. Blanckenburg. v. Denzin. v. Gottberg. v. Niebelschütz.
Wagener (Neustettin).

[Verpflegung der Bundestruppen.] Interessant sind die von der hamburger Central-Commission für die Einquartierung bereits getroffenen Verpflegungsbestimmungen. Danach ist den Truppen zu verabreichen:

Den Unteroffizieren und Soldaten: Morgens: Eine Kumme Kaffee mit Milch und Zucker, dazu Butterbrodt satt, Mittags: ½ Pfund Fleisch oder Speck, Suppe und Gemüse, Abends: Butterbrodt satt und eine Flasche Bier, dabei ein reines Lager von Stroh mit Bettlaken und Decke, oder, wo es sein kann, ein Bett. — Der Feldwebel erhält Verpflegung und Quartier in etwas besserem Maßstabe. — Die Offiziere erhalten: Morgens: Kaffee und Butterbrodt; angemessenes Frühstück; angemessenes Mittagsessen und Abendbrodt, nebst täglich einer Flasche Wein. — An Raum erhält: der Offizier bis zum Hauptmann einschließlich ein Zimmer, die höheren Offiziere ein Wohn- und ein Schlafzimmer.

[Preßprozeß] „Gestern wurde vor dem Kammergericht gegen die „Berl. Allg. Z." ein Prozeß in zweiter Instanz verhandelt: wegen Abdrucks der bekannten Lüning'schen Rede aus dem „Frankf. Journal." — Das Urtheil erster Instanz (Geldbuße von 60 Thlr.) wurde bestätigt.

Danzig, 10. Dez. [Marine.] Heute Vormittag legte die Segelfregatte „Niobe" an die königl. Werft, um außer Dienst gestellt zu werden; dagegen ist der Dampfaviso „Loreley" unter Commando des Lieut. z. S. Graf v. Monts in Dienst gestellt und wird morgen mit der Brigg „Rover" nach Swinemünde abgehen, woselbst die Brigg „Musquito" und die Corvette „Nymphe" bereits stationirt sind. Der Capt z. S. Kuhn wird als Commodore des dort sich sammelnden Geschwaders bezeichnet. (D. D.)

Elberfeld, 10. Dez. [Der Drohbrief an Prof. v. Sybel.] Durch verschiedene Zeitungen ging die Mittheilung, daß der verehrte Abgeordnete für Crefeld, Hr. Prof. v. Sybel aus Bonn, von hier nach Berlin ein Schreiben von einem Mitgliede der militärischen Verbindung „Borussia" erhalten habe, welches in einem sehr drohenden Tone für ihn und seine Parteigenossen abgefaßt wäre. Der Absender des Schreibens hat sich nicht genannt. Aus Veranlassung dieses Vorfalles ist auf heute Abend vom Vorstande der Gesellschaft „Borussia" eine General-Versammlung anberaumt, in welcher über diese Sache berathen und an den Empfänger die Bitte um Uebersendung des Originals gerichtet werden soll. Die Mitglieder sind über den sogenannten Drohbrief sehr empört und werden sich keine Mühe verdrießen lassen, den Absender ausfindig zu machen.

Deutschland.

Frankfurt, 9. Dez. [Die Antwort des deutschen Bundestages auf die Einladung des Kaisers der Franzosen] ist heute an den Fürsten Metternich abgesandt worden, welcher beauftragt worden ist, sie dem Kaiser Napoleon zu überreichen.

Kassel, 9. Dez. [Dr. Oetker.] Nach einer Mittheilung des Mitredacteurs der „Hess. Morgenz." ist Herr Dr. Friedrich Oetker, schon seit dem 1. November leidend, in den letzten Tagen so heftig erkrankt, daß er weder Redactionsgeschäfte noch Privatangelegenheiten zu besorgen im Stande ist.

Hannover, 10. Dezbr. [Ansprache.] Gestern Mittag fand eine Parade der zum Ausmarsch kommandirten hiesigen Truppen vor dem Könige statt. Zu dem Zwecke waren auf dem Waterlooplatz die drei mobilen Bataillone der hiesigen Garnison, das Garde-Jäger-Bataillon, das zweite Bataillon des Leibregiments und das dritte Jäger-Bataillon in voller Kriegsstärke und marschfertig aufgestellt. Die Parade kommandirte der Kommandeur der Infanterie der mobilen Brigade, Generalmajor v. d. Knesebeck. Nach der Musterung hielt der König folgende Ansprache:

Meine Herren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften! Ich konnte die mobilen Bataillone der Garnison nicht aus derselben marschiren lassen, ohne mir die Freude bereitet zu haben, sie noch einmal zu mustern um zunächst den Mannschaften meinen Dank auszusprechen für die Schnelligkeit, für die sichtliche Pflichtliebe, für die augenscheinliche Pflichtfreudigkeit und Pünktlichkeit, mit welcher sie nach der erhaltenen Ordre, sich bei ihren Fahnen eingestellt, und sodann Allen insgesammt meine Anerkennung für den herrlichen Geist zu bezeugen, der Euch alle beseelt. Ich weiß mit Zuversicht, daß Ihr alle, jeder nach seinem Rang und seinem Standpunkt sich durch die Innehaltung strengster Mannszucht auszeichnen wird, wie es der hannoversche Soldat stets gethan und wodurch er jedem andern als Beispiel vorangeleuchtet. Sollte Gott es beschieden haben, Euch in den Kampf zu rufen, so weiß ich, daß Ihr unter seinem gnädigen Beistand Euch bewähren werdet, bewähren wie Eure Väter, wodurch, — Gott sei es gepriesen — der hannoversche Kriegsruhm ein so glänzender und glorreicher geworden ist. Ich und jedes Glied Meiner königlichen Familie werden Euch mit unseren innigsten Wünschen und heißesten Gebeten stets nahe sein und somit rufe ich Euch zu aus vollem Herzen: Heil und Segen!

Hamburg, 10. Dez. [Der von der Bürgerschaft, wie telegraphisch gemeldet, angenommene Antrag] lautet wörtlich: „Die Bürgerschaft beschließt, dem Senat zu erklären: daß sie es als eine unverbrüchliche Pflicht Deutschlands betrachte, die auf gemeinsamer Nationalität und auf Verträgen beruhende Zusammengehörigkeit der Herzogthümer Schleswig-Holstein, ihre Unabhängigkeit von Dänemark und das Recht ihrer freien Zustimmung bei jeder Aenderung in der Thronfolge zu schützen und zu stützen, und ersucht den Senat, daß auch er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirke, daß Deutschland dieser seiner Pflicht nachkomme."

[Ueber das Verhalten der Dänen beim Einrücken der deutschen Executionstruppen] liegen zuverlässige Anhaltepunkte nicht vor. Indeß dürfte es an und für sich schon bei der Haltung, welche Oesterreich und Preußen zu der ganzen Sache angenommen haben, nicht im Interesse Dänemarks liegen, der von diesen beiden Mächten genehmigten Execution in Holstein Widerstand zu leisten. In Holstein scheint denn auch die Vermuthung vorzuherrschen, daß sich die Dänen zurückziehen werden, und daß die hier und da angelegten Schanzen nur die Sicherstellung der Verbindungen bezwecken. In Rendsburg wollte man vorgestern wissen, daß die besonders umfangreichen Schanzarbeiten bei Neumünster bereits sistirt seien. Aus Altona ist gestern ein Theil der Truppen abgezogen, wie es heißt, nach Reinfeld und der Umgegend von Lübeck.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Berlin, 11. Dezember. [Der offizielle Bericht über die Bundestagssitzung vom 7. Dezember] bestätigt die bereits bekannten Thatsachen, doch theilen wir ihn wegen einiger Ergänzungen im Einzelnen vollständig mit:

Die Gesandten von Oesterreich und Preußen gaben die Erklärung ab, daß sie beauftragt seien, Namens ihrer allerhöchsten Regierungen bei der Lage der holsteinschen Angelegenheit den nachstehenden dringenden Antrag zu stellen: (es folgt der bekannte Wortlaut).

Nachdem sich die Bundesversammlung für sofortige Abstimmung über diesen Antrag entschieden hatte, erklärte der bairische k. Gesandte bei der Umfrage, daß durch den Tod Sr. Maj. des Königs Friedrich VII. die ganze Sachlage geändert, daß die Erbfolge in den Herzogthümern streitig geworden sei, daß ein einfacher Vorbehalt dieser Frage nicht genüge, um die dem Bunde obliegende Aufgabe zu lösen, und stellte daher den Antrag:

„Hohe Bundesversammlung wolle heute beschließen: 1) die zum Zwecke der Exekution früherer Bundesbeschlüsse bereits durch den Beschluß vom 1. Oktober d. J. in Aussicht genommenen Maßregeln seien nun zum Schutze aller Rechte, deren Wahrung dem deutschen Bunde unter den gegenwärtigen Verhältnissen obliegt, sofort in Vollzug zu setzen; 2) an die königlichen Regierungen von Sachsen und Hannover sei das Ersuchen zu richten, daß sie unverzüglich ihre Truppen in die Herzogthümer Holstein und Lauenburg einrücken und die Verwaltung dieser Länder durch die von ihnen bereits ernannten Civilkommissäre im Namen des Bundes ergreifen und nach der noch zu ertheilenden Instruktion führen lassen; 3) die höchsten Regierungen von Oesterreich, Preußen und Hannover zu ersuchen, daß sie die nöthigen Reservetruppen in der verabredeten Weise sofort bereit stellen; 4) die höchsten Regierungen von Oesterreich, Preußen Königreich Sachsen und Hannover seien zu ersuchen, daß sie der kgl. dänischen Regierung von diesem Beschlusse Mittheilung machen und dieselbe auffordern, ihre Truppen aus den Herzogthümern Holstein und Lauenburg zurückzuziehen."

Königreich Sachsen sprach sich in motivirter Abstimmung unter Bezugnahme auf den früher gestellten sächsischen Antrag in ähnlichem Sinn aus und sodann traten die Gesandten von Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, der sächsischen Häuser und von BraunschweigNassau dem Votum von Baiern bei. Für den Antrag von Oesterreich und Preußen stimmten außer den Gesandten dieser Staaten, mit ausdrücklichem Vorbehalt der Erbfolgefrage, diejenigen von Hannover, Kurhessen, Mecklenburg, der 15. Curie mit Ausnahme von Oldenburg, den 16. mit Ausnahme von Reuß jüngerer Linie und Waldeck, und der 17. Curie. Dieser Majorität traten nun nachträglich noch unter Vorbehalten die Gesandten vom Großherzogthum Hessen und der sächsischen Häuser hinzu und es ward sonach der Antrag von Oesterreich und Preußen zum Beschluß erhoben.

Die großherzoglichen und herzoglich-sächsischen Häuser stellten hierauf folgenden Antrag: 1) weder den König Christian IX. von Dänemark, noch den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg als Herzog von Lauenburg anzuerkennen, vielmehr 2) die Verwaltung des Herzogthums

---

Berliner Federskizzen.

Für das ehrbare Philisterthum, den braven Bourgeois, wie er natürlich in der Haupt- und Residenzstadt Berlin massenhaft vertreten ist, war die letzte Zeit eine höchst bedenkliche. Zunächst kam er in kein klares Verständniß darüber, was geschehen soll, wie es geschieht, warum? Nur geschehen sollte Etwas; es verlangte ihm nach Thaten, des Redens war er satt. Occupation — Execution, wie schwirrt ihm dies durch den Kopf! Er schlägt mit der Faust vor Grimm auf den Tisch, als er liest, daß die beiden Großmächte den anderen deutschen Regierungen rund heraus erklären, es könne gar keinen Bundesbeschluß geben, dem sie nicht beistimmten, und richtig, die kleinen Herren gerathen in Angst, daß sie am Ende für Deutschland's Ehre mit den fanatischen Dänen allein Krieg führen müßten, weshalb sie vorziehen, den beiden Großmächten den Gefallen zu thun und sie als Executoren nach Holstein zu verweisen. Sie haben ja so die größten Stiefeln an! Diesen Druck auf die lieben Kleinen kann der Bourgeois nicht leiden; daß die Execution über die Occupation gesiegt hat, empört ihn; denn aus eigenen Privaterfahrungen hält er überhaupt nicht viel von Execution und für die holsteinische hat er ein instinktives Mißtrauen. Er wittert Unrath dahinter — und dann die Ungewißheit! Solche Execution, steckte selbst dahinter nicht etwas Anderes, ist halb Friede, halb Krieg; kein Mensch weiß, ob ein ganz fauler Friede oder ganz gesunder Krieg daraus entsteht. Man kann sich mit den Papierchen nicht recht arrangiren, die Geschäfte stocken, der Hausvater schreit seiner Familie vor Weihnachten mit wohlberechnetem Effekt ein paarmal des Tages „die schlechten Zeiten" in die Ohren, trotzdem Schweinefleisch wegen der Trichinen um sechs Pfennige das Pfund billiger geworden.

Aber wird denn nun Krieg? fragt er schon andern Abends neugierig und in stiller patriotischer Wuth einen guten Freund. Es wird doch mobil gemacht, die Sachsen lassen schon in Berlin Quartier machen, die Oesterreicher rücken an, das Ministerium fordert Geld — man denke sich nur, 12 Millionen! das ist doch Alles kein Spaß! Und Berlin giebt 100,000 Thlr. für Pferde her. Dazu die schlimmsten Nachrichten, die voraussetzen lassen, daß der Teufel losgelassen ist: Napoleon Schlaganfall — mausetodt! — Kopenhagen Militärrevolution, König pfutsch! — In Hannover Revolution; in Baiern Kriegsgeschrei nach König Max, den sein Volk auffordert, sich seine Nische in der „Feldherrnhalle" zu erobern. Aufrufe, Freischaaren, Waffenübungen — kein Wunder, daß der Bourgeois nach Hause geht, innerlich zufrieden, daß doch nun die Welt in Aufruhr geräth, und doch in der höchsten Erregung darüber, wie sich so Vieles an einem einzigen Tage zutragen kann.

Anderen Morgens macht ihn die Zeitung wieder sehr verdrießlich. Napoleon lebt, aus Kopenhagen hört man gar Nichts und die 100,000 Thlr. für Pferde giebt Berlin nicht, weil es noch nicht braucht; dann müssen, ehe dies geschieht, so wird er belehrt, ganz andere Kriege geführt werden als eine Execution ist, die Preußen und Oesterreicher in seliger Verbrüderung zum Entzücken der „Kreuzzeitung" vollstrecken.

Es klingelt. Im Namen des Magistrats kommt ein Vertrauensmann mit der Liste für Schleswig-Holstein.

„Ja woll, Nachbar," sagt der Bourgeois mit innerer Erbitterung, nimmt den Bogen und schreibt sich, ohne ein Wort zu reden, mit der anständigen Summe von 20 Thalern ein, dabei aber: „Wird bezahlt, wenn auf die Dänen geschossen wird." — „Ja, Männeken, sagt er, der näheren Erklärung wegen, zum Vertrauensmann, „wat denken Sie sich denn? Vor nischt jiebt's och nischt! J, deß is ja eine — na, ick hätte bald wat jesagt! Ick sage Ihnen, Nachbar, et muß noch janz anders kommen; aber — na, is jut, ick bezahle, so wie keene Faxen mehr gemacht werden"

Merkwürdig aber doch, daß das Herrenhaus — man denke sich! das Herrenhaus — auch für die Rechte von Schleswig-Holstein reden will. Der Bourgeois wird wieder stutzig. Es heißt ja, die Pairs wollen eine patriotische Aufforderung an die Regierung richten, die Lorbern der preußischen Armee von 1848, die 1850 in Schleswig zum Ablagern gelassen wurden, jetzt heimzuholen, sich auch nicht an's londoner Protokoll zu kehren. Hm, hm! Und Prinz Friedrich Carl Oberbefehlshaber! Hmm! hmm! Das ist ein Draufgänger, der läßt sich zum Spaß nicht dahin schicken, der ist für Blut und Eisen! Am Ende ... ja, ja, so wird es sein, die Minister thun nur so, und sind die Soldaten erst in Holstein, dann sprechen sie mit den Dänen durch die Sprachröhre der Kanonen. Die Schlauköpfe! Wie wird denn auch der Bismarck jetzt mit einmal so verbrüdert mit dem Grafen Rechberg sein! Dem will er doch blos einen schlimmen Streich spielen. Ja, ja, paß' mal Einer auf, das wird eine tolle Geschichte. Wenn's man nun erst losginge!

Wieder Nichts! Die nächste Zeitung berichtet: es gab nicht genug Pairs, um eine Sitzung halten zu können; der schleswig-holsteinische Antrag ist aus dem Herrenhaus verschwunden, weil der Minister unter der Hand gesagt hat, die edlen Herren möchten ihn nicht in Verlegenheit stürzen und die Armee noch mehr in Alarm bringen, als sie, leider! leider! schon ist!

Hätte man noch die liebe Bürgerwehr, man würde sie für die Execution recht gut verbrauchen können.

Ist es dem Bourgeois zu verdenken, wenn er nun wild wird und sich selbst nicht begreifen kann, daß er überhaupt noch von diesem Ministerium etwas demselben so ganz Widernatürliches zu denken vermochte? Er ist kein Demokrat, obwohl er Tante Voß liest; aber was zu arg ist, ist zu arg und ein bischen Patriotismus und Gefühl für deutsche Ehre hat denn doch ein Jeder!

Derweil sind seine zwei erwachsenen, heirathsfähigen Töchter zu ihm in's Zimmer gekommen und bitten schmeichelnd um Geld für neue Kleider zum nächsten Ball. „Wie?" herrscht sie der erregte Vater an, „Bälle wollt ihr mitmachen, wo allgemeine Landestrauer ist? Mit wem wollt ihr denn tanzen? Die Turner, die Studenten, die Schützen — die geben kein Fest, die ganze junge Männerwelt denkt nicht eher wieder an's Tanzen, als bis marschirt ist. Versteht ihr? Das fehlte noch! Lustig sein, tanzen, schöne thun, und dabei möchte man aus der Haut fahren über diese — na, ich brauch mit euch nicht von Politik zu reden; aber Bälle — is nich! Kleider — is nich! Einen Mann kriegt ihr am Ende doch!"

Schmidt-Weißenfels.

Ueber Körperschönheit und ihre Pflege.

Ein Vortrag, gehalten im Musiksaale der Universität zu Breslau, von Dr. Heller.

(Fortsetzung.)

Nach des weisen Salomo Ausspruch soll Weisheit mager und Thorheit fett machen. Meiner Erfahrung nach ist oft das Umgekehrte der Fall. Wie dem auch sei, soviel steht fest, daß Wohlbeleibtheit ebenso wie Magerkeit Schönheitsfehler sind. Nur den Orientalen gelten dicke und fette Frauen für schön. Beide Zustände beruhen, wenn sie nicht schon Krankheit selbst sind, oft auf einer erblichen Anlage, und es giebt Menschen, die bei der reichlichsten Diät mager bleiben, während andere bei aller Beschränkung der Nahrungsmittel fett werden, wozu besonders Blondinen sehr geneigt sind. Zuweilen kehrt in den Jahren, wo hin und wieder bereits eine verrätherische Runzel dem Kennerauge das vorgeschrittene Lebensalter verkündet, noch einmal die Rundung und üppige Fülle der Jugend zurück. Doch dies ist gerade das sicherste Zeichen, daß sie selbst für immer entflohen ist und der Hochsommer, wenn nicht gar der Herbst des Lebens begonnen hat.

Um der Corpulenz vorzubeugen oder, wo sie vorhanden ist, sie zu beseitigen, giebt es kein besseres und unschädlicheres Verfahren als Beschränkung zu reichlicher Nahrung, körperliche Bewegung, Muskelanstrengung, Abkürzung des Schlafs und Bäder. Auf medikamentösem Wege das Uebel zu heben, ist Sache des Arztes. Hausmittel, welche bisweilen zu diesem Zwecke angewandt werden, können die Gesundheit für immer zerrütten. Von den Bädern sind die kalten mit darauf folgenden Abreibungen am meisten zu empfehlen. In England sind zur Beseitigung der durch allzu luxuriöses Leben entstandenen Fettleibigkeit die trocknen Schwitzbäder im Gebrauch; sie sind also mehr aristokratischer als demokratischer Natur. In ihnen muß die Haut büßen, was der Magen gesündigt hat. In der ersten Zeit nach ihrem Aufkommen brauchte man sie als Luxusbäder, überzeugte sich jedoch sehr bald, daß sie eine tiefgreifende Wirkung auf den ganzen Organismus ausübten und nichts weniger als unbedenklich seien. Auch die russischen Dampfbäder haben als Mittel zur Beseitigung der Corpulenz warme Lobredner gefunden; sie sind aber auch nach Anstrengung und Ermüdung, z. B. nach Bällen und Nachtwachen, außerordentlich erfrischend und zur Beseitigung katarrhalischer und rheumatischer Beschwerden sehr zu empfehlen.

Die Magerkeit ist nicht jederzeit ein Zeichen gestörter, sondern oft sogar vorhandener Gesundheit. Letzteres ist der Fall, wenn man sich dabei wohl befindet, ersteres wenn sie plötzlich eintritt. Zu sparsame Ernährung, angestrengte Arbeit, Nachtwachen, Säfteverluste, Gemüthsbewegungen können sie veranlassen. Auch gegen dieses Uebel kann nur der Arzt wirksame Hilfe schaffen, er wird also in jedem Falle zu Rathe zu ziehen sein, und durch genaue Befolgung einer für jeden einzelnen Fall zu entwerfenden Lebensordnung wird es nach Beseitigung der Entstehungsursachen meistens gelingen, die fehlende Rundung und Fülle der Formen wieder zu erlangen. Es giebt anerkannt wirksame Mittel hierzu, ihre Auswahl ist aber meistens viel schwerer, als es Manchen scheint, die der weit verbreiteten irrigen Meinung sind, es bedürfe ja nur des Genusses sehr nährender Speisen und Getränke, zunächst der stärkemehlhaltigen Nahrungsmittel, wie Reis, Sago, Arrow-

Lauenburg vorläufig Namens des deutschen Bundes ohne Verzug in militärischen Schutz und in Verwaltung zu nehmen, bis auf bundesverfassungsmäßigem Wege entschieden ist, welchem der die Succession in Anspruch nehmenden Fürsten die Regierung übertragen werden kann; 3) überhaupt die legitimen Successionsrechte deutscher Fürsten in das Herzogthum Lauenburg zu wahren und zu schützen und keine Beeinträchtigung in irgend einer Weise zuzulassen."

Dieser Antrag ward an den Ausschuß für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit verwiesen.

Der kgl. niederländische luxemburg-limburgische Gesandte gab endlich noch nachträglich eine vorbehaltene Erklärung dahin ab, daß der bisherige kgl. dänische Bundestagsgesandte Freiherr v. Dirckinck-Holmfeld zur Führung der holstein-lauenburgischen Stimme zuzulassen sei.

Aus Allem ergiebt sich, daß lediglich die Befürchtung, es möchte die Aktion des Bundes überhaupt gelähmt werden, wenn dem preußisch-österreichischen Antrage nicht zugestimmt würde, eine Anzahl von Staaten diesem Antrage zugeführt hat. Diese Befürchtung war aber eine unbegründete, da nach Allem mindestens Preußen sich unmöglich auf eine völlig passive Haltung zurückziehen konnte. Es hätte also das Scheitern des Antrags keinen andern Erfolg haben können, als daß die bisherige Politik Preußens unhaltbar geworden wäre, und daß es hätte einen andern Weg einschlagen müssen, um sich die Majorität in der Bundesversammlung zu sichern. Diese Politik steht unter den augenblicklichen Schwierigkeiten keineswegs so fest, um nicht erheblichen Modifikationen zugänglich zu sein, zumal wenn deutsche Regierungen ihren Einfluß in diesem Sinne aufbieten. Die schwächliche Haltung mehrerer dieser Regierungen aber hat dem Programm des Herrn von Bismarck eine formelle Stütze gegeben, wenn auch der in Frankfurt erreichte Erfolg an noch so schwache und prekäre Chancen geknüpft war.

Stuttgart, 8. Dez. [Für Schleswig-Holstein.] Bisher haben 137 württembergische Geistliche die Urkunde unterschrieben, welche den eidweigernden Amtsgenossen in Holstein die Beistimmung der hierländischen Geistlichkeit ausdrücken soll. Sie erklären darin, wie das „Fr. Journ." sagt, u. A.: „daß wir nach unserer religiösen und theologischen Ueberzeugung uns ganz auf die Seite der dortigen Geistlichen stellen, wenn sie der nach klarem Rechte unbefugten Obrigkeit ihren Eid verweigern; daß alle Urtheilsfähigen in unseren Gemeinden, wo wir hinhören können, von allen Parteien, diese unsere Ansicht theilen; daß wir, eingedenk des Wortes Psalm 94, 15, sie und ihr ganzes Volk mit unserer beständigen Fürbitte begleiten, und daß wir, wenn es noththut, bereit sein wollen, die unschuldig Leidenden mit ihren Familien durch Sammlungen in unseren Gemeinden nach allen unseren Kräften zu unterstützen."

[Die Proclamation des Herzogs Friedrich] lautet wörtlich wie folgt:

Schleswig-Holsteiner!

Das Werk der Befreiung hat begonnen. Eine Reihe deutscher Regierungen hat mein klares Recht anerkannt. Der Vertreter des Königs von Dänemark sitzt nicht mehr in der deutschen Bundesversammlung. In wenigen Tagen werden deutsche Bundestruppen sich in Bewegung setzen und das Bundesgebiet schützen.

Ihr aber habt die alte Holstentreue bewahrt. Ungebeugt durch eine lange Willkürherrschaft, unter dem Drucke der dänischen Bayonnete habt Ihr Euch für Euren rechtmäßigen Herzog erklärt. Die Huldigungen, die täglich aus dem occupirten Lande an mich gelangen, zeigen, wo Euer Wille steht. Eure eingeborenen Beamten haben, indem sie fast ausnahmslos einem unberechtigten Fürsten den Eid verweigerten, ein Beispiel muthiger und opferbereiter Pflichttreue gegeben. Nur wenige haben für einen Augenblick von der thatsächlich bestehenden Gewalt sich überraschen lassen.

Noch ist das Ziel nicht erreicht. Noch stehen große Anstrengungen und Opfer uns bevor.

Aber auf unserer Seite steht das Recht.

Niemand behauptet, daß jetzt ein König von Dänemark kraft eines Erbfolgerechts über die Herzogthümer herrschen würde. Der König von Dänemark selbst gründet seinen Anspruch nur auf einen Traktat, durch den kein altes Recht vernichtet, kein neues geschaffen werden konnte.

In meiner Person vereinigt sich das Recht der Legitimität und die alte Verbriefung des Landes mit den nationalen Forderungen und den Geboten der Menschlichkeit.

Ihr selbst habt wiederholt durch Eure Vertreter nach gewissenhafter Erwägung das Recht des Landes und meines Hauses ausgesprochen.

Schleswig-Holsteiner!

Ihr werdet die bundesverwandten Truppen, welche Euren Boden betreten, als Freunde und Befreier empfangen. Aber es ist unsere Pflicht, vor Allem selbst die Vertheidigung unseres Landes zu übernehmen.

Ich hoffe, gestützt auf bundesfreundliche Hilfe die Neubildung der schleswig-holsteinischen Armee bald beginnen zu können. Dann wird die Jugend unseres Landes herbeieilen und auf's Neue die Tugenden der Mannszucht und der Tapferkeit bewähren.

Wenn das Werk vollbracht und der Friede in Eure gesegneten Fluren zurückgekehrt ist, so werden unter dem Schutze des Staatsgrundgesetzes Fürst und Volk durch Liebe und Vertrauen für alle Zeiten verbunden sein. Statt eines Herdes der Beunruhigung wird Schleswig-Holstein dann für Deutschland und Europa eine Gewähr des Friedens und der Ordnung bieten.

Seid einig und entschlossen. Gott der Herr wird unsere gerechte Sache zum Siege führen.

Gotha, am 10. Dezember 1863.

Friedrich,
Herzog von Schleswig-Holstein.

Oldenburg, 9. Dezbr. [Ueber das Verhalten unserer Regierung bei der Abstimmung des Bundes] über den österreichisch-preußischen Antrag vom 7. d. M. haben sich in der Presse ganz irrige Auffassungen verbreitet. Erlauben Sie mir, daran zu erinnern, daß die fünfzehnte Stimme in der engeren Bundes-Versammlung eine Curiatstimme ist, welche von Oldenburg in Gemeinschaft mit Anhalt und den schwarzburgischen Fürstenthümern gebildet wird. Unter dem Drucke der identischen Noten Oesterreichs und Preußens haben Anhalt und die schwarzburgischen Fürstenthümer im letzten Augenblicke sich für den erwähnten Executions-Antrag entschieden. Namens der oldenburgischen Regierung hingegen hat der Gesandte der fünfzehnten Stimme diesem Antrage nicht zugestimmt, sondern ausdrücklich erklärt, daß er angewiesen sei, für den im königlich baierischen und königlich sächsischen Votum angeführten Ausschuß-Antrag zu stimmen, und auch dies nur in der Voraussetzung, daß die Bundes-Versammlung durch eine Annahme desselben die bisher festgehaltene Basis der Vereinbarungen von 1851—52 verlassen wolle. Der Gesandte hat sich im Uebrigen auf die bekannten früheren Anträge und Erklärungen Oldenburgs zurückbezogen und der großherzoglichen Regierung alles Weitere vorbehalten. (K. Z.)

△▽ **Von der Elbe,** 10. Dez. [Truppenveränderung in Altona. — Viele schleswig-holsteinische Flüchtlinge in Hamburg. — Thätigkeit des schleswig-holsteinischen Vereins.] Aus Altona ist heute wiederum ein Bataillon dänischer Infanterie verschwunden, so daß mit dem gestrigen Bataillon jetzt 1600 Mann Infanterie abmarschirt sind, und zwar sämmtlich, d. h. die heutige Mannschaft zu Fuß, nach der mit Schanzen versehenen Umgegend von Segeberg. Andererseits sind dagegen 600 Mann Cavallerie in Altona eingetroffen. Dieselben, dem sonst in Itzehoe garnisonirenden 6. Dragoner-Regiment angehörig, und in Begleitung des Regimentsstabes erschienen, sollen theils zum Elbeküstendienst, theils zur Straßenpatrouille verwandt werden. Ob außerdem noch neue Infanterie-Abtheilungen nach Altona kommen werden, ist sehr fraglich. Dänische Offiziere bezweifeln es wenigstens, und behaupten sogar in entgegengesetzter Weise, daß binnen wenigen Tagen, bis auf das vorhandene Regiment Cavallerie und eine geringfügige Abtheilung Artillerie, die gesammte dänische Truppenmannschaft Altona räumen solle. Cavallerie und Artillerie seien alsdann nur zur Verhinderung von aufständischen Unternehmungen zur Stelle und würden dieselben zur Zeit des Erscheinens der Bundestruppen entweder per Eisenbahn, in welcher Beziehung der Betriebs-Director der Altona-Kieler Eisenbahn von der Regierung die erforderliche Instruction erhalten habe, oder auf dem Landwege nordwärts ausrücken. Das heute abmarschirende dänische Bataillon sang während des Ausrückens zur Verhöhnung der hiesigen Einwoherschaft das dänische Scandallied: „Der tappre Landsoldat." — In Hamburg sind gestern und heute viele schleswig-holsteinische Flüchtlinge angelangt, die zum überwiegenden Theile dem Beamten- und Advokatenstande angehören, und theilweise Mitglieder der Landtage von Schleswig und von Holstein sind. Diejenigen Freunde, welche ich sprach, haben hier sammt und sonders eine wohlwollende Aufnahme gefunden und sind mehrere von ihnen bereits zu dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein nach Gotha abgereist. — Der schleswig-holsteinische Verein wird alsbald ein Lebenszeichen von sich geben, doch wird erst die Ankunft deutscher Bundestruppen auf hamburgischem Gebiet abgewartet. Man will eben, und das muß ich aus voller Ueberzeugung anerkennen, die größte Vorsicht üben und von vornherein jegliche Ueberstürzung vermeiden, indeß kann ich Ihnen schon jetzt die Versicherung geben, daß in dem entscheidenden Augenblicke weder an Mannschaften, noch an Waffen, noch endlich an Geld Mangel vorhanden sein wird. — Die Dänen ziehen augenblicklich reichlich 1000 zum Kavalleriedienste taugliche Pferde aus Holstein heraus. Ebenso wird von ihnen Fourage beansprucht und wird die sehnlichst erwartete Bundesarmee über das Schalten und Walten der dänischen Armee in Holstein traurigere Mittheilungen vernehmen, als man dies im mittleren wie im südlicheren Deutschland zu glauben vermag.

∗ **Paris,** 9. Dez. [Die schleswig-holsteinische Frage] tritt hier immer mehr in den Vordergrund. Die Franzosen stehen in dieser Beziehung eher auf Seiten der Deutschen, wenn es auch blos deshalb wäre, weil die Engländer Dänemark die Stange halten. In den offiziellen Kreisen ist man sehr zufrieden, daß England die Sympathien, die es bis jetzt noch in Deutschland hatte, zum Opfer bringt. Der „Moniteur" meldet, daß Christian IX. von Dänemark das holsteiner Patent vom 30. März aufgehoben habe, und bemerkt dazu: „Da die neue Verfassung, welche an die Stelle jenes Patentes treten soll, noch nicht sofort zur Geltung kommt, so wird abzuwarten sein, ob der deutsche Bund auf seinem Executionsbeschlusse der neuesten Haltung Dänemarks gegenüber beharren wird." — Als einen Beweis, wie sehr die Dänen hier Propaganda für ihre Sache zu machen streben, sei hervorgehoben, daß man so lange insistirt hat, bis es gelungen, eine im dänischen Sinne gehaltene Correspondenz, d. d. Kopenhagen, 5. Dezember, in den „Constitutionnel" zu bringen. Die Geschichte dieses angeblichen Briefes ist kurz folgende: Mr. Aubert war vom dänischen Gesandten beauftragt, einen Artikel nach gegebenen Noten zu schreiben und für die Aufnahme im „Constitutionnel" zu sorgen. Das Redactionscomite fand jedoch das Gesagte weder der Form noch dem Inhalte nach passend, um als Premier in einem offiziösen Morgenblatte abgedruckt zu werden. Auf inständiges Bitten wurde Mr. Aubert die Aufnahme zugesagt unter der Bedingung, daß Vieles geändert und der Abhandlung die Briefform gegeben werde, auch der Redaction gestattet sei, durch ein paar einleitende Worte — wie geschehen — — dem ganzen Angriff auf Deutschland die Spitze abzubrechen. Es ist zu wünschen, daß Mr. Aubert durch solche Maßnahmen der Redaction nicht um den ihm zugesagten dänischen Orden gebracht werde. Die „Nation" veröffentlicht eine Nachricht, die zu „neuen Phasen" der Executionsfrage könnte Veranlassung werden, nämlich die ernstliche Erkrankung Königs Christian IX., so zwar, daß man auf einen Nachfolger Bedacht nehmen müsse. Da der Telegraph hierüber schweigt, ist nur auf eine Privatdepesche der russischen Gesandtschaft als Quelle zu rathen, mit welcher das Blatt der Rue Bergère in nahen Beziehungen steht.

Petersburg, 7. Dez. [Die holsteinische Frage] beschäftigt die Presse so wie auch die Bevölkerung Rußlands mehr, als man bei dem in Bezug auf auswärtige, Rußland nicht unmittelbar tangirende Angelegenheiten hier sonst herrschenden Indifferentismus erwarten kann. Besonders scheint diese Frage auch die altrussische Partei zu bewegen, und bereits fängt man in diesen Regionen an, sich in mehrere Lager zu spalten. Denn während ein großer Theil der altrussischen Partei für die Herzogthümer stimmt und Deutschland um jeden Preis für deren Schutz in die Schranken treten zu sehen wünscht, will ein anderer Theil die Sache friedlich beigelegt wissen, und glaubt, daß bei

---

Root, Rakahout, Chocolade u. dgl. Dieselben sind indeß nur im Stande, unter gewissen Bedingungen eine stärkere Ablagerung von Fett zu erzeugen, befördern aber nicht in gleichem Grade die Zunahme der Muskeln.

Die Beseitigung von übermäßiger Corpulenz sowohl wie von zu großer Magerkeit erfordert viel Ausdauer, Selbstüberwindung und Consequenz. Nie wird das so sehnlich erwünschte Ziel erreicht, wenn man sich nicht dazu entschließen kann, den schädlichen Gewohnheiten zu entsagen, denen jene Uebel ihre Entstehung verdanken.

Außer einer sorgfältig ausgewählten Diät sind warme Bäder bei Abmagerung sehr zu empfehlen und im Orient bei den Damen der Harems sehr beliebt. Warme Bäder sind die, welche die Temperatur des Blutes, d. h. 37° C. oder etwa 30° R. besitzen. Sie sind überall da angezeigt, wo in den Lebensverrichtungen große Trägheit, Erschlaffung und Ermattung herrscht. Bei Neigung zu Blutwallungen und großer Nervenreizbarkeit muß die Temperatur vermindert werden, wenn das Bad beruhigend wirken soll. Zusätze von Kleienabkochungen mit Milch und Seifenlösungen, Abkochungen von Weizen- oder Gerstenmalz, Aufgüssen von aromatischen Kräutern, erhöhen die Wirkungen der Bäder. Sanftes Reiben, Kneten und Strecken der Glieder, wie im Orient durch geübte Personen ausgeführt, sollte auch bei uns immer mehr in Gebrauch kommen.

Neben der Schönheit des Wuchses behauptet unter allen sonstigen Erfordernissen der Schönheit — die Weichheit und Zartheit der Haut, welche zugleich Trägerin der Farbe ist, den ersten Rang. Ohne sie kann Niemand auf Schönheit Anspruch machen. Man sollte glauben, daß unsere Schönen diese so sehr gewünschte Zierde durch eine verständige diätetische Pflege oder ärztliche Behandlung sich ebenso zu verschaffen suchen würden, wie sie sich durch dieselben Mittel von der Entstellung ihrer graziösen Figur durch allzugroße Zunahme oder Abnahme des Körperumfangs zu befreien wissen. Allein auf diesem Gebiete hat Logik und Consequenz ein Ende und es sind lediglich die sogenannten Schönheitsmittel, die von Charlatanen und Speculanten tagtäglich in Menge angepriesen werden, von denen man alles Heil erwartet. Hierdurch aber werden die Leichtgläubigen in doppelten Nachtheil gebracht; denn sie verlieren ihr Geld, weil jene Mittel das nicht leisten, was man von ihnen verkündet und erwartet; und oberdrein sehr oft die Gesundheit, weil eine Menge der ausgebotenen Mittel Bestandtheile enthält, die dem Körper schadet. Schönheitspflege ist ein Zweig der Gesundheitspflege; denn Schönheit ohne Gesundheit ist ganz undenkbar. Verständige werden leicht einsehen, daß man sich, um die Sönheit zu erhalten doch wohl an diejenigen wenden müsse, welche die Pflege der Gesundheit zu ihrer Lebensaufgabe machen, d. h. an die Aerzte. Sie werden dadurch das Erreichbare sicher und ohne Nachthel für ihre Gesundheit erlangen, freilich aber auf Wunderwirkungen im vulgären Sinne verzichten müssen. Es giebt Fehler der Haut in Menge, welche der Hand eines geschickten Arztes sicher weichen, es giebt aber auch eine Anzahl anderer, die keine Kunst zu heben im Stande ist. Runzeln und Furchen, die das Alter gezogen hat, glättet keine Wunderessenz; und Diamant- oder Runzelwasser ist oft nichts weiter als eine Auflösung des höchst giftigen Quecksilbersublimats oder Bleizuckers in irgend einem parfümirten Wasser, wodurch man zwar die Runzeln nicht los wird, wohl aber Geld und Gesundheit. Die meisten der öffentlich angepriesenen Geheim- oder Schönheitsmittel sind entweder schädlich oder unwirksam. Indem ich Sie vor denselben warne, will ich Ihnen solche angeben, durch die Sie die Schönheit der Haut lange Zeit hindurch bewahren und etwaige Mängel beseitigen können, ohne dabei Gefahr zu laufen, Ihre Gesundheit zu verlieren.

Das wesentlichste Verschönerungsmittel der Haut ist eine verständige und anhaltende Pflege derselben durch strenge Reinlichkeit, vernünftige Abhärtung und eine zweckmäßige, nach den individuellen Verhältnissen geregelte Lebensweise.

Im Alterthume widmete man der Hautcultur die raffinirteste Sorgfalt, und die Hebräerinnen, Griechinnen und Römerinnen zeichneten sich durch makellose Weiße, Weichheit und Frische der Haut aus. Das Hauptmittel, wodurch sie das erzielten, waren die kalten und warmen Bäder. Berühmt waren auch die Milchbäder, namentlich die aus Eselmilch, deren sich die schöne Kaiserin Poppaea, Nero's Gemahlin, täglich bediente. Fünfhundert Eselinnen begleiteten sie zu diesem Zwecke auf allen ihren Reisen. Plinius erzählt, sie habe eine überaus zarte und schöne Haut gehabt. Sie ging selten aus, und that sie es, so verschleierte sie, wie Tacitus berichtet, theilweise ihr Gesicht, um den verstohlenen Anblick ihrer Reize zu erhöhen oder, wie er meint, weil es so schöner ließ.

Die Haut ist schon als Bekleidung der äußeren Oberfläche des Körpers von der höchsten Wichtigkeit, hat aber auch an den zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens unentbehrlichsten Körperfunctionen einen ganz hervorragenden Antheil. Sie besteht aus drei Schichten von sehr verschiedener Dicke und Feinheit: der Oberhaut oder Epidermais, der Schleimhaut und der Lederhaut. Die Oberhaut ist aus Horngewebe gebildet, wie Haare, Nägel, Hörner, und unterliegt einer beständigen Erneuerung und Abschilferung. In der Lederhaut endigen die feinsten Verzweigungen der Nerven und Gefäße, in ihr liegt außerdem eine sehr große Menge Schweiß- und Talgdrüsen, welche in zahllose, kleine Oeffnungen, Poren, münden, von denen die Oberhaut durchbohrt wird. Nimmt man die Größe der Gesammtoberfläche des Körpers zu 15 Quadratfuß an, so berechnet sich die Zahl der Schweißdrüsen ohne die Achseldrüsen auf 2,381,148. Die Haut ist in ihrer Thätigkeit den Lungen ähnlich, sie nimmt Stoffe von außen auf und scheidet die zur weiteren Verwendung unbrauchbaren, wie Wasserdampf, Kohlensäure, Salze, Ammoniak, Riechstoffe u. dgl. aus. Wir nennen diese Verrichtung, bei der es nicht zur Schweißbildung kommt und die Haut trocken bleibt, die unmerkliche Hautausdünstung. Durch sie wird fast doppelt soviel ausgeschieden wie durch die Lungen beim Ausathmen, nämlich in der Minute gegen 11 Gran, d. h. 2 Pfund in einem Tage.

Der Nutzen und die große Wichtigkeit einer verständigen Hautcultur durch Waschen, Bäder, Abreibungen ist nach dem Gesagten nicht schwer zu begreifen. Sie befördert die Abschilferung und Regeneration der Epidermis, belebt die Thätigkeit der Nerven und Gefäße, befreit die Haut von Staub, Schmutz und der übermäßigen Anhäufung des Secrets der Talgdrüsen, welches bestimmt ist, die Oberhaut geschmeidig und weich zu erhalten, sehr oft aber die Poren verstopft, und steigert durch Erhöhung der Perspiration die Ausscheidung unbrauchbarer Stoffe, deren Zurückhaltung den Körper krank macht und die Haut verdirbt. Ich stimme vollkommen bei, wenn man behauptet, daß Jeder sich getrost aller Lebensgenüsse erfreuen, ja selbst einmal das Maß überschreiten darf, wenn er auf sorgfältige Pflege der Haut Bedacht nimmt.

Die Sauberkeit soll sich aber nicht allein auf die gewöhnlich bloß getragenen Theile, Gesicht, Hals, Nacken und Hände beschränken, sondern der ganze Körper muß, wo möglich, täglich gewaschen werden. Es geschieht dies, namentlich bei Personen mit zarter Haut, am besten in einem erwärmten Zimmer, mit lauem Wasser, das man nach und nach kühler wählen kann, vor dem Schlafengehen. Es ist dies das sicherste Mittel, die Haut lange Zeit in jugendlicher Frische und Schönheit zu erhalten, zugleich aber auch die beste Methode, um Neigung zu Kopfschmerzen, Schnupfen und Blutwallungen zu beseitigen und sich einen ruhigen Schlaf zu verschaffen. Am Morgen, namentlich unmittelbar nach dem Aufstehen, würde kaltes Waschen des ganzen Körpers leicht zu Erkältungen führen, wenn darnach bald ausgegangen werden muß. Nach dem Waschen müssen die Glieder mit einem wollenen Tuche gelind frottirt werden. **Ninon de l'Enclos**, die durch ihre hohe Schönheit berühmt war, erhielt sich dieselbe, nach ihrem eigenen Geständniß, bis in ihr Alter durch kalte Waschungen.

Die Theile des Körpers, welche unbedeckt getragen werden, müssen, um sie gegen die wechselnde Witterung abzuhärten, stets kalt gewaschen werden und zwar am besten des Morgens, jedoch dürfen Personen mit zarter Haut nicht gleich darauf ins Freie gehen. Das beste Wasser zum Waschen ist Flußwasser, Regenwasser oder abgekochtes Brunnenwasser. Zur Reinigung ist Personen mit zarter Haut die Benutzung von Weizen- oder Mandelkleie zu empfehlen. Reine Seife ist für manche Haut zu ätzend, man sucht sie daher durch mancherlei Zusätze zu mildern, wie gepulverte bittere Mandeln, Veilchenwurzel, Mandelkleie, Reismehl, Stärkemehl, Honig u. dgl. Ist die Haut so ausnehmend zart, daß sie alle diese Waschmittel nicht verträgt, so empfehlen sich Molken, Mandelmilch, Erdbeer- und Lindenblüthenwasser, Birken- oder Rebensaft.

Nirgends wird auf Weichheit und Zartheit der Haut, geschmückt mit einer aus Lilienweiß und Rosenroth gemischten Farbe, größerer Werth gelegt als im Gesicht; und die Schönheit des Teints ist mitunter das einzige Ziel sehnsüchtigen Strebens unserer Schönen. Leider greift man zu seiner Erreichung auch hier sehr oft zu Mitteln, welche weit eher geeignet sind, die Schönheit des Teints für immer zu verderben, als sie hervorzubringen oder zu erhöhen.

Eine Dame, welche diesen Nachtheilen entgehen will, befolge zunächst pünktlich alles das, was ich über die Haut und ihre Pflege weiter oben gesagt habe; dies ist auch hier das Hauptverschönerungsmittel. Die Haut des Gesichts darf als ein Theil der allgemeinen Bedeckungshaut nicht anders behandelt werden wie diese; durch die alleinige Anwendung sogenannter Schönheitsmittel wird der beabsichtigte Zweck niemals erreicht; denn diese sind nur als Beihilfs- und Unterstützungsmittel von Werth, vorausgesetzt, daß sie überhaupt passend ausgewählt und vor allen Dingen unschädlich sind.

Ein ebenso einfaches als durchaus zweckmäßiges und unschädliches Mittel, sowohl am Gesicht als am Nacken und an den Händen sich eine recht feine, weiße und geschmeidige Haut zu verschaffen, ist folgendes:

einem ausbrechenden Kriege Deutschlands mit Dänemark auch Rußland sehr leicht in die Bewegung verwickelt werden könne. Die Elite der altrussischen Partei sieht noch weiter und meint geradezu, daß der in Deutschland jetzt so allgemein vortretenden Begeisterung für Holstein die Idee der demokratisch-socialen Revolution zu Grunde liege und ein Losgehen für Schleswig der Anfang zum Ausbruch der längst fertig harrenden europäischen Revolution sei. Ein moskauer Blatt, ein Organ dieser Crême der altrussischen Partei, spricht laut und unumwunden die vorberegte Ansicht aus, und ermahnt die Monarchen Europa's, ja auf ihrer Hut zu sein, nicht durch Sonderinteressen sich zu Spaltungen unter sich verleiten zu lassen und zum Sturz des monarchischen Prinzips nicht selbst die Thore zu öffnen. (Pos. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Dezember. [Dänische Stimmen über die Exekution.] „Flyveposten" äußert sich heute über den Bundesbeschluß vom 7. dieses Monats. Das Blatt glaubt, daß der Vorbehalt in Bezug auf die Erbfolgefrage nicht viel zu bedeuten habe; man wisse ja, daß es eine Art Concession sei, welche der Agitation in Deutschland gemacht worden, und daß die deutschen Großmächte die Bestimmungen des londoner Tractats anerkennen, wenn sie auch mit Rücksicht auf diese Agitation jenen Vorbehalt gemacht hätten; der Tractat werde wohl seine Giltigkeit behalten, da er von den andern Großmächten, welche hauptsächlich ihn abgeschlossen, als ein in allen Fällen giltiger Act betrachtet wird. Die Exekution sei aber eine große Gefahr bei der jetzigen Stimmung in Deutschland, welcher mit Kraft und Bestimmtheit entgegen getreten werden müsse. Der Bundesbeschluß sei ein feindseliger Akt gegen Dänemark, eine Ueberschreitung der Competenz des Bundes, der als ein gegen das Völkerrecht streitender Schritt betrachtet werden müsse, als ein Ueberfall, dem man in Holstein mit Macht entgegentreten müsse. Es gelte hier die Grundsätze des londoner Tractats in Betreff der Integrität des Reiches zu behaupten, und das Reich gegen eine feindliche Invasion zu schützen, denn es sei die Absicht Deutschlands, die Herzogthümer von Dänemark loszureißen, und das Reich aus der Reihe der Staaten zu streichen. Es könne also kein Zweifel darüber obwalten, was die Regierung im gegenwärtigen Falle zu thun habe.

„Dagbladet" ist der Ansicht, daß, wenn von Verhandlungen mit dem Bunde noch die Rede sein könne, so müßten diese jetzt darauf basiren, daß man von ihm Anerkennung des Erbrechtes Christian des Neunten auf alle zu Dänemark gehörende Lande verlange. Das Blatt bleibt dabei, daß Exekution ein Kriegsfall sei, dagegen sei Dänemark jedoch gerüstet, das Heer sei wohl mit Allem versehen, die Soldaten voller Kampfeslust, die Offiziere erfahren und geprüft. Das Land sei anders vorbereitet, als vor fünfzehn Jahren, es werde jeden Fußbreit dänischer Erde aufs Aeußerste vertheidigen. Die Flotte sei vollkommen in Stand, die finanzielle Lage, der Credit gut genug, um einen längern Kampf zu ertragen. Aber mit den Alliirten im Falle eines Kampfes mit Deutschland sehe es nicht so gut aus; wenn das schwedisch-norwegische Volk dem dänischen überhaupt helfen wolle, so sei jetzt der Augenblick da, das Versprechen in bindender Form zu geben und zu halten.

„Fädrelandet" glaubt, der Bund werde sich mit der Exekution, welche sich dem Bundestagsbeschlusse gemäß nur auf Holstein beziehe, nicht beeilen. Es schreibt: „Durch seinen Beschluß auf Exekution hat der deutsche Bund feierlich erklärt, es gelte kein anderes Recht als das Faustrecht in Deutschland, daß dieser Staatenbund, zum gegenseitigen Schutz gebildet, zu einer Bande geworden ist, deren Ziel es ist, zu plündern und dem Schwächeren Unrecht zu thun, daß das Volk, das sich einbildet, das erste Culturvolk der Welt zu sein, in seinem maßlosen Hochmuth zu einer Gesellschaft Barbaren geworden ist, die es als die höchste, menschliche Aufgabe ansieht, der Unterdrücker und Ausrotter anderer Völker zu sein. Denn der deutsche Bund hat nicht den mindesten Schein von Recht zu einer Exekution in Holstein. Alles, was er für dieses Land verlangt hat, ist ihm nach und nach eingeräumt worden, und zwar in solchem Grade, daß der König von Dänemark nach Zurücknahme der Bekanntmachung vom 30. März förmlich erklärt hat, er habe keine königliche Macht mehr in Holstein. Die Exekution kann daher Holsteins wegen nicht vorgenommen werden, sie wird zu dem laut und offen angegebenen Zwecke ausgeführt, Schleswig zu erobern, oder dem Könige von Dänemark seine souveräne Macht in einem außerhalb der Competenz des Bundes liegenden Lande zu nehmen. Unter solchen Umständen ist die Exekution nicht eine Handlung des Rechts, sondern der Gewalt, und wenn auch die Großmächte Europas ruhig zusehen werden, wie eine solche von der Uebermacht gegen einen kleineren Staat vollzogen wird, so kann Dänemark sie doch in keinem Falle, schweigend und ruhig dabeistehend, geschehen lassen. Wir müssen es unter diesen Verhältnissen ganz billigen, daß man mit gewaffneter Macht gegen diese grobe Rechtskränkung protestirt."

† **Kopenhagen,** 10. Dezbr. [Regierung und Tagespresse verzweifeln. — Rücksicht des Reichsrathes auf den nahen Kriegszustand. — Reichsrathlicher Antrag in Betreff von Kriegsentschädigungen.] In den Regierungskreisen nicht weniger als in den Zeitungen kommt jetzt mehr und mehr die Furcht vor dem Ausbruche des Krieges mit Deutschland zum Vorschein. Die unmittelbaren Rathgeber des Königs haben namentlich den Kopf verloren und die Uneinigkeit unter denselben ist mit Rücksicht auf die der angedrohten und beschlossenen Bundes-Execution gegenüber einzuleitenden Maßnahmen so groß, daß die in den Herzogthümern thätigen dänischen Oberbefehlshaber in solcher Beziehung keinerlei entscheidende Ordre erhalten haben und in Folge dessen, was ernstlichere Handlungen betrifft, machtlos dastehen. Noch eigenthümlicher nimmt sich indeß seit dem Bekanntwerden des Bundesexecutionsbeschlusses das Gebahren der hiesigen Tagespresse aus. Alle Blätter wollen der Welt einreden, daß die Regierung durch die Zurücknahme des Patents vom 30. März d. J. dem Bundesbeschluß betreffs der Execution den gesetzlichen Boden entzogen habe, indem dadurch den Ständen die schon längst vergebens offerirte Gelegenheit (wie naiv!) geboten worden sei, die Verfassungszustände auf meist freiheitlicher Basis zu ordnen. Auf die Weise darf sich inzwischen die auswärtige öffentliche Meinung nicht hinters Licht führen lassen, weshalb ich zur genaueren Orientirung in der Sache darauf aufmerksam mache, daß das aufgehobene Märzpatent nach der unterm 18. v. M. erfolgten allerhöchsten Unterzeichnung des dänisch-schleswigschen Verfassungsgesetzes einfach um deswillen keinerlei Bedeutung haben konnte, weil durch dieses Gesetz das Herzogthum Schleswig factisch in das eigentliche Königreich Dänemark einverleibt wurde und also die durch das Märzpatent bestimmte Aussonderung der Herzogthümer Holstein-Lauenburg aus der dänischen Gesammtmonarchie von selbst hinfällig werden mußte. — Der Reichsrath hat sich in Anbetracht der ernsten politischen Situation nach der Idee der Regierung mit der Verlängerung der Reichsrathssession einverstanden erklärt und haben in der heutigen Reichsrathssitzung 2 nordschleswigsche Reichsräthe, nämlich der Kammerherr Hultzen von Apenrade und der Hofbesitzer Krüger von Bestoft, bei dem Reichsrath beantragt, daß derselbe bei der Regierung für den möglichen Kriegsfall die Entschädigung der den schleswigschen Unterthanen etwa zugefügten Verluste befürworte. Das ist indeß ein sehr schwacher Trost für die Schleswiger, da u. A. die Bewohner des bombardirten Städtchens Friedrichstadt für die Verluste aus dem Jahre 1850 noch nicht einmal entschädigt worden sind.

Oesterreich.

Wien, 10. Dezbr. [Zur Gemeinderaths-Krisis.] Der Bürgermeister Dr. Zelinka empfing gestern in später Abendstunde noch einen Besuch des Statthalters. Gegenstand der Conferenz war die Krisis, welche gegenwärtig den Gemeinderath heimgesucht hat. Der Herr Statthalter versuchte beschwichtigend einzuwirken und soll insbesondere von einer massenhaften Mandats-Niederlegung abgerathen haben. Daß der Herr Statthalter gestern Morgens den Bürgermeister aus demselben Anlasse zu sich beschieden hat, wurde von uns bereits gemeldet. Nach der neuesten Wendung der Dinge glauben wir mit Sicherheit behaupten zu können, daß in der morgigen Gemeinderathssitzung der Bericht über die Audienz beim Kaiser lautlos entgegengenommen werden wird, und daß erst nach Schluß der Sitzung die „Mittelpartei" im Gasthofe „zum römischen Kaiser" sich versammeln wird, um einen definitiven Beschluß zu fassen. Wenn der Beschluß auf Mandats-Niederlegung lauten sollte, wird derselbe im Laufe des darauf folgenden Tages zur Kenntnißnahme dem Bürgermeister mitgetheilt werden. Doch findet heute bereits eine Vorversammlung eines Theiles der Mittelpartei statt. Nicht leugnen läßt sich, daß diese Bewegung auf die Geschäftsführung des Gemeinderathes lähmend einwirkt, und das Moratorium, wenn man so sagen darf, wird wohl so lange andauern, bis die Angelegenheit ausgetragen ist.

*** **Wien,** 11. Dezember. [Zur Ministerkrisis. — Magyaren und Czechen. — Sessionsschluß. — Herrenhaus.] Unsere vielbesprochene Ministerkrisis beschränkt sich, meines Erachtens, zur Stunde noch darauf, daß zwischen den verschiedenen staatlichen Faktoren eine ganze Reihe von Mißstimmungen aufgetaucht — und daß die nationalen, klerikalen, politischen Elemente der Reaktion vollauf damit beschäftigt sind, diese günstige Situation zu einem allgemeinen Sturme auf die Februarverfassung auszubeuten. Der Aerger des Abgeordnetenhauses über eine völlig verfehlte Session, die gar nichts als Abgaben und Anlehen zu Tage gefördert; die Unklugheit der Linken, die sich in hochtrabende Debatten über auswärtige Politik einläßt, statt dafür zu sorgen, daß wir endlich einmal durch ein Vereinsgesetz u. s. w. wenigstens in die allerersten Anfänge des konstitutionellen Lebens praktisch eingeführt werden; die alten Eifersüchteleien zwischen Rechberg, Plener und Schmerling, die durch den Fürstenkongreß neue Nahrung und durch die schleswig-holsteinische Frage einen akuten Charakter erhalten; die Verstimmung bei Hofe sowohl über die letzten Parlamentsdebatten, als über das Vorgehen unseres Gemeinderathes: das Alles sind Symptome, welche eine Kabinetskrisis nichts weniger als unmöglich erscheinen lassen. Natürlich fehlt es nicht an einer Coalition, die bei der Hand ist, um diese Conjunctur zum Sturze Schmerlings zu benutzen: die alten bekannten Staatsmänner fallen mit um so größerem Heißhunger darüber her, als sie seit bald zwölf Monaten, d. h. seit jener Machination, die im Januar mit dem Sturze des Index curiae Apponyi endete, keine passende Gelegenheit mehr gefunden, ihre Hebel einzusetzen. Das mot d'ordre ist gegeben. Das erhellt unwidersprechlich aus der Uebereinstimmung, mit welcher die czechischen und ungarischen Blätter über Schmerling herfallen und Rechberg gegen das Abgeordnetenhaus in Schutz nehmen, weil derselbe an einer energischen auswärtigen Polltik allein durch den Staatsminister gehindert werde, der es zu keiner Aussöhnung mit Ungarn kommen lasse. Selbst Deak schämt sich nicht, in dies Horn zu blasen; der betreffende Artikel des „Pesti Naplo" rührt aus seiner Feder her. Dazu das würdige „Vaterland," das seit einer halben Woche tagtäglich einen Artikel bringt, worin alle Schrecken von 1792 für Oesterreich in Aussicht gestellt werden, wenn es nicht schnell den Constitutionalismus abstreift. Sie sehen, der Plan ist nicht schlecht und die Gelegenheit günstig; trotzdem befürchte ich meinerseits keinen Erfolg von dieser Attaque, und das aus sehr naheliegenden Gründen. Der Rücktritt Schmerlings wäre die Beseitigung des gegenwärtigen Reichsrathes und der Februarverfassung: ja, er wäre wahrscheinlich die Rückkehr zum reinen Absolutismus, da der Kaiser sich von der vollständigen Regierungsunfähigkeit unserer Oktobermänner und von der unbedingten Einflußlosigkeit der Altkonservativen in Ungarn denn doch in der Zeit vom Oktober 1860 bis zum Juli 1861 zu gründlich überzeugt hat, um sich auf dies Experiment nochmals einzulassen. Wie nun würde ein solcher Schritt auf unsere Finanzen in dem Augenblicke wirken, wo Plener, mit der neuen Kriegsanleihe, Kreditoperationen von etwa 120 Millionen wird abschließen müssen? Es ist ein Zeichen der Situation, wenn man gerüchtweise die beiden Abgeordneten, den Grafen Belcredi und den Statthalter Mährens Baron Poche, als Mitglieder des neuen Ministeriums nennt. Der Erstere ist einer der Mitgründer des „Vaterland", der Letztere hat sich jahrelang in Kaschau und Ofen als ein starrer Ultracentralist und eifriger Gegner des Nationalitätsprincips bewährt, so daß er zu den ersten Beamten gehörte, die im Sommer 1860 Ungarn verließen, als die Regierung diesem Lande gegenüber einzulenken begann. Wenn unsere Feudalen ihre Alliirten in den Reihen der fähigsten, aber schroffsten Bureaukraten aus Bachs Zeit suchen, ist das nicht so gut wie ein Selbstbekenntniß ihrer Ohnmacht?! Auch der Umstand, daß die Session sich jedenfalls bis nach Neujahr hinziehen wird, da das Herrenhaus sich positiv weigert, das Finanzgesetz im Fluge als bloße Votirmaschine zu genehmigen, wie die Abgeordneten es ihm frühestens in 8 Tagen zusenden werden, spricht

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Man nimmt 1 Pfund Reis, wässert ihn 8 bis 10 Tage in reinem Flußwasser, das aber jeden Tag abgegossen und durch frisches ersetzt werden muß. Zuletzt gießt man alles Wasser weg, reibt den Reis in einer Schale zu Muß und setzt das Mark einer Citrone, ein Loth fein gepulverten weißen Candis und 12 Gran gepulverten Camphor zu. Nachdem alles wohl gemischt ist, gießt man unter beständigem Reiben soviel Orangen- oder Rosenwasser zu, daß die ganze Masse ein dünner Muß wird, der, auf Papier geschüttet, nicht herabfließt. Nun bringt man mittelst eines Theelöffels von dem Muß Plätzchen von der Größe eines Viergroschenstücks auf weißes, ungeleimtes Papier (Druckpapier), das man über ein Sieb gelegt hat, und läßt sie im Schatten so lange trocknen, bis sich die einzelnen Plätzchen vom Papiere leicht ablösen, worauf man sie in einem glasirten Gefäße am trockenen Orte aufbewahrt. Will man Gebrauch davon machen, so lös't man in reinem Fluß-, Regen- oder abgekochten und durchgeseihten Brunnenwasser zwei bis drei solcher Plätzchen auf und wäscht sich mit dem Wasser des Abends vor dem Schlafengehen. (Fortsetzung folgt.)

Don Carlos.

Nach dem Werke: Don Carlos et Philippe II. par M. Gachard.
(Aus den „Preußischen Jahrbüchern.")
(Fortsetzung.)

Don Carlos ging eifrig daran, sich die Mittel zur Flucht zu schaffen. Er hatte berechnet, daß er 600,000 Ducaten dafür gebrauchen werde; um diese Summe zu bekommen, schickte er zwei seiner Hofbeamten in die wohlhabendsten Städte, da in Madrid sein Credit längst erschöpft war. Der Erfolg dieser Operation entsprach keineswegs seinen Erwartungen, er ließ sich dadurch aber nicht irre machen. Als Philipp am 20. Dezember nach dem Escurial ging, um dort das Weihnachtsfest zu feiern, benutzte Don Carlos die Abwesenheit des Königs, um zur That zu schreiten. Er schrieb an eine große Anzahl von Granden, daß er ihre Begleitung auf einer wichtigen Reise wünsche, sie sollten sich deshalb in Bereitschaft setzen. Die Einen, wie die Herzoge von Sesa und Medina de Rioseco, sagten zu; Andere erwiderten, sie stehen dem Prinzen zu Befehl in Allem, was nicht der Religion und dem königlichen Dienst zuwiderlaufe; noch Andere schickten den Brief des Infanten an den König. Don Carlos schrieb gleichzeitig Briefe an seinen Vater, den Papst, den Kaiser und viele andere Fürsten, an die Granden, die höchsten Behörden und die vornehmsten Städte Spaniens, endlich an alle übrigen Theile der Monarchie, welche sofort nach seiner Abreise abgeschickt werden sollten. Das Schreiben an den König enthielt eine Darlegung seiner Beschwerden und schloß mit der Erklärung, er verlasse Spanien, weil es ihm unmöglich sei, länger die Beleidigungen des Königs zu ertragen. In den Briefen an die spanischen Granden und Städte schilderte er ausführlich, was er von seinem Vater zu erdulden gehabt, wie derselbe namentlich seine Heirath verzögere, damit die Krone nicht an seine Kinder übergehe. Er erinnerte sie, daß sie ihn feierlich als Thronfolger anerkannt, forderte sie auf, diesem Eide treu zu bleiben und ihn mit ihrem Rath zu unterstützen, und stellte den Getreuen große Belohnungen in Aussicht, den Granden Ehren und Würden und die Rückgabe der vom König eingezogenen Einkünfte, den Städten die Beseitigung lästiger Steuern. Eben so war er gegen die fremden Fürsten mit Versprechungen aller Art verschwenderisch. Besonders rechnete Don Carlos auf die Unterstützung Don Juan's de Austria, der damals als Oberadmiral über alle Seekräfte Spaniens verfügte, und ohne dessen Hilfe er die Flucht zur See nicht bewerkstelligen konnte. Da er mit Don Juan stets auf dem vertraulichsten Fuße gestanden hatte — er nannte ihn laut seinen alten besten Freund — so zweifelte er an der Bereitwilligkeit desselben nicht im geringsten. An einem Abend vor Weihnachten rief er ihn in sein Zimmer, schloß sich mit ihm ein, vertraute ihm seinen ganzen Plan und forderte ihn auf, ihn nach Italien zu begleiten. „Was kannst du, sagte er, von dem Könige erwarten? Sieh', wie er mich, seinen eigenen Sohn, behandelt. Ich werde dir, wenn du mir hilfst, das Königreich Neapel geben oder Mailand." Don Juan war aber keineswegs gesonnen, die glänzende Stellung, die ihm das Vertrauen des Königs übertragen, an die Tollheiten des Infanten zu wagen. Nachdem er Don Carlos vergeblich klar zu machen gesucht, welch' ein unmögliches und verderbliches Unternehmen er vorhabe, erbat er sich vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit, da er wohl wußte, daß eine offene Ablehnung ihn dem unzurechnungsfähigen Jähzorn des Prinzen aussetzen werde. Statt aber den folgenden Tag zu erscheinen, ließ er Don Carlos melden, der König habe ihn in dringenden Geschäften zu sich beschieden; er reiste in der That nach dem Escurial, um Philipp die gefährlichen Pläne seines Sohnes mitzutheilen.

Ehe der König noch zu einem Entschlusse gekommen war, wie er der ernsten Widerwärtigkeit vorbeugen könne, mit der Don Carlos ihn bedrohte, erhielt er eine neue nicht weniger schlimme Nachricht. Pius V. hatte auf den 28. Dezember ein Jubiläum ausgeschrieben. Um die damit verbundene Absolution zu erlangen, begab sich Don Carlos am Abend des 27. Dezember zur Beichte in das Kloster San Geronimo vor den Thoren Madrids. In der Beichte bekannte er, daß er auf Jemand einen tödtlichen Haß habe. *) Der Beichtvater erklärte, er müsse diesen Haß abthun, wenn er absolvirt sein wolle. Don Carlos weigerte sich; der Priester versagte ihm die Absolution. Auf das stürmische Andringen des Prinzen rieth ihm der Mönch, er möge das Gutachten von Theologen einholen. Don Carlos schickte zum Kloster von Atocha, von wo vierzehn Mönche mit dem Prior kamen; auch einen Augustiner und Trinitarier ließ er rufen. Bis zum anderen Morgen 2 Uhr disputirte er mit diesen siebzehn Geistlichen herum, indem er hartnäckig behauptete, sie müßten ihn absolviren, obwohl er den Haß im Herzen habe. Die Lage wurde für Don Carlos sehr unbequem, da sich natürlich das Gerücht rasch verbreitet hatte, ihm werde die Absolution verweigert; so kam er auf den für einen guten Katholiken entsetzlichen Einfall, man möge ihm eine ungeweihte Hostie geben, damit das Volk ihn communiciren sehe. Entrüstet schrien die Mönche auf, daß ihnen der Sohn des katholischen Königs eine solche Gottlosigkeit zumuthe. Jetzt nahm der Prior Don Carlos zur Seite und fragte ihn nach der Eigenschaft der Person, die er hasse. Don Carlos erwiderte, es sei eine sehr hoch gestellte Person und steigerte dadurch die Neugierde des Priors auf's höchste. Um das Geheimniß zu erlangen, redete dieser dem Prinzen vor, vielleicht sei es doch möglich, ihn zu absolviren, wenn man nur die Person erfahre; da sagte Don Carlos: es ist mein Vater. Unter dem Schaudern der Mönche mußte sich Don Carlos zurückziehen.

*) Die Angabe, er habe gesagt, er wolle Jemand tödten, ist unzweifelhaft falsch.

Natürlich wußte Philipp noch denselben Tag genau, was während der Nacht in dem Kloster geschehen. Es war am 28. Dezember. Sollte man es für möglich halten, daß er noch zwanzig Tage ruhig im Escurial blieb! Und mit welchen Dingen beschäftigt! Zunächst nahm das Jubiläum alle seine Gedanken in Anspruch. Sodann sollten in diesen Tagen die Mönche, die er von verschiedenen Häusern für seinen Escurial erbeten, in dem provisorischen Kloster feierlich ihren Profeß machen, eine Sache, die ihm wichtiger schien als etwas in der Welt. Am 6. Januar hatte er eine kleine provisorische Capelle für die Mönche einzuweihen; am 11. mußte er beim Profeß eines weiteren Mönches zugegen sein u. s. w. Für den bigotten Sinn dieses Mönchskönigs waren das freilich die geeignetsten Vorbereitungen zu der großen, schweren Entscheidung, die er über den Thronerben treffen mußte; in demselben Sinn befahl er den Oberen der Klöster in Madrid und Umgegend Gebete anzuordnen, damit der Himmel ihn erleuchte; vor jedem wichtigen Entschluß war das seine Gewohnheit. Endlich am 17. Januar 1568 kam Philipp nach Madrid zurück.

(Fortsetzung folgt.)

G. [Festgaben. III.] Wir beginnen zunächst mit solchen für die kleine Kinderwelt:

Abc- und Bilder-Tafeln für kleine Kinder
und Bildertafeln für die Kinderstube;

beide zu Stuttgart in K. Thienemann's Verlag (Julius Hoffmann) erschienen und beide dadurch vollkommen zweckentsprechend, weil sie nicht so leicht zerrissen werden können, da sie auf starke Pappdeckel aufgezogen und mit festem Papier eingefaßt sind. Sie haben daher einen großen Vorzug vor den gewöhnlichen, selbst vor den auf Leinwand aufgezogenen Bilderbüchern, zumal da man die einzelnen Tafeln zu gleicher Zeit mehreren Kindern in die Hand geben und sie so zusammen beschäftigen kann. Die sauber ausgeführten Bilder passen für den Ideenkreis der Kinder.

Mannichfaltige, anregende Unterhaltung wird den Kindern das bei Fr. Schulz in Berlin erschienene

Bilder-Thierbuch mit beweglichen Figuren

gewähren, welches unter andern in der hiesigen Buchhandlung von Trewendt und Granier vorräthig ist. Die Bilder sind sehr gut gezeichnet und da sie beweglich sind, so würden sich die Kinder an ihnen außerordentlich ergötzen. Die erklärenden Verse sind nur zu loben.

Für die reifere Jugend bringt der wohlbekannte Spinnstubenschreiber, einer unserer echtesten Volks- und Jugendschriftsteller, W. O. von Horn, eine Reihe einzelner Bändchen, deren jedes von der Verlagshandlung Julius Niedner in Wiesbaden höchst sauber und mit 4 sehr guten Stahlstichen ausgestattet ist. Wir führen die Titel der einzelnen Bändchen an: **1) Franz Drake, der Mann, der uns die Kartoffeln gebracht hat.** Beigefügt ist die **Geschichte der Einführung der Kartoffeln in Europa. 2) Benjamin Franklin, Lebensbild eines Ehrenmannes aus Amerika. 3) Während und nach der Zerstörung von Magdeburg. 4) Die Silberflotte oder der Herr verläßt die Seinen nicht. 5) Zwei Ausbrüche des Vesuv's.** Schon diese Titel zeigen, daß der Verfasser Lebensschilderungen ausgezeichneter Männer, denkwürdige Begebenheiten aus der Geschichte und in der Natur in den 5 Bändchen vorführt. Von echter Religiosität durchdrungen, ein gemüthvoller Darsteller der Menschen und der Natur, weiß der Verfasser seine Leser in steter Spannung zu erhalten und sie zugleich zu erkräftigen für die Wechselfälle des Lebens. Deshalb dürfen diese Bändchen in keiner Familienbibliothek fehlen.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzunge.)

gegen jede durchgreifende Ministerveränderung vor dem Sessionsschlusse. Wenn übrigens Rechberg vornehme Freunde hat, fehlt es auch Schmerling nicht daran. Ein Artikel des „Fremdenblattes", der diesem seine officiösen Inspirationen aus der Staatskanzlei kostete, weil er sehr energisch für das Abgeordnetenhaus gegen Rechberg Partei ergriff, rührte aus der Feder des alten Grafen Hartig her, des ehemaligen Staats- und Konferenz-Ministers, jetzigen Herrenhausmitgliedes.

Italien.

Turin, 5. Dezbr. [Oesterreichische Rüstungen.] Vom Mincio schreibt man der „Perseveranza": Fortwährend kommen neue Vorräthe aller Art für die Festung Mantua an. Im Laboratorium arbeiten außer den Handwerks-Compagnien alle Artillerie-Unteroffiziere an den Bomben und Raketen. Mit einer wahren Wuth betreibt man die Bauten des großen Forts auf dem Berge S. Croce bei Peschiera. Die Spitze des Berges ist abgetragen, Gräben von 12 Metres Tiefe sind gegraben; die Contrescarpe ist bekleidet mit einer doppelten Gallerie und mit einem Minensystem versehen. Für die Grabenvertheidigung allein hat man 48 Geschützstände erbaut. Etwa 3000 Arbeiter sind bei diesen Bauten beschäftigt. (Die wiener Officiösen werden nicht müde, von den ungeheuren Rüstungen der Italiener alltäglich die unverschämtesten Enten aufzutischen; es scheint, als wollten ihnen die Turiner mit gleicher Münze zahlen. D. Red.).

[Ueber die Vorgänge, zu welchen das Einladungsschreiben des Kaisers Napoleon zum Congreß am römischen Hofe Veranlassung gegeben hat,] wird der „K. Z." aus guter Quelle mitgetheilt:

Unmittelbar nach dem Empfange des kaiserlichen Briefes berief der Papst den engeren Rath der Cardinäle zu sich, die sein ganzes Vertrauen besitzen; es waren dies die Cardinäle Antonelli, di Pietro, Altieri, Patrici und Mattei. Diese Kirchenfürsten waren nach längerer Berathung sämmtlich der Ansicht, daß der Congreßvorschlag angenommen werden müsse, da die Gelegenheit außerordentlich günstig sei, die Stimme vor ganz Europa zu erheben. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, bei der französischen Regierung anzufragen, wie sie die Frage wegen der faits accomplis bezüglich Italiens im Congreß zu behandeln gedenke. Die Curie ginge von dem Grundsatze aus, daß alles, was hinter dem Vertrage von Villafranca liege, null und nichtig sei, und stelle nun an den kaiserlichen Hof die Interpellation, ob auch er im Congreß die Besitzergreifungen Piemonts als unlegal erklären wolle. Ich bin in der Lage, Ihnen die bestimmte Nachricht mittheilen zu können, daß diese Interpellation seitens des päpstlichen Nuntius in Paris wirklich stattgefunden hat, und daß, nach dessen hier eingetroffenen Berichten, die Antwort der französischen Regierung im Ganzen günstig für den päpstlichen Stuhl lautete. Es ist hier nicht der Ort, über den Werth dieser Antwort Untersuchungen anzustellen; nur so viel will ich bemerken, daß die französische Regierung der italienischen Kenntniß von diesem Vorfalle gegeben und sie nebenbei beruhigt hat. Demnach scheint man in Paris vor Allem die römische Curie nicht haben kopfscheu machen zu wollen.

Frankreich.

* **Paris,** 9. Dez. [Der Congreß.] Der „Moniteur" fährt heute fort, die Antwortschreiben der Souveraine Europa's auf die Congreß-Einladung zu veröffentlichen. Der König der Belgier hat unterm 20. Nov. die Erklärung abgegeben, daß seine Regierung, soweit es von ihr abhänge, bereit sei, am Congresse mitzuwirken. Der König von Italien hat unterm 22. Nov. erklärt, seine und seines Volkes Mitwirkung seien dem Plane gewiß, Italien werde „den aufrichtigsten Geist der Billigkeit und Mäßigung zum Congresse mitbringen"; es sei „überzeugt, daß die Gerechtigkeit und die Achtung legitimer Rechte die wahrhaften Grundlagen für ein neues europäisches Gleichgewicht sind." Der König der Niederlande hat erst unterm 29. Nov. geantwortet, und zwar ziemlich lakonisch, daß er sich freuen würde, „in Gemeinschaft mit allen anderen Souverainen Europa's zur Erreichung des von Ew. Majestät vorgeschlagenen edeln Zieles beitragen zu können." Mit Ausschluß Englands, welches durch seine rein-abschlägige Antwort in den Augen der kaiserlichen Regierung seine „Kaste" verloren hat, und: „declasée" ist, hat man in hiesigen officiellen Kreisen die verschiedenen Regierungen in zwei Kategorien getheilt: 1) in die, welche die Annahme von Aufstellung eines Programms abhängig machten und 2) in die, welche die Einladung, wie Victor Emanuel, der Sultan, die skandinavischen Könige, purement et simplement annahmen. An die diplomatischen Agenten an den Höfen erster Kategorie richtete Hr. Drouyn de Lhuys ein Circular im Sinne der früheren vor Kurzem erwähnten Depesche, an die Letzteren „Getreuen" dagegen erging die Aufforderung zu einer freundschaftlich-vertraulichen Verständigung über die schwebenden Fragen unter Vorbehalt näherer Beschlußfassung über Zeitpunkt und Weise der Ausführung dieser Verständigung. Bis dahin wird Frankreich eine zuwartende Stellung einnehmen und sich mit Ostentation ferne von jeder Einmischung, wie von jeder Special-Conferenz, halten.

[Parlamentarisches. — Boitelle. — Persigny.] Die Adreß-Commission des gesetzgebenden Körpers ist mit der Redaction des Hrn. Troplong nicht zufrieden. Sie findet dieselbe zu kriegerisch und zu selbstgefällig. Einige Mitglieder derselben verlangen, daß man die Erhaltung des Friedens entschieden betone und ebenso entschieden liberale Reformen im Innern verlange. Rechnen Sie jedoch darauf, daß weder das Eine noch das Andere zu Stande kommt. Die Adresse des gesetzgebenden Körpers wird jener des Senates ziemlich ähnlich sein. Die Verhandlungen versprechen sowohl im Senate als in der Deputirtenkammer sehr lebhaft zu werden. Im Senate wird Ségur d'Aguesseau für heute das Wort führen, ebenso Prinz Napoleon, der sich gegen die mexicanische Expedition aussprechen wird. Herr Thiers hat vor, im gesetzgebenden Körper drei große Reden zu halten: die eine über die mexicanische Frage, welche die Hauptveranlassung gewesen, daß er die ihm angebotene Candidatur angenommen hat, die andere über die officiellen Candidaturen und eine dritte über die Finanzlage. Die rückständigen Wahlen sollen insgesammt vor dem 15. Januar vor sich gehen. — Hr. v. Boitelle bleibt Polizei-Präfect und dessen Bruder wird sich nicht mit Hrn. v. Havrincourt schlagen, der ebenfalls Kammerherr des Kaisers bleibt. — Graf Persigny soll die Absicht haben, auf einige Zeit nach Deutschland zu gehen. (K. Z.)

Paris, 10. Dezbr. [Die Antwort des Papstes.] Der heutige „Moniteur" bringt die Antworten aus Wien, Berlin, Rom, Hannover und München auf die Einladung zum Congreß. Die beiden ersteren sind bereits bekannt. Das Antwortschreiben des Papstes lautet:

„Kaiserliche Majestät! Der Gedanke Ew. Majestät, im Zusammenwirken mit den Souveränen oder deren Vertretern, ohne Erschütterung in Europa, und gebe Gott, noch anderswo! — ein System errichten zu können, das die Gemüther beruhige, und den Frieden, die Ruhe und Ordnung in die zahlreichen Länder zurückführe, in welchen leider diese Wohlthaten entwichen sind, ist ein Plan, der Ew. Majestät in hohem Grade zur Ehre gereicht, und der unter der Mithilfe Aller unter dem Beistande der göttlichen Gnade die besten Wirkungen hervorbringen würde. Darum schließen wir uns mit herzlicher Zustimmung einem so lobenswerthen Plane an, und versichern schon heute gern Ew. Majestät, daß unsere ganze moralische Unterstützung dem Congresse gewidmet sein wird, damit die heute so verkannten und mit Füßen getretenen Prinzipien der Gerechtigkeit, zum Frommen der gestörten Gesellschaft wieder aufgerichtet, die verletzten Rechte zu Gunsten Derer hergestellt werden, die wegen ihrer Verletzung zu leiden hatten, und damit man besonders in den katholischen Ländern den wirklichen Vorrang wieder herstelle, der natürlich der katholischen Religion, als der einzig wahren, gebührt.

Ew. Majestät wird nicht anstehen können, zu glauben, daß der Statthalter Jesu Christi sowohl auf Grund der Pflichten seiner erhabenen Sendung, als auch auf Grund der in ihm lebendigen Ueberzeugung, daß in dem mit den entsprechenden Werken vereinigten katholischen Glauben sich das einzig geeignete Mittel zur sittlichen Bildung der Völker findet, selbst inmitten der politischen Congresse nicht gegen die Verbindlichkeit fehlen darf, mit dem größten Nachdrucke die Rechte unserer erhabensten Religion, der einer heiligen, katholischen, apostolischen und römischen, aufrecht zu erhalten.

Das Vertrauen, das wir ausdrücken, die verletzten Rechte wieder anerkannt zu sehen, entspringt aus der gewissenhaften Pflicht, die uns die Obhut über dieselben auferlegt. Wenn wir uns so voll Vorsorge zeigen, so wollen wir übrigens nicht, daß Ew. Majestät je voraussetze, als könne in uns irgend ein Zweifel in Betreff derjenigen Rechte aufkommen, welche diesem heiligen Stuhle eigen sind, da außer den übrigen Gründen, die zu ihren Gunsten sprechen, wir auch noch die Versicherungen haben, die Ew. Majestät mehreremale gegeben hat und öffentlich geben läßt, Versicherungen, an denen zu zweifeln uns als eine Beleidigung scheinen würde, da sie von einem so erhabenen, mächtigen Herrscher kommen.

Nach dieser vorläufigen Erörterung, die uns um so zweckdienlicher erschien, als wir den Gedanken Ew. Majestät kennen, fügen wir gern hinzu, daß wir den materiellen Fortschritten unsern Beifall schenken, und wünschen, daß die Völker sich in der Lage befinden, die Früchte ihrer Thätigkeit in Frieden zu genießen. Nicht dasselbe könnten wir sagen für den Fall, daß wir eingeladen wären, gewissen Bestrebungen einiger Bruchtheile dieser Völker Genüge zu thun, Bestrebungen, die mit den oben ausgesprochenen Prinzipien sich nicht versöhnen lassen.

Wir hegen die Hoffnung, Ew. Majestät werde in Ihrer hohen Einsicht in unserer freimüthigen Mittheilung den Charakter der Loyalität anerkennen, welcher stets die Handlungen dieses apostolischen Stuhles begleitet, sowie zugleich das Zeugniß der Hochachtung für Ihre hohe Person, zu der wir keineswegs Anstand nahmen, in einer so hochwichtigen Sache so unumwunden zu sprechen.

Mit der Versicherung unserer väterlichen Liebe geben wir Ew. Majestät, Ihrer erhabenen Gemahlin und dem kaiserlichen Prinzen unseren apostolischen Segen.

Gegeben in unserem Palast des Vatican, 20. November 1863.

Pius P. P. IX.

Belgien.

Brüssel, 8. Dez. [Wahluntersuchungen. — Das Ministerium wankt.] Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen, und die Debatte über die beanstandeten Wahlen von Brügge und die darüber vorliegenden gerichtlichen Untersuchungen ist heute durch eine tüchtige Rede des brüsseler Deputirten Hymans eröffnet worden. Derselbe bekämpfte die Conclusionen des clericalen Berichterstatters, Hrn. Nothomb, und wies durch leidenschaftlose klare Analyse der Untersuchungs-Akten nach, daß, namentlich seitens der Geistlichkeit, ein neues Corruptionssystem in Brügge und in der Umgegend eingeführt und durchgeführt worden sei. Die Sakristane und die Klerisei bezahlte und belohnte ihre Agenten, namentlich die Wirthe, erst nach dem Wahlakt, um so der Strafe zu entgehen. Die Rede füllte die ganze Sitzung aus, und wird noch einen Theil der nächsten in Anspruch nehmen. Die Tribünen sind überfüllt. Von beiden Seiten ist die Parteileidenschaft im höchsten Grade entbrannt. Es wird heiße Scenen absetzen. Es scheint uns fast unmöglich, daß nach den erwiesen vorliegenden Facten offenbarer Bestechung und des am Tage liegenden Lügensystems der eidlich vernommenen Geistlichen, die Wahlen von Brügge nicht null und nichtig erklärt werden sollten. Trotzdem halten wir die Tage des Ministeriums für gezählt. Es wird schwerlich sein Leben bis zum Neujahr fristen, es müßten denn unvorhergesehene äußere Ereignisse eintreten. (Fr. J.)

Großbritannien.

* **London,** 9. Dezbr. [Vom Hofe.] Ihre Maj. die Königin hielt gestern eine geheime Staatsrathssitzung ab, in die der Prinz von Wales als Mitglied eingeführt wurde. — Mutu Kumera Swamy, ein Eingeborener der Insel Ceylon und Mitglied des gesetzgebenden Körpers, wurde J. Maj. der Königin durch Earl Russell vorgestellt und überreichte ein von ihm selbst verfaßtes und ihr zugeeignetes Buch.

[Die Folgen der letzten Stürme.] Nach und nach erweitert sich noch die Kunde von den Unglücksfällen, welche die letzten Stürme hervorgerufen haben. In der Nähe des Mersey ist der Schooner „Mary" aus Montrose, auf welchem sich außer den übrigen an Bord befindlichen Personen drei soeben aus anderen Schiffen herübergekommene Lootsen befanden, vom Sturm gefaßt und entmastet worden und dann in die Tiefe versunken. Von der Mannschaft hat man nichts mehr gesehen, von dem Fahrzeuge ist der Stern nahe bei dem Leuchtthurm an die Küste getrieben. Im Inlande ist eine Frau auf dem Wege zu ihrer Wohnung erfroren; der Sturm hatte sie auf dem Gipfel eines Hügels erfaßt und in ein Moor geschleudert, in welchem sie den folgenden Morgen als starre Leiche gefunden wurde. Die Stürme waren von Zeit zu Zeit von heftigen Regengüssen und gelegentlichen Blitzen begleitet; ein Strahl schlug in die Gebäulichkeiten der Pulvermühlen bei Kames in Argylshire ein, welche aus vielen einzelnen, über eine Fläche von 40 bis 50 Acres zerstreuten kleineren Werkhütten bestehen. Die eine Hütte fing Feuer und explodirte; der Wind stäubte die Funken über andere Theile des Gebäudes hin, und in kurzen Zwischenräumen fuhren noch vier Werkhütten in die Luft; den donnernden Knall der Explosionen konnte man viele Meilen im Umkreise hören. Sieben Arbeiter sind todt auf dem Platze geblieben, acht verwundet worden. Viele hatten, als die erste Explosion erscholl, noch schnell genug unter den steilen Ufern eines benachbarten Baches Zuflucht gefunden, so daß die drei Hütten, welche zuletzt aufflogen, bereits vor der Katastrophe von den darin beschäftigt gewesenen Arbeitern verlassen waren.

Rußland.

Petersburg, 7. Dez. [Gefangene.] Am 5. d. langte wieder ein Transport Gefangener aus Polen mit einem starken Convoy

---

(Fortsetzung.)

Im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienen:

1) **Räthselschatz. Für die Jugend zur Uebung im Denken und zur belehrenden Unterhaltung gesammelt von Dr. Brüllow und W. Schäffer.**

Wir sind mit dieser Räthsel-Sammlung vollkommen einverstanden, da sie jugendlichen Kreisen die mannichfaltigste Anregung gewähren und ihnen manche Stunde in Uebungen des Scharfsinns rasch verstreichen lassen. Mit der Freude ein Räthsel gelöst zu haben, verbindet sich zugleich die Kritik, ob es der Lösung auch in jeder Hinsicht entsprach und außerdem sind viele Räthsel eine practische Synonymik. Daher ist dieser Schatz auch für Lehrer beim Unterricht in der deutschen Sprache sehr zu empfehlen.

2) **Ivanhoe. Nach dem Roman des Walter Scott für die reifere Jugend bearbeitet von Adam Stein. Mit 5 Zeichnungen von G. Bartsch.**

3) **Waldläufer, Freibeuter und Goldgräber. Ein Gemälde aus dem Völkerleben in Mexico. Frei nach Gustav Aimard für die reifere Jugend bearbeitet von Eduard Wagner. Mit 6 Zeichnungen von G. Bartsch.**

Nr. 2 müssen wir alles Lob ertheilen. Ivanhoe ist einer der herrlichsten Romane Walter Scott's. Hierarchie und Lehnwesen des Mittelalters sind von ihm in demselben mit einer Wahrheit dargestellt, wie es nur dieser große Kenner jener Zeit vermochte, und Marschner trug durch seine Oper: „Templer und Jüdin" dazu bei, den Roman bei uns populär zu machen. Der Verfasser der vorliegenden Bearbeitung hat ihn in würdiger Weise unserer Jugend zugänglich und dadurch um so interessanter gemacht, daß er bei ihr „das populärste Object der englischen Volks- und Jugend-Literatur" Robin Hood zuerst einführt und dadurch dem Original-Romane eine durch diesen selbst gebotene Ergänzung giebt.

Nr. 3 führt die Jugend nach den Landschaften in Mittel- und Nordwest-Amerika, nach Californien und Mexico; es schildert die Kämpfe der Europäer theils mit den östlichen und atlantischen, theils mit den neu-mexicanisch-californischen Völkern und die Bürgerkriege in Mexico, welches durch den Kriegszug der Franzosen neuerdings wieder eine größere Bedeutung erlangt hat. Der Titel gereicht nach unserer Ansicht sowohl der Verlagshandlung als auch dem Verfasser zum Vorwurf. Wir können es durchaus nicht billigen, daß die Möglichkeit gegeben ist, durch diesen Titel das Publikum irre zu führen und dieses Buch mit der berühmt gewordenen, bereits in 4 Auflagen erschienenen und weit verbreiteten Jugendschrift: **Der Waldläufer** von Julius Hoffmann zu verwechseln.

[Ein bettelnder Capitalist.] Die „Hamb. Nachr." schreiben aus Hamburg vom 4. Dezbr.: Wegen Bettelns verhaftete ein Polizei-Officiant gestern einen Capitalisten, der in einem Schlächterladen in der Niedernstraße um ein Almosen bat und eine Wurst empfing. Bei Visitation desselben fand sich in seinen Taschen noch eine Wurst, Brodt und — über 20 Mark-Bco. in preußischen Thalern und Courantgeld vor. Durch weitere Nachforschungen kam der Polizei das Gerücht zu Ohren, daß der Mann „Geld haben solle." Er logirte auf den Langenmühren mit andern Personen in einem Keller, ließ aber seinen Koffer in der Wohnung eines Bekannten von ihm in der Schlachterstraße aufbewahren. In dem mit ihm auf der Polizei vorgenommenen Verhör nach dem Schlüssel zu seinem Koffer gefragt, gab er Anfangs an, denselben verloren zu haben. Indeß ließ er sich bald das Eingeständniß entlocken, daß er 5000 Mark-Bco. in Hauspösten belegt habe und eine Staats-Obligation von 1000 Mark-Bco. besitze. Bei Untersuchung seines Koffers, die in seiner Gegenwart unter Hinzuziehung des Aufbewahrers geschah, fand man denn auch in demselben die Staats-Obligation, die Papiere über die belegten Hauspöste und noch 537 Mark-Bco. baares Geld. Der bettelnde Capitalist ist in Arrest geblieben und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet, um zu ermitteln, in welchem Umfange und wie lange er die Bettelei betrieben hat. Er ist 62 Jahre alt und hiesiger Bürger. Früher ist er Fuhrknecht gewesen, soll jedoch stets mit der Sparsamkeit eines Geizhalses gelebt haben.

[Brutalität.] In Hamburg passirte vor Kurzem folgendes Geschichtchen: Fräulein M. war von der Polizei aus dem ersten Rang des Stadttheaters verwiesen, und hat deshalb Klage bei dem Niedergerichte erhoben. Ihr Anwalt, Herr Dr. B., bringt Folgendes vor: Seine Auftraggeberin, eine Schauspielerin, wäre durch Krankheit bestimmt worden, hierorts, in ihrer Vaterstadt, eine Zeit lang zu domiciliren, weil sie auf eine völlige, durch die Kunst der hiesigen Aerzte herbeizuführende Genesung hoffe. Zu den wenigen Aufheiterungen, welche ihre Krankheit zuließe, gehöre der Besuch des Theaters, ein Genuß, der zugleich den Zweck habe, die Klägerin, die in nicht allzu ferner Zeit die Bühne wieder betreten wolle, ihrer Kunst nicht gänzlich fremd werden zu lassen. Ohne Ahnung, daß irgend Jemand Anstoß daran nehmen könne, hätte sie stets, weil es einerseits ihre Vermögensverhältnisse erlaubten, andererseits aber ihre gesellschaftliche Stellung es bedingte, den ersten Rang besucht. Zu ihrem größten Erstaunen hätte sie nun vor kurzer Zeit eine Vorladung auf's Stadthaus erhalten, und als ihr Vater, hiesiger Bürger, nachfragte, ob er nicht für seine Tochter erscheinen könnte, sei ihm „Nein" erwidert worden, und „man würde seine Tochter nöthigenfalls holen lassen." — Um allen Unannehmlichkeiten zu entgehen, wäre Fräulein M. selbst nach dem Stadthause gegangen, wo man sie aber grob behandelt und ihr erklärt hätte, daß ihr im Auftrage des Directors Herrmann der Besuch des ersten Ranges des Stadttheaters verboten würde. Auf das Aeußerste empört, hätte die Klägerin darauf verlangt, den Polizeiherrn zu sprechen. Nach längerem Warten sei sie vor diesen geführt worden, der dann das Verbot mit den Worten wiederholt hätte: „Solche dunkle Existenzen gehören nicht in den ersten Rang des Stadttheaters." Dies fand am 19. September statt. Am 2. November wäre darauf dem Vater der Klägerin polizeilich mitgetheilt worden, daß seiner Tochter auch untersagt sei, den ersten Rang, Parquet und Parquetloge des Thaliatheaters zu besuchen. Diese Maßregelung, sagt die Klageschrift, wäre um so ungerechtfertigter, da diesem Verbieten keine Untersuchung vorangegangen und der Klägerin nicht einmal mitgetheilt worden, weshalb man so gegen sie verfahre. Nie mit der Sittenpolizei in Berührung gekommen, sei die Klägerin dennoch wie eine Protistuirte behandelt worden. Indem Herr Dr. B. sich alle Anträge auf Satisfaction vorbehält, bittet er: „das Verbot der Polizeibehörde, welches der Klägerin den Besuch der ersten Plätze unserer beiden Theater untersagt, wieder aufzuheben." — Unserer Meinung nach (sagt ein hamburgisches Blatt) geht die Verfolgung wahrscheinlich von irgend Jemand aus, der der Klägerin aus Gründen nicht eben „grün" ist. Wir halten dafür, daß es unter den Besuchern erster Theaterplätze viele „Existenzen" giebt, denen eine gar zu scharfe Untersuchung nicht eben vortheilhaft wäre.

[Englisches Urtheil über die Deutschen.] Ein Engländer, Herr Mayhew, hat ein Buch über die Deutschen geschrieben, in welchem es heißt: „Die Deutschen sind ein schäbiges Bettelvolk, geduldig wie die Esel und knechtisch wie die Sklaven. . . Die kleinen Adeligen oder Bettelbarone sind gemeiner, schmutziger und uncivilisirter, als selbst ein englischer Schuhmacher-Arbeiter." — Alles das ist echt englischer Superlativ-Styl. Aber was soll man von Mayhew's statistischer Dreistigkeit sagen? Er hat es bis auf einen Tropfen und Heller ausgerechnet, daß das deutsche Volk ein Drittel seiner Brutto-Einnahmen auf Bier ausgiebt, und daß außerdem jeder Deutsche, Mann, Weib und Kind, 3 Gallonen Schnaps jährlich trinkt, während auf das Individuum in England nur 3 Quarts kommen! (Und doch! doch sieht man in ganz Deutschland kaum so viel betrunkene Weiber auf der Straße, wie in London allein).

⊠ **London,** 5. Dez. [Die Judenverfolgungen in Marokko,] die seitens der spanischen Behörden noch immer fortdauern, haben in der hiesigen israelitischen Gemeinde allgemeine Theilnahme erweckt. Sie sind in der That ganz entsetzlicher und scheußlicher Art. „O Portuguez", eine portugiesische Zeitung, bringt Ausführliches darüber, und schließt den Bericht mit den Worten: „Kein roher Indianer würde in der guten Zeit der Skalpirung barbarischer verfahren können, als der christliche Vertreter des katholischen Spaniens", und die „Archives" enthalten ein förmliches Tagebuch über die Vorgänge in Saffi. Der 75jährige Greis, Sir M. Montefiore, tritt nun in den nächsten Tagen, begleitet von Dr. Hodgten und dem Secretär des „Board of Deputies", Sampson Samuel, und versehen mit Papieren vom auswärtigen Amte, die seiner Mission einen öffentlichen Charakter verleihen, eine Reise dahin an, um die Sache der Eingekerkerten und Verfolgten in Person zu führen. Er scheut nicht die Beschwerden einer solchen Fahrt und die rauhe stürmische Jahreszeit, wird sich nach Paris und von da nach Madrid begeben, und von Gibraltar auf einer auf Befehl des Gouverneurs bereitgehaltenen Fregatte direct nach Tanger fahren, um in Tetuan und Fez persönlich die Beilegung des barbarischen Verfahrens zu erwirken. In der hiesigen großen Hauptsynagoge wurde an den beiden Sabbaten, am 21. und 28. v. M., während des öffentlichen Gottesdienstes ein Gebet für den glücklichen Erfolg seiner Mission verrichtet.

[Der einzige jetzt lebende Deutsche] ist der, am 27. November geborene Sohn des Grafen A. v. Baudissin. In Hamburg geboren, während sein Vater aus Schleswig-Holstein und Hamburg vertrieben, in Hannover ein Asyl fand, hat der junge Weltbürger keinen Heimathsschein, kein Vaterland, keinen angestammten Herrscher — nichts als einen hamburger Senat, zu dem er beten kann. (Nessel.)

[Liebe und Corruption.] Ein liebenswürdiger junger Mann in Paris, aus guter Familie, verliebte sich zum Sterben, wie man sagt, in eine der hübschesten pariser Schauspielerinnen. Das Mädchen hing an dem jungen Manne ein Paar Wochen, dann erinnerte es sich wieder des Grundsatzes, dem es stets treu geblieben, des einzigen, dem es jemals treu geblieben, und den die Lateiner Variatio delectat nennen. Was ist eine Liebe ohne Abwechselung?! Der junge Mann trennte sich von der Angebeteten, und da er neben seiner Liebe auch den Todeskeim in der Brust trug, so begab er sich in das südliche Frankreich. Das Bild des Mädchens wollte nicht erbleichen, und in einer Aufwallung zärtlichen Gefühls vermachte er testamentarisch jener Schauspielerin ein Legat jährlicher 6000 Pfund Renten. Doch um vorzubeugen, daß der Leichtsinn und die Verschwendung trotz der testirten Summe das Mädchen endlich in's Hospital führten, traf er die Bestimmung, daß die Beschenkte allmonatlich nur in kleinen Beträgen die Rente beziehen dürfe. Der junge Mann starb. Was that die Schauspielerin? Nachdem sie dem edlen Hingeschiedenen wohlfeile Thränen nachgeweint, stieg in ihr eine gewisse Entrüstung auf, daß man ihr Budget in so verletzender Weise beschränkt habe, und sie verkaufte die ganze Rente ein- für allemal um 40,000 Francs an einen dem Wucher ergebenen Bonhomme, der nun jeden Monat die Theilchen der großen Rente, die sein eigen geworden, vom Notar abholt. In solche Hände wanderte die Gabe der Liebe, der Jugend, der Illusion!

hier an; ein Theil derselben wurde noch am selbigen Tage weiter befördert, der Rest zur Einstellung ins Militär im Orenburgschen bestimmt, ging heute Früh dahin ab. Ein hiesiges Blatt gab sich kürzlich die Mühe, eine Zusammenstellung der im Kampfe gefallenen Polen und der als gefangen aus dem Königreich nach dem Innern Rußlands Abgeführten anzufertigen. Nach dieser Zusammenstellung sollen gegen 12,000, einschließlich der kriegsrechtlich Hingerichteten, bereits getödtet, und gegen 8000 nach Sibirien und dem Innern Rußlands abgeführt worden sein. Unter den heut Früh nach Orenburg abgeführten Gefangenen sollen meist Leute im Alter unter 30 Jahren gewesen sein. (Pos. Z.)

✉ **Riga,** 6. Dez. [Ausnahmegesetz gegen die Israeliten.] Der Ober-Polizeimeister hat eine öffentliche Bekanntmachung erlassen, in welcher den dasigen Israeliten der Besuch von Kaffeehäusern und Restaurationen untersagt wird. Es ist unbegreiflich, wie in einer einzelnen Stadt eines so großen Reiches den Behörden gestattet sein kann, solche Ausnahmegesetze gegen einen Theil der Bevölkerung zu erlassen.

Odessa, 28. Novbr. [Zahlreiche Verhaftungen] werden vorgenommen und häufige Abführungen nach Sibirien finden statt. In Kertsch und Nicolajeff großartige Rüstungen. Es herrscht in den Lebensmitteln große Theuerung. (Wien. Bl.)

Griechenland.

Corfu. [Zustände.] „La Stampa" veröffentlicht eine Depesche aus Corfu, welche meldet, daß von dort Delegirte nach Athen abgereist sind, welche den Auftrag haben, dem König Georg I. eine Protestation der Deputirten der Gemeinderäthe gegen die Bestimmungen des Vertrags zu überreichen, welche die Demolirung der Festungswerke auf Corfu und die Neutralisirung der jonischen Inseln festsetzen. Auf der Insel Corfu herrscht eine sehr lebhafte Aufregung.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 5. Dezbr. [Congreß. — Prozeß. — Conferenz.] Das Schreiben des Sultans in Betreff der Congreß-Einladung ist, wie schon gemeldet, noch nicht abgegangen und es heißt, die Annahme sei so gut als zurückgenommen. Zwischen der Pforte und der persischen Regierung wurde eine Convention in Betreff des Telegraphen abgeschlossen auf Grundlage der brüsseler Convention. — Der Prozeß anläßlich des Zusammenstoßes des Lloyddampfers „Pluto" mit der englischen Brigg „Violet" wurde zu Gunsten des Dampfers entschieden. — Nächstens sollen Conferenzen wegen der Klöster in den Donaufürstenthümern eröffnet werden. Die Donauufer-Polizei wurde neu organisirt. Eine Commission zur vollständigen Regelung des türkischen Seepostdienstes soll ernannt werden.

Bukarest, 9. Dez. [In der letzten Kammersitzung] verlangte der Finanzminister die Genehmigung zur Ausgabe von 11 Mill. Schatzbons.

Amerika.

Newyork, 28. Novbr. [Vom Kriegsschauplatze. — Verschwörung.] General Meade steht auf dem Südufer des Rapidan. Am Morgen des 16. schritt seine Armee in drei Colonnen bei den Jakobs-Germania- und Culpepper-Fuhrten über den Fluß und rückte auf drei verschiedenen Wegen, welche auf die Heerstraße von Orange Courthouse zusammenlaufen, bis Robertson Town vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die fredericksburger Höhen waren von den Conföderirten geräumt worden. Von Orange Courthouse her erscholl den ganzen gestrigen Tag hindurch ein heftiges Geschützfeuer. Man vermuthet, daß eine Schlacht vorgefallen; außer vagen und widersprechenden Gerüchten ist aber noch nichts Näheres zur Kunde gekommen. Am 24. und 25. d. Mts. war Präsident Davis im conföderirten Lager gewesen und hatte eine Heerschau abgehalten. Lee's Hauptquartier war in Orange Courthouse und seine Truppenlinie erstreckte sich von Whites Ford zur Linken bis Mile Run zur Rechten. Die Armee wurde auf 50,000 Mann geschätzt. — Die letzten Depeschen Grant's bestätigen, daß der Feind sich in vollkommenster Unordnung zurückgezogen habe. Bragg habe gegen 60 Geschütze und eine Unzahl Gefangener eingebüßt. Doch auch die eigenen Verluste Grants waren bedeutender, als man anfänglich glaubte, angeblich 3000 Mann. Sherman's Division allein verlor 500 Mann an Gefallenen und Verwundeten. In der Nacht des 25. gab Bragg auch seine Position südlich vom Missionary Ridge auf und zog sich nach Dalton, Georgia, hin zurück, die Brücken hinter sich abbrechend und die den Marsch hemmenden Magazine zerstörend. Hooker, Palmer und Sherman machten sich zu seiner Verfolgung auf und sind schon zehn Meilen weit von Chikamanga Kreek vorgerückt; am 27. soll Sherman 2000 Conföderirte abgeschnitten haben. Die retirirende Armee soll in furchtbar demoralisirtem Zustande sein. In Atlanta seien — sagt die „Newyork-Times" — zwei Mill. Ballen Baumwolle aufgespeichert, welche schwerlich von den Conföderirten fortgeschafft werden könnten, ehe Grant die Stadt erreiche. — Wie man schließt, wird sich General Longstreet durch Bragg's Mißgeschick gezwungen sehen, die Belagerung von Knoxville aufzuheben und sich nach Virginien zurückzuziehen; nach südstaatlichen Berichten waren am 23. d. 6500 Mann Bundestruppen auf dem Marsche nach Jacksborough und Rodgersville, um Burnside zu Hilfe zu kommen. — Dem „Richmond-Examiner" vom 23. zufolge ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Befreiung der in Richmond detinirten nordstaatlichen Gefangenen zum Zwecke hatte. Die Wachen sind in Folge dessen verdoppelt und alle Geschütze auf den benachbarten Höhen gegen Bell Island gerichtet worden.

Asien.

Batavia, 29. Okt. Fortwährende Regengüsse, die großen Schaden anrichten. Von Makassar ist in das Torotheagebiet eine Expedition zur Züchtigung der Radschahs von Binama und Bankall abgegangen.

Hongkong, 31. Okt. Oberst Burgevine, der von den Kaiserlichen zu den Rebellen übergegangen war, verließ mit mehreren andern Fremden die letzteren wieder. Bei den Taipings blieben noch ungefähr 20 Fremde. Unter den Anhängern des Fürsten von Tschusin wurde ein Complot entdeckt, das Schloß von Osaka anzugreifen und den Mikado festzunehmen; bei dem nachfolgenden Kampfe unterlagen die Ersteren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. Dezember. [Tagesbericht.]

△ [Schleswig-Holstein'scher Verein.] Gestern Abend hat sich hier ein Schleswig-Holstein'scher Verein gebildet und die Leitung der Angelegenheiten einem aus 24 Mitgliedern bestehenden Comite übergeben.

—* [Preßprozeß.] Der Leitartikel der Breslauer Zeitung vom 3. Juni d. J. sprach gegen die von der feudalen Presse angekündigten und befürworteten Octroyirungen ungefähr dasselbe Verdict aus, das von dem Abgeordnetenhause über die Preßverordnung gefällt wurde; besonders wurde auf die Verfassungswidrigkeit der von feudaler Seite empfohlenen Octroyirungen aufmerksam gemacht, und der von dem Könige geleistete Verfassungseid, der nicht ohne Gewissenlosigkeit gebrochen werden könne, als eine der stärksten Schutzwehren der Verfassung hingestellt. Die Staatsanwaltschaft glaubte in diesem Artikel eine grobe Verletzung der Sr. Majestät dem Könige schuldigen Ehrfurcht zu finden und beantragte die strafrechtliche Verfolgung; das Gericht erster Instanz wies die Anklage zurück, der Criminalsenat des Appellationsgerichts aber eröffnete die Untersuchung wegen Verletzung der Ehrfurcht gegen den König. Am 29. September d. J. wurde die Anklage vor dem Stadtgericht verhandelt. Der Gerichtshof erklärte jedoch den Angeklagten nur der Beleidigung des Staatsministerii, nicht aber der Verletzung der Ehrfurcht gegen den König für schuldig, und erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf Grund der §§ 101 und 102 des Strafgesetzbuches auf eine Geldbuße von 40 Thlr. — Gegen dieses Erkenntniß legte die Staatsanwaltschaft Appellation ein, und kam heute Vormittag der Prozeß in zweiter Instanz zur Verhandlung. Der Staatsanwalt suchte auszuführen, daß in den, in dem incriminirten Artikel gebrauchten Ausdrücken eine directe Hinweisung auf Se. Maj. den König gefunden werden müsse; der Vertheidiger, Hr. Rechtsanwalt Korb, wies in glänzender Rede nach, daß Art. 63 der Verfassung das gesammte Staatsministerium für alle Octroyirungen verantwortlich mache, daß daher bei Angriffen gegen octroyirte Verordnungen von vornherein präsumirt werden müsse, die Angriffe seien gegen diejenigen Personen gerichtet, welche die Verantwortlichkeit treffe, d. i. das Staatsministerium, nicht aber gegen den unverantwortlichen Träger der Krone. Er wies, auf die einzelnen Worte und Sätze des Artikels speciell eingehend, nach, daß dieselben keineswegs auf die Person des Königs, sondern auf seine Rathgeber zu beziehen seien. — Rücksichtlich der vom ersten Richter bereits festgestellten Beleidigung der Minister, hob der Vertheidiger hervor, daß die von dem Leitartikel verfochtene Verfassungswidrigkeit der octroyirten Verordnung jedenfalls eine nicht unberechtigte Ansicht genannt werden könne, nachdem das Abgeordnetenhaus und drei juristische Facultäten der Universitäten zu Kiel, Göttingen und Heidelberg übereinstimmend die Preßverordnung vom 1. Juni 1863 als mit den Bestimmungen der Verfassungsurkunde nicht übereinstimmend erklärt hätten. Er fand hierin eine Rechtfertigung der bereits vom ersten Richter ausgesprochenen Annahme mildernder Umstände. — Das Appellationsgericht schloß sich, seine frühere Ansicht verlassend, im Wesentlichen den Ausführungen des Vertheidigers an, und erkannte, nicht wegen Verletzung der Ehrfurcht gegen den König, sondern wegen Beleidigung des Staatsministerii, auf eine Geldbuße von 70 Thalern.

† [Kirchliches.] Morgen werden die Amts-Predigten gehalten von den Herren: Pastor Girth, Konsistorialrath Heinrich, Propst Schmeidler, Pastor Faber, Pastor Letzner, Divisionsprediger Freyschmidt, Eccl. Kutta, Pred. Dondorff, Exam. Schulze (Christophori), Pred. David, Pred. Zachler, Pastor Ulbrich (Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Diak. Pietsch, Subsenior Weingärtner, Kand. Schulze (Bernhardin), Kand. Lenz (Hofkirche), Pred. Hesse, Examinand Lua (Barbara), Pastor Stäubler, Eccl. Laffert.

⁂ [Der Bau der Salvator-Kirche] soll bekanntlich dann vorgenommen werden, sobald sich das Pfarrsystem der genannten Kirche constituirt haben wird. Hierzu ist nun nach Verabredung der Interessenten ein Termin auf den 5. Januar 1864, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Prov.-Schulkollegiums (Regierungsgebäude) angesetzt worden, zu welchem sich die Deputirten der 23 Landgemeinden einzufinden haben, um über die Offerten des Magistrats von Breslau zu verhandeln.

[Leichenbegängniß.] Der am Donnerstag Früh entschlafene Curatus Drischel wird morgen (Sonntag) Nachmittag um 4 Uhr begraben werden.

⁂ [Theater.] Die gestern angekündigte Vorstellung des „Werner" mußte wegen Krankheit des Fräulein Hoppé ausgesetzt werden. Leider sind die Krankheitsfälle am Theater jetzt so stationär geworden, daß von einer Einhaltung des Repertoirs gar keine Rede mehr sein kann. Das Schauspiel ist namentlich durch die Krankheit von Frau Fl. Weiß und Fräulein Heintz ganz lahm gelegt. — In Erwartung eines besseren Gesundheitszustandes werden inzwischen die nöthigen Vorbereitungen für ein angemessenes Repertoir getroffen. Zunächst, und zwar schon in nächster Woche, ist eine neue, in Berlin sehr beifällig aufgenommene Posse, „Pech-Schulze", zu erwarten. Das Weihnachtsfest bringt im Schauspiel ein neues Drama von Gottschall: „Karl XII.", das als sehr effektvoll gerühmt wird, und in der Oper: „Oberon" mit neuer reicher Ausstattung. Später kommt eine neue Oper von Pabst: „Die letzten Tage von Pompeji", zur Aufführung, und am Neujahrstage soll diesmal eine rühmenswerthe Abweichung von der alten Gewohnheit stattfinden, indem man statt der üblichen drei kleinen schlechten Stücke ein gutes geben will, nämlich: das Schauspiel „Straßburg, oder eine deutsche Stadt", von Schmid, ein edles, echt vaterländisches Schauspiel, das bereits im Jahre 1850 mit großem Beifall hier gegeben wurde. Es verdient die Wiedererweckung in mehr als einer Hinsicht, und haben wir nur zu wünschen, daß das aufgestellte Programm auf keine unerwarteten Hindernisse stoßen möge!

× [Universität.] Die in Nr. 567 der Bresl. Ztg. enthaltene Bericht-Erstattung über die Constituirung eines medizinischen Studenten-Vereins enthält Unrichtigkeiten, wenn gesagt wird, daß das schon oft begonnene, bisher aber leider immer gescheiterte Unternehmen, die Mitglieder der einzelnen Fakultäten an der hiesigen Hochschule durch Vereine von theils wissenschaftlichem, theils geselligem Charakter aneinander zu nähern, von einem Theile der hiesigen medizinischen Fakultät wieder aufgenommen sei. Es scheint dem Berichterstatter ganz unbekannt zu sein, daß schon seit langer Zeit an hiesiger Universität acht Vereine bestehen, welche sich einer sehr regen Theilnahme erfreuen. Zu gleicher Zeit kann ich nicht umhin, den aufrichtigen Wunsch auszusprechen, daß der sich neu constituirende medizinische Studenten-Verein nach einem so kurzen Bestehen, wie dies z. B. bei dem mathematischen Vereine der Fall ist, ebenso erfreuliche Resultate erzielen möge.

△▽ Zufolge eines von drei Studenten der Medizin (s. Nr. 567 der Bresl. Z.) unterzeichneten und vom Rector der Universität mit dem „Affigatur" versehenen Anschlags am schwarzen Brett, hatte sich nun vor einigen Tagen im Börsenkeller eine Versammlung constituirt, worin die von einem provisorischen Comite im Vereine mit einem Universitätslehrer angefertigten Statuten behufs der Bildung eines wissenschaftlich geselligen medizinischen Studentenvereins einstimmig gebilligt resp. angenommen wurden. Der Verein selbst beginnt nunmehr in der zweckentsprechendsten Weise seine Thätigkeit zu entfalten. Zur Wahrung des wissenschaftlichen Interesses werden von Mitgliedern Vorträge gehalten, woran sich dann Debatten darüber anschließen werden, und ist auch die Erhaltung des geselligen Charakters nicht minder bedacht worden. Statutengemäß sind übrigens auch andere Commilitonen von der Theilnahme an den Versammlungen nicht ausgeschlossen. — Demnach existiren jetzt auf der hiesigen Hochschule in allen Fakultäten, nur mit Ausnahme der juristischen, besondere Verbindungen, die unter sich gemeinsam das wissenschaftliche Interesse zu fördern suchen. Besonders reichhaltig ist in dieser Beziehung die evangelisch-theologische Fakultät, welche, abgesehen vom akademischen Gustav-Adolph-Verein allein drei Studentenvereine zählt: einen „evangelisch-theologischen Verein", einen „neuen evangelisch-theologischen Verein" und einen „homiletischen Verein".

—* Am 16. d. M. findet die Promotion des Hrn. Robert Brilka zum Doctor der Philosophie statt. Derselbe hat zu diesem Behuf eine Schrift unter dem Titel: „Disquisitiones analyticae" herausgegeben, über welche er gegen die Herren Candidaten phil. E. Vangero, H. Rose und Cand. med. F. Maaß disputiren wird. Am 18. d. M. wird Hr. Robert Scholz behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde seine Dissertationsschrift über ein physikalisches Thema gegen die Herren DDr. phil. Ign. Prätorius, Victor Schemmel und Stud. math. Friedr. Carstädt öffentlich vertheidigen.

** [Militärisches.] Dem Vernehmen nach wird das 2. schles. Grenadier-Regiment Nr. 10 nur provisorisch hier in Garnison bleiben; es soll demnächst vom 38. (Füsilier-) Regiment ersetzt werden.

—* [Der jüdisch-wissenschaftliche Verein] wird sich nach der neulich abgegebenen Erklärung der Agitation in Bezug auf die bevorstehenden Repräsentanten-Wahlen enthalten. Der obersten Tendenz des Vereins entsprechend, will der Vorstand auch in diesem Wintersemester sein Augenmerk vorzugsweise auf die Hebung und Verbreitung jüdischer Wissenschaft richten. Es sind deshalb Verbindungen mit berühmten auswärtigen Gelehrten angeknüpft, welche hier Vorträge halten sollen. Nächsten Montag wird Hr. Director Dr. Freund aus Gleiwitz über „das Eingehen des Judenthums in den modernen Staat" sprechen. Andrerseits beabsichtigt der Vorstand zeitweise Männerversammlungen zur Besprechung von Gemeindeangelegenheiten, unter welchen die Frage wegen der Armenpflege und öffentlichen Institute das wichtigste Thema bilden wird.

△ [Der Jahresbericht] des hiesigen Pfennig-Vereins weist eine Einnahme von 473 Thlr. nach. Die Ausgaben betrugen 461 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Bei der letzten Ausstellung und Vertheilung von Bekleidungsgegenständen — die nächste findet morgen Sonntag in der Realschule zum Zwinger statt — wurden 456 Stück Bekleidungsgegenstände an 17 evangelische, 7 katholische und 1 jüdische Elementarschule unter gefälliger Mitwirkung der Herren Lehrer vertheilt. Zehn Schulen mußten leider unberücksichtigt bleiben, da die Fonds des Vereins nicht weiter reichten.

⁂ [Berichtigung.] Bis heute ist bei der Anlage des hiesigen „zoologischen Gartens" auch nicht im Entferntesten nach der von dem Stadtgärtner Hrn. Lösener entworfenen Zeichnung gearbeitet worden, wie dies in einem =bb=-Referate der Bresl. Ztg. vom 11. d. M. irrthümlich ausgesprochen war, obschon die quäst. Zeichnung bereits vor vielen Wochen beendet und überreicht worden ist. Ob und wie weit das Lösener'sche Bild von einem landschaftlichen Garten, bei der Ausführung des „zoologischen Gartens" überhaupt zu benutzen sei, ist heute noch sehr zweifelhaft.

=bb.= [Die lange Oderbrücke] auf der Chaussee nach Hundsfeld ist nun vollständig fertig und fahrbar. Der Bau selbst war mit vielen Hindernissen verknüpft, da nur 11 Fuß bei einem Verkehr von fast täglich 1000 Fuhrwerken, welche zum Theil sehr schwer beladen sind, benützt werden konnte, auf der anderen Seite aber gearbeitet werden mußte. Herr Zimmermeister Lange hatte den Brückenbau in Entreprise, und wurde derselbe, von dem königl. Bau-Inspector Herrn Rosenow abgenommen.

=bb= [Alterthümliches.] An der Kreuzkirche stieß man bei den Erdarbeiten zur Legung der Gasröhren in einer Tiefe von 4 Fuß auf mächtige Feldsteine, Trümmer einer alten Mauer. Bei 7' Tiefe stieß man auf eine Lage von Birken- und Eichen-Knüttel, bedeckt mit einem rohr- und schilfartigem Gewächse, welches so vermodert war, daß man nur die Struktur erkennen konnte. Merkwürdig ist es, daß die Eichenknüttel fast verwest, während die birkenen noch gut conservirt, die weiße Rinde erkennbar, und noch so fest sind, als wären sie erst vor Kurzem eingelegt worden. Es ist wahrscheinlich, daß dieses Lager vor Jahrhunderten für Kirchgänger bestimmt gewesen ist, um einen trockenen Uebergang zur Kirche zu beschaffen, da das Lager gerade vor dem Haupteingange vorgefunden wurde. Daß die Dominsel überhaupt tiefer gelegen hat, spricht dafür, daß man in der Graupengasse in einer Tiefe von 4 Fuß Straßenpflaster vorgefunden hat.

[Närger.] Gestern Nachmittag ist der schon mehrfach erwähnte entlaufene und wieder eingefangene Strafgefangene Närger per Eisenbahn nach Striegau zurücktransportirt worden. Der Inspector der Strafanstalt war selbst von da hierher gekommen, um den gefährlichen Verbrecher in Empfang zu nehmen, und ließ ihm hier sofort die Zwangsjacke anlegen, damit ihm die Lust zu jedem Fluchtversuch unter allen Umständen vergehen sollte. Der Empfang des Flüchtigen in der Strafanstalt dürfte ihm ebenfalls dergleichen freiheitliche Gedanken austreiben. Seine beiden Genossen konnten trotz aller Recherchen bis jetzt nicht wieder festgenommen werden, und sind daher die gegen sie erlassenen Steckbriefe erneuert worden.

=bb.= Man bot einem hiesigen Pferdehändler ein Pferd zum Kauf für 60 Thlr. an. Der Händler bot darauf 40 Thlr. und wurde das Geschäft abgeschlossen. Geld erhielt der Verkäufer augenblicklich nicht. Da das Thier einen weit höheren Werth hatte, so wurde ein Polizeibeamter requirirt, und es stellte sich heraus, daß es auf dem Dominium Raschen bei Trebnitz gestohlen war.

Breslau, 12. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Bohrauer-Straße im Anker fünf Stück graugefiederte Gänse.

Gefunden wurden: eine Butterwanne mit Deckel; ein Nähkästchen, ein Thürdrücker.

[Unglücksfall.] Am 10ten d. Mts., Abends in der fünften Stunde, löste sich von dem drei Stock hohen, im Rohbau vollendeten und bereits mit dem Dachstuhl versehenen Wohnhause des Tischlermeisters F., große Feldgasse Nr. 8, ein Theil der Frontmauer ab, und riß im Hinabstürzen auf genannte Straße, ein sogenanntes Fluggerüste nebst zwei auf demselben befindlichen Maurergesellen mit sich zu Boden. Hierbei wurden letztere von dem Mauerwerk überschüttet und dergestalt verletzt, daß beide auf der Stelle ihren Tod fanden. Von den Verunglückten ist einer 30, der andere 35 Jahr alt; letzterer verheirathet und Vater eines Kindes. (Pol.-Bl.)

S. **Liegnitz,** 12. Dezbr. [Post. — Mahl- und Schlachtsteuer. — Schleswig-Holstein.] Einem längst gefühlten Bedürfnisse soll nun durch Anlegung einer Postexpedition in der Oberstadt abgeholfen werden. Bekanntlich befindet sich die Post hier auf ländlichem Territorium, auf dem Töpferberge, und das hat doch auch seine Unannehmlichkeiten. Jedenfalls würde die Bäckerstraße wegen der geringeren Frequenz und der Lage im Mittelpunkte, der geeignetste Ort sein und auch die passenden Lokalien dazu besitzen. — Für die Beibehaltung der Schlacht- und Mahlsteuer haben sich unsere Stadtverordneten, nach der Vorlage des Magistrates, ohne weitere Debatte entschieden. — Endlich können auch wir von einem Lebenszeichen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit berichten. Zu diesem Behufe hatte Hr. Dr. Robert Jänisch am 11. d. eine Versammlung in dem Saale des Kronprinzen von Preußen zusammenberufen, die zahlreich besucht war und einstimmig folgende Resolution faßte:

> In Uebereinstimmung mit der Majorität unserer Abgeordneten erklären wir:
>
> Wir halten fest an dem guten Rechte Deutschlands auf Schleswig-Holstein und sind bereit, so viel an uns ist, mit allen gesetzlichen Mitteln einzustehen für Durchführung desselben, wie es unsere Ehre verlangt und die Lage unserer bedrängten Stammesgenossen erfordert.

Es wurde darauf noch die Bildung eines Comite's beschlossen, welches die in dieser Sache nöthigen Anordnungen zu treffen hat. — Die Räume unsers bis jetzt sehr belebten Theaters sind momentan verwaiset, da Hr. Director Heller einem Rufe nach Waldenburg gefolgt ist und erst zu dem Weihnachtsfeste zu uns zurückkehrt.

☿ **Auras,** 11. Dezember. [Wasserbauten.] Während des vergangnen Sommers und noch bis jetzt sind die Wasserbauten in der Oder in hiesiger Gegend und unterwärts von Dyhernfurth eifrig betrieben worden. Der ungewöhnlich niedrige Wasserstand begünstigte dieselben auf alle Weise. Bei Kottwitz, oberhalb von hier, sind eine Menge neue Buhnen zur Verengung des Wasserlaufs gebaut worden, ebenso unterhalb Dyhernfurth bei Pogul. In letzter Zeit wurde die Spreit- (Grün-) Legung bei Kottwitz noch besorgt. Zwischen hier und Dyhernfurth sind die früher gelegten Buhnen nur ausgebessert worden. Als Material sind die zum großen Theil in der Oder selbst gefundenen Steine, die der Schifffahrt sehr gefährlich sind, benutzt worden. Im vergangenen Hochsommer sank bei Althof ein sogenanntes „Leichterschiff," das von einem andern Schiffe Salpeter in Säcken abgenommen hatte; es sank in Folge unvermutheten Auffahrens auf einen förmlichen Felsblock in der Oder. Nur ein geringer Theil der Ladung konnte gerettet werden. — Die Wasserbauten gewähren einem großen Theil der ärmeren Bevölkerung hinreichenden Verdienst.

□ **Neustadt OS.,** 11. Dezember. [Kommunales.] Von den hier neugewählten fünf Rathsherren haben in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten vier ihre Wahl anzunehmen erklärt, der fünfte aber durch folgende Motive, welche allgemeine Heiterkeit in der Versammlung erregten, abgelehnt: „Weil sein Vertrauen krank, das Krankenhaus gestorben, das Hospital begraben und der Grabhügel ein sehr theures Andenken sei." Der Grabhügel soll wohl nach der Meinung desselben Herrn, die hier ins Leben getretene höhere Bürgerschule sein? — Die Stadtverordnetenwahlen sind im Laufe dieser Woche auch hier beendet worden. Die Betheiligung an den Wahlen war noch nie eine so rege, wie diesesmal, und es ist durch die Regsamkeit endlich gelungen, den früher herrschenden Einfluß bei diesen Wahlen bedeutend zu schwächen. Herr Assessor Kammler aus Frankenstein, welcher zum Bürgermeister für Neustadt gewählt und bestätigt ist, wird Sonntag in sein Amt,

welches er seit einiger Zeit schon interimistisch verwaltete, feierlich eingeführt werden.

H. **Beuthen O.-S.,** 10. Dez. [Communales.] Ueber den Ausfall der am 23. v. M. stattgefundenen Stadtverordnetenwahl ist bereits in Nummer 548 Mittheilung gemacht worden. In dem genannten Bericht sollte es Locke, Sukatsch, Klaklik und nicht Docke, Dukatsch und Klaklok heißen. Der Inseratentheil der Nr. 573 Ihrer Zeitung brachte einen Artikel aus Beuthen vom Stadtverordnetenvorsteher, Rechtsanwalt Gutmann, worin u. A. gesagt wird, daß kein rechtschaffener Bürger fragt, weshalb gegen die Wahl des Kreiswundarzt's Hensel Protest eingelegt wurde? Obwohl weder stiller Theilnehmer der sich unbequem fühlenden Wählersocietät noch des früheren Artikels der „Schles. Ztg.", halte ich es für Pflicht des parteilosen Berichterstatters, hervorzuheben, daß der friedliebende und rechtlich denkende Theil der hiesigen Einwohnerschaft nicht im Geringsten durch jenes Referat andersdenkend über Hensel geworden ist, als früher. Die umsichtige und uneigennützige Leitung seines bis jetzt unentgeltlich verwalteten Beigeordnetenpostens erheischte es sehr oft, daß er seine eigenen Interessen hintenansetzte, und es heißt doch wohl nicht die öffentliche Meinung fälschen, wenn man dieses Verdienst würdig anerkennt? — Eine Genugthuung für die persönlichen Angriffe gegen H. wird wohl Jeder darin finden, daß derselbe, nachdem er durch die zufällige Abwesenheit mehrerer Stadtverordneten bei der Wahl zum Beigeordneten nicht wieder gewählt worden ist, obgleich auch hier die Majorität des Gegencandidaten eine geringe war, von der Bürgerschaft mit glänzender Majorität zum Stadtverordneten erkoren ist, und, wie man vernimmt, ist er sogar als Stadtverordnetenvorsteher in Aussicht genommen. — Es ist schon so häufig gerügt worden, daß bei der enormen Frequenz des hiesigen Postamts die Räumlichkeiten zu klein sind und das expedirende Personal zu gering ist. Ungeachtet dessen ist auf einen desfallsigen Antrag des hiesigen kaufmännischen Vereins, welcher dahin gestellt war, die Annahme von der Ausgabe zu trennen, abschläglich beschieden worden. Daß dies ein recht fühlbarer Uebelstand für das geschäftsverkehrende Publikum ist, kann gar nicht bezweifelt werden, wer sich jedoch hiervon noch nicht überzeugt hat, möge nur während der belebten Amtsstunden den furchtbaren Andrang sich betrachten, der es häufig unmöglich macht, das Bureau zu betreten.

(Notizen aus der Provinz.) * Hainau. Zu Pohlswinkel wurde am vorigen Sonnabend, Abends gegen 6 Uhr die Häuslerfrau Deunert in ihrer Wohnstube angefallen, ihr ein Tuch um den Hals gewürgt und die Hände auf den Rücken gebunden. Durch das Hinzukommen einer im Hause wohnenden Frau wurde der Thäter verjagt.

† Reichenbach. Am Montag, den 7. d. Vormittags gegen 9 Uhr wurde der Müller Schneider aus Langenbielau im Hahn ohnweit Girlachsdorf von 2 Männern angefallen, gemißhandelt, einer Baarschaft von 80 Thlr. und sämmtlicher Kleider bis auf die Unterhosen beraubt. Wie der „Wanderer", dem wir diese Notiz entlehnen, vernimmt, ist der p. Schneider in Folge des Schrecks und der Mißhandlungen gefährlich erkrankt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **Breslau,** 12. Dez. [Börsen-Wochenbericht.] Ueber den Verlauf der Geschäfte in dieser Woche läßt sich im Allgemeinen nur sagen, daß die Haltung durchweg eine feste war und an einzelnen Tagen ein recht lebhafter Verkehr stattfand. Wenn aber nichtsdestoweniger Cours-Schwankungen vorkamen, so dürfte dies in einer politisch bewegten Zeit wie die gegenwärtige, überhaupt nicht auffallen, sie betreffen aber zumeist nur österr. Papiere nach Maßgabe der Notirungen von Wien, Eisenbahn-Actien und Fonds dagegen behaupteten sich ganz oder wenig verändert. Ist auch eine Hausse-Richtung noch nicht vollständig entwickelt, so sind wenigstens die Befürchtungen, worauf die Contremine fußte, geschwunden, die Börse vermag zwar nicht den Ausgang der holstein. Frage vorherzusehen, sie läßt sich aber von ihr nicht mehr beunruhigen, um so weniger als nach französischen Blättern eine Einmischung Frankreichs nicht zu befürchten sei. Von den Speculations-Effecten standen wiederum österr. Effecten in erster Reihe, es wurden Credit-Actien von 78—75½—76¼, National-Anleihe 67¼—68—67½, Loose von 78½—76⅝—77½ und Banknoten von 83¾—83⅝—83½ gehandelt.

Von Eisenbahn-Actien verkehrten
Oberschl. von 151—149¼—150,
Freiburger von 130¼—131—130⅓,
Tarnowitzer von 51½—53¾—53,
Koseler von 50—51¼—49¼,
Neisse-Brieger von 83—83½—82½,
sämmtliche Gattungen schließen Geld.

Alle Fonds waren zu höheren Coursen gesucht, nur einige Prioritäten schließen wieder etwas matter.

Antheile des schlesischen Bank-Vereins weisen durch die ganze Woche nur eine Geldnotiz nach, da für dieses Effekt Abgeber factisch fehlen.

Poln. Valuten bleiben angeboten, Pfandbriefe, die vorübergehend höher gehandelt wurden, schließen wieder matt. In Wechseln mäßiges Geschäft, London und Banco in langer Sicht zu etwas erhöhter Notiz gehandelt.

Monat Dezember 1863.

	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Oesterr. Credit-Aktien	78	76¾	76½	76¾	75½	76¼
Schl. Bankvereins-Antheile	98	98½	100½	100½	99¾	99
Oesterr. National-Anleihe .	67¼	68	67½	68	67¼	67½
Oesterr. 1860er Loose	78½	77⅝	77⅜	77⅔	76¾	77½
Freiburger Stammaktien ..	130¼	130¼	130¾	131	130¼	130⅓
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	151	149¼	151	151½	149¾	150
Neisse-Brieger	83	83½	83½	83½	83	82½
Oppeln-Tarnowitzer	51½	51¾	53¾	53	52	53
Kosel-Oderberger	50	50	51¼	51	49¼	49¼
Schles. Rentenbriefe	96⅚	97	97¼	97½	97	97⅙
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	91	91	91	91½	91 7/12	91¾
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	98¼	99	98¾	98¾	98¾	98⅞
Preuß. 4½proc. Anleihe ..	98½	98⅞	99	99½	100½	100¼
Preuß. 5proc. Anleihe . ..	103½	103⅝	103½	103½	103½	103½
Preuß. Staatsschuldscheine.	88	87⅞	88	88¼	88⅛	88¼
Oesterr. Banknoten	83¾	83 5/12	83⅓	83¾	83½	83½
Russ. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Poln. Papiergeld	86	86	86	85¼	85⅛	85

† **Breslau,** 12. Dezbr. [Börse.] Die Börse war geschäftslos, die Stimmung aber fest und Course theilweise höher. Oesterr. Creditaktien 76⅜ bis 79¼, National-Anleihe 67½, 1860er Loose 77½ Geld, Banknoten 83¾ bis 83½ bezahlt. — Oberschlesische Eisenbahnaktien 150 Geld, Freiburger 130½ Br., Kosel-Oderberger 49¼ Geld, Oppeln-Tarnowitzer 53 Br., Neisse-Brieger 82½ Br. Fonds wenig verändert.

Breslau, 12. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, gut begehrt, ordinäre 10—10½ Thlr., mittle 11—12 Thlr., feine 12⅓—12¾ Thlr., hochfeine 13—13¼ Thlr. — Kleesaat, weiße, unverändert, ordinäre 10—10⅔ Thlr., mittle 13¾—15¾ Thlr., feine 16¾ bis 17¾ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) unverändert, gek. — Ctr., pr. Dezember und Dezember-Januar 32 Thlr. Gld., Januar-Februar 32¼ Thlr. bezahlt, Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 33⅞ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 34½ Thlr. Br. und Gld.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — — Ctr., pr. Dezember 35½ Thlr. Gld., Dezember-Januar — —, April-Mai 37 Thlr. Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember 48 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember 33¼ Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Dezember 93 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) etwas fester, gek. 50 Ctr., loco 11⅙ Thlr. Br., 11⅛ Thlr. Gld., pr. Dezember 11⅛—⅙ Thlr. bezahlt und Br., Dezember-Januar 11½ Thlr. Br., Januar-Februar 11 1/12 Thlr. bezahlt, Februar-März —, März-April —, April-Mai 11 Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni — —.

Spiritus etwas fester, gek. 3000 Quart, loco 13⅚ Thlr. Gld., 14 Thlr. Br., pr. Dezember und Dezember-Januar 13⅚ Thlr. Gld., 13⅞ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 13 11/12—23/24—11/12 Thlr. bezahlt, Februar-März — —, März-April —, April-Mai 14⅚ Thlr. Gld., 14⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 14¾ Thlr. bezahlt, 14⅚ Thlr. Gld., Juni-Juli — —, Juli-August — —.

Zink 5 Thlr. 4 Sgr. bezahlt. **Die Börsen-Commission.**

Berlin, 11. Dez. [Patent.] Dem Uhrmacher Eduard Böhmer zu Stadtberge ist unter dem 8. Dezember 1863 ein Patent auf ein Hemmungssystem für Pendeluhren, welches in seiner ganzen, durch Modell und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

□ [Versicherungswesen.] Der in einer der letzten Nummern der Breslauer Zeitung enthaltene Status der schles. Provinzial-Land-Feuer-Societät für Immobilien weiset ein fortdauerndes Wachsthum dieses gemeinnützigen Institutes, so mäßige Beiträge, einen so starken Reservefonds, überhaupt ein so günstiges Resultat nach, daß dasselbe schon jetzt die Concurrenz der Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften wenig mehr zu fürchten hat. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für die Förderung der Provinzial-Feuer-Societät besonders günstig, da dieselbe bekanntlich auch die Gefahren des Krieges und der bürgerlichen Unruhen mitversichert, welche von den Privat-Versicherungs-Gesellschaften ausgeschlossen sind. Jeder Landbewohner sollte, in Betracht der bedrohlichen Zeitverhältnisse, nicht verabsäumen, beim Jahresschluß seine Immobilien in der Provinzial-Feuer-Societät zu versichern und dadurch ihre Ausdehnung und seine eigene Sicherheit zu erhöhen. — Wenn nun diese Provinzialverbände ein so beredtes Zeugniß für die Stärke der Gemeinsamkeit im Feuer-Versicherungswesen ablegen, so muß es umsomehr befremden, daß dies System bei der Hagel-Versicherung noch nicht entschiedener zur Geltung gekommen ist, daß der Concessionirung einer schles. Hagel-Versicherung auf ähnlicher gemeinnütziger Basis leider bei der königl. Staatsregierung noch immer prinzipielle Bedenken entgegenstehen, obwohl das Bedürfniß einer solchen Versicherungs-Gesellschaft nicht nur allseitig anerkannt wird, sondern ihre Gründung, die in keiner andern Weise zu erzielen sein dürfte, auch der Provinzial-Feuer-Societät wesentlichen Vorschub leisten würde. Es wäre höchst bedauerlich, wenn zu den abschläglichen Bescheiden, welche das bekannte sehr ehrenwerthe Gründungs-Comite erhalten hat, auch noch andere nichtsachliche Motive beigetragen hätten, da die Sache vermöge ihrer Wichtigkeit für die landwirthschaftlichen Interessen Schlesiens sich demungeachtet Bahn brechen muß; während inzwischen der Provinz durch den Mangel einer eigenen Hagel-Versicherung in den letzten Jahren bereits Hunderttausende verloren gegangen sind, und durch weitere Verzögerung ferner verloren gehen werden.

Gewerbliche Fortschritte.

XIV.

Prof. Rühlmann beschreibt in den Mittheilungen des hannoverschen Gewerbevereins die Straßen-Dampfwagen, welche auf der hamburger Ausstellung vertreten waren. Wir heben aus der gründlichen Abhandlung nur seine Ansicht hervor, daß im Allgemeinen sanguinische Hoffnungen, Straßen-Dampfwagen für allgemeine Zwecke, zum Ersatze von Pferdefuhrwerken überhaupt zu verwenden, noch lange zu warten haben werden.

L. Pasteur theilt ein neues Beispiel einer Gährung mit, welche durch Infusionsthierchen bewirkt wird, die ohne freien Sauerstoff und ohne jede Berührung mit der Atmosphäre leben können (Dinglers Polyt. Jour. CLXX. 2.). Schon früher hatte er diese Thierchen bei der Buttersäuregährung nachgewiesen, jetzt ist ihm dies auch bei der Gährung des rechtsdrehenden weinsauren Kalkes gelungen. Er brachte weinsauren Kalk, gemischt mit einigen Tausendtheilen phosphorsauren Ammoniak und anderen Alkalien und Erden unter Wasser (Asche von ähnlich organisirten Geschöpfen). Bei Abschluß der Atmosphäre entstand keine Gährung, sobald indeß eine sehr kleine Menge von Infusorien, welche von einer freiwilligen Gährung desselben Salzes stammten, in das Gläschen gebracht wurden, vermehrten sich die Infusorien nach und nach in dem Kalksalze, welches in demselben Maße verschwand, ohne daß die geringste Menge zurückblieb und ohne daß die Atmosphäre auch nur einen Augenblick mit dem Inhalt des Gläschens communicirt hätte. An Stelle des Kalkes entstand eine Anhäufung von Infusorienleichen (1/1000 Millimeter dick, 1/20 lang). Es findet, wenn man von Hypothesen absieht, offenbar eine Erwähnung der Infusorien auf Kosten der nährenden Substanz statt; und, so lange das Infusorium lebt, geht eine Wanderung der Materie von der gährenden Substanz zum Gährungserreger vor sich. Die Annahme einer katalitischen oder Contactwirkung ist fernerhin nicht mehr zuläßig.

Ein selbstschließender Hahn wird von J. C. Robertson und W. C. White in London in dem „London Journ. of arts" beschrieben. Der Zweck der Erfindung ist, den Hahn selbstschließend zu machen, so daß keine Flüssigkeit durch nachläßiges Offenlassen desselben verloren gehen kann. Der obere Theil des Halters für den Hahnkern ist zu diesem Zwecke so erweitert, daß er eine runde Kammer bildet, in welchem eine Spiralfeder von flachem Stahlband oder Draht angebracht und an der Innenseite festgenietet wird. An dem Kern befindet sich ein Stift, welcher in einen Schlitz an dem freien Ende der Feder oder in eine Schleife des federnden Drahtes ergreift. Eine bewegliche Klappe schließt die Kammer oben und an ihrer unteren Fläche ist ein kleiner Vorsprung angebracht, welcher mit einem Stift an der verbreiterten Fläche des Hahnenkernes in Verbindung steht. Dreht man nun den Griff des Hahnes, so wird die Feder gespannt, worauf man die Kappe in die Kammer hinabläßt und darin befestigt. Der Stift an der oberen Fläche des Kernes stößt gegen den Vorsprung an der unteren Fläche der Kappe und hindert das weitere Drehen des Hahnes; wenn nun die Stifte und Vorsprünge (Aufhalter) richtig angebracht sind, so muß nothwendig der Hahn, nachdem er geöffnet worden, beim Loslassen des Griffs durch die Feder wieder geschlossen werden. Solche Hähne können natürlich nur in einer Richtung gedreht werden, aber man kann auch die Einrichtung so modificiren, daß man sie durch Drehen nach jeder Richtung öffnen kann. (Dinglers Polyt. Journ. CLXX. 3. XLVIII.)

Reines Aetznatron als Handelswaare ist ein seltener Artikel. Das Union-Alkali-Work in St. Heles (Lancashire) fabricirt jetzt nach Dr. Ph. Pauli (Chemical News. vol. V. 134. p. 351.) ein käufliches Aetznatron, welches sich durch seine große Reinheit auszeichnet. Einige Tonnen käufliches unreines Aetznatron, welches viel Wasser, Thonerde rc. enthält, werden in gußeisernen Kesseln geschmolzen, wobei das eingemengte kohlensaure Natron und die meisten anderen Salze auf der Oberfläche schwimmen und als Schaum abgezogen werden. Die geschmolzene Masse erhält man eine Nacht hindurch in Rothgluth und läßt sie dann abziehen, worauf sie erkaltet eine harte brüchige Masse, reines Natronhydrat mit nur einer Spur kohlensauren Natrons bildet.

Der Civilingenieur Bd. 9 S. 241. 1863 enthält eine für Baukundige interessante Abhandlung über verschiedene auf der londoner Ausstellung vertreten gewesene Baumaterialien von Prof. Delesse in Paris, u. A. über emaillirten Schiefer, emaillirte Lava, Betonguß, künstlichen Stein und Marmor, Scottschen Cement, Kuhlmann'schen Cement, Ransomes künstlichen Stein, Asphalt rc.

=bb.= [Rübenverbrauch zur Zuckerfabrikation.] In Nr. 571 der Breslauer Zeitung berichteten wir über den Rübenverbrauch zur Zuckerfabrikation im preußischen Staate, wir fügen als Nachtrag noch hinzu: Im Betriebe waren 184 Fabriken, welche 26,075,550 Centner Rüben verarbeiteten.

Vorträge und Vereine.

§§ **Breslau,** 12. Dez. [Männerversammlung der constitutionellen Bürger-Ressource.] Herr Professor Dr. Sadebeck, welcher im verflossenen Sommer mit Herrn Generallieutenant Bayer vom großen Generalstabe behufs geographischer Forschungen und Vermessungsarbeiten längere Zeit auf der Schneekoppe verweilte, machte gestern die interessanten Beobachtungen dieses ihm unvergeßlichen Aufenthalts zum Gegenstande eines Vortrages. Bekanntlich steht die Koppe auf der Grenze zwischen Schlesien und Böhmen; sie erhebt sich über den Gebirgskamm an 650 pariser Fuß, etwa 50 Fuß mehr als die doppelte Höhe des Elisabetthurmes. Der Umfang des Koppenkegels, in der Höhe der Riesenbaude gerechnet, beträgt 1350 Ruthen, d. i. etwa so viel als der Umfang unserer inneren Stadt. Nach Norden hin fällt sie mittels des Melzergrundes nach dem hirschberger Thale 3000 Fuß ab, nach dem Süden hin, sehr steil, in den Riesengrund 2000 Fuß. Sie besteht aus Glimmerschiefer, welcher bis auf den Gipfel hinauf ein mit verschiedenen Flechten (darunter das Veilchenmoos) bedecktes Gerölle bildet. Nur an einzelnen Stellen mit Dammerde bedeckt, ist sie vegetationsarm. Unter den auf ihr wechselnden Pflanzen zeichnen sich aus Veronica bellidioides (Ehrenpreis), ein zierliches, 2 bis 3 Zoll hohes Pflänzchen mit blauen Blüthen, und Primula minima (Alpenprimel), welche im Mai und Juni ganze Strecken mit ihren schönen karmoisinrothen Blüthen über und über bedeckt. Das Knieholz steigt nicht bis auf den Gipfel hinauf, nur bis 100 Fuß unter demselben. Der Gipfel ist ein Plateau von der Gestalt eines rechtwinklig-gleichschenkligen Dreiecks, dessen Hypotenuse ziemlich von Ost nach West laufend, 300 Fuß lang, und dessen rechter Winkel nach Süden hin gerichtet ist. Die Fläche dieses Plateaus beträgt beinahe einen Morgen. Mitten auf dem Plateau steht die steinerne Kapelle von 101 Fuß Umfang und 37 Fuß Höhe, erbaut ums Jahr 1660, dagegen an der Nordostecke und 8 Fuß unter dem Gipfel das bereits zum drittenmale aufgebaute Koppenhaus. Es ist zum größten Theil aus Holz, 72 Fuß lang und 50 Fuß breit, hat im Erdgeschoß einen schönen Gesellschaftssaal von 40 Fuß Länge und 30 Fuß Breite mit den Fenstern nach dem hirschberger Thale, zu beiden Seiten Fremdenzimmer; das obere Stockwerk ist nur für Nachtquartiere bestimmt, und finden an 90 Personen in mehr als 20 Zimmern gutes Unterkommen. Die Verpflegung wurde vom Redner als vortrefflich gerühmt. Wer auf der Koppe in Betreff der Aussicht (19 Meilen weit) Genuß haben will, muß nicht, wie die Reisenden gewöhnlich thun, nur flüchtig über dieselbe hinweggehen, oder höchstens übernachten, sondern einige Tage daselbst verweilen, um die verschiedenen Beleuchtungsphasen zu beobachten. Lange Weile darf man nicht besorgen, da fortwährend die Gesellschaft sich erneuert. Die Temperatur ist durchschnittlich 7 Grad niedriger als in Breslau; die höchste Sommertemperatur in diesem Jahre war 19 Grad R. am 10. August. Heitere Tage sind häufiger, als man glauben sollte, in den 4 Sommermonaten, Juni bis September, durchschnittlich 40 (in Breslau nur 31). Der Luftdruck ist bedeutend geringer als in Breslau; der mittlere Barometerstand beträgt nur 23" 2''' (in Breslau auf dem Ringe 27" 9'''), der Gesammtdruck auf den Menschen 227 Ctr., 45 Ctr. weniger als in Breslau. Als besonders schöne Momente hob der Vortragende hervor die Beobachtung des St. Elmsfeuers (das natürliche electrische Licht), das am 13. Juli Abends eine Stunde lang auf der Spitze der Kapelle leuchtete; ein herrliches Schattenbild, von vollständig kreisrundem Regenbogen umgeben, am 8. August Abends 6 Uhr! ein ganz Schlesien bedeckendes Wolkenmeer am 12. August vor Sonnenaufgang und während desselben, und die Communication mit der breslauer Sternwarte, dem Zobten und dem Gröditzberge, welche durch Heliotropen vermittelt war.

a. **Schweidnitz,** 16. Dez. [Gewerbeverein.] In der am 8. d. M. stattgehabten Sitzung unseres Gewerbevereins wurde zunächst der Vorsitzende für das Bürger-Rettungs-Institut an Stelle des verstorbenen Stadtraths Scheil gewählt. Die Wahl fiel auf Herrn Caspari. Der Gewerbeverein hat das erwähnte Institut, dessen Aufgabe darin besteht, den kleineren Gewerbtreibenden zinsfreies Geld zu leihen, ins Leben gerufen, und sich deßhalb die Wahl des Vorsitzenden vorbehalten. — Nachher hielt Herr Conducteur Wittke einen recht interessanten, populären Vortrag über das Polar-Planimeter, ein auf der Simpsonschen Regel basirendes Instrument, durch welches man aufs Schnellste den Inhalt, auch der unregelmäßigsten Flächen finden kann. Resultate, die sonst nur durch tagelange Berechnungen zu erzielen waren, werden in Zeit von wenigen Minuten gefunden. Es hat dieses Instrument bereits eine volkswirthsschaftliche Bedeutung erlangt, weil nur mit seiner Hilfe zu Beginn des Jahres 1865 das Grundsteuergesetz in Kraft treten kann. — Hierauf erörterte Herr Kaufmann Stockmann die Frage: „ob die Jahrmärkte dem gegenwärtigen Stande der Industrie- und Verkehrsverhältnisse noch entsprechen"? was der Redner im Allgemeinen verneinte. Bei der darauf folgenden sehr lebhaften Debatte, an welcher sich vorzugsweise die Herren Baurath Dittrich, Kaufmann Stockmann, Partikulier Janeck, Rechtsanwalt Studt und Dr. Neisser betheiligten, stellte sich jedoch die Ansicht des Vereins dahin heraus, daß die Jahrmärkte immer noch sowohl für Consumenten als Produzenten, ihren großen Nutzen haben, und daher ein etwaiges Aufheben derselben nicht ohne Nachtheile sein dürfte. — Schließlich machte Herr Gewerbelehrer Hoffmann im Anschluß an die leider häufig genug wiederkehrenden Unglücksfälle darauf aufmerksam, mit welch geringem Aufwande an Mühe und Kosten die leichtentzündlichen Damenkleiderzeuge vor dem Entflammen durch Tränken mit gewissen, ganz unschädlichen Salzlösungen, z. B. mit schwefelsaurem Ammoniak, zu schützen seien, und wies dies an einigen Proben nach.

V. **Wüstegiersdorf,** 8. Dez. [Gewerbeverein.] Der hiesige Gewerbeverein, der sich immer noch des regen Interesses seiner Mitglieder erfreut, beschloß bei Beginn des Winterhalbjahres durch Vermittelung des Centralvereins in jedem Monat einen Vortrag von einem fremden Gelehrten halten zu lassen. Und so hatten wir die Genugthuung, im Oktober einen ansprechenden Vortrag von Hrn. Gewerbeschullehrer Hoffmann aus Schweidnitz über das Kupfer, dessen Gewinnung, Verbrauch als Metall und in seinen Verbindungen, veranschaulicht durch interessante und gut gelungene Experimente zu hören. Im November hatte Hr. Dr. Friese aus Breslau die Güte, einen Vortrag über Astronomie zu halten, der sich an einen im vorigen Jahre hier gehaltenen insofern anschloß, als er den Abschluß der historischen Entwickelung dieser Wissenschaft in der Darstellung des copernikanischen Systems zum Gegenstande hatte. Dem lebendigen und anregenden Vortrage, der mit einigen Experimenten, welche die angeführten Gesetze veranschaulichten, schloß, folgten die anwesenden Damen und Herren von Anfang bis zu Ende mit sichtlichem Wohlgefallen. Noch werden wir zwei literarische, einen culturhistorischen und einen geographischen Vortrag in den nächsten Monaten zu hören bekommen.

[Ein Mittagbrodt an einem schlesischen Getreidemarkttage und der preußische Volksgeist in einem Fläschchen — eine Reise-Erinnerung aus dem Jahre 1848.] Die gegenwärtige immer weitergehende Bewegung des deutschen und preußischen Volkes, deren Ziel es ist, in Nordalbingien deutsches Recht zu wahren und preußische Ehre wieder herzustellen, erinnert unwillkürlich an die Bewegung des Jahres 1848 und ruft in uns die Erinnerung an eine politische Unterhaltung wach, der wir beizuwohnen die Freude hatten. Wir bitten die Redaction um den Raum einiger Zeilen und die Leser um ein paar Augenblicke Geduld für nachfolgende Erzählung.

Bei einer Vergnügungsreise, die wir im Sommer 1848 über die Sudeten in das schöne Land der Korkontier und Czechen in Seumescher Weise machten, hatten wir das Vergnügen, von einem biderben Landmanne, der mit Getreide- und Rapsproben nach einer unmittelbar am Fuße der Sudeten liegenden Stadt zu Markte fuhr, wie der landläufige Ausdruck besagt, „aufgeladen" zu werden. Kaum saßen wir im bequemen Wagen, so knüpfte der freundliche alte Herr mit uns ein Gespräch an über die damaligen politischen Verhältnisse Preußens, und die bald zu Tage kommende Uebereinstimmung unserer Ansichten und das treffende, klare Urtheil des Wohlthäters meiner Füße ließen uns die kurze Aufforderung desselben, mit ihm am Markt-Orte zu mittagen, als eine sehr annehmbare erscheinen. Als der gute Papa — denn so müssen wir ihn wegen seines Alters und seiner 1813—15 auf den Feldern preußischer Ehre zu Kulm, Leipzig, Waterloo u. a. O. gemachten Erfahrungen nennen — als der gute Papa sein Produktengeschäft, wie es schien, zu seiner Zufriedenheit abgewickelt hatte, führte er uns in einen am Ringe gelegenen Gasthof, dessen Gäste wenigstens, wenn auch nicht dessen Inneres, es uns sehr bald klar machten, daß wir in die Räume eines Gasthofes ersten Ranges eingetreten waren.

In zwei Zimmern, welche uns bombenfest erschienen, luden wohl servirte Tafeln das zahlreiche Publikum ein, dem Magen sein Recht werden zu lassen. Während des Suppen- und Rindfleischgenusses, den uns der gute Alte durch ein Glas guten Zuckerbergers zu erhöhen gewußt hatte, war uns Gelegenheit geworden, eine oberflächliche Rundschau an der Tafel zu halten. Hochtorystische Grafen, Freiherren mit und ohne Burg, einfache Edelherren mit und ohne Schlüssel, constitutionelle Oberamtleute mit und ohne Titelführungsberechtigungsschein, Erbscholzen, Lehngutsbesitzer und Erbkretschmer ohne politische Farbe oder mit „jenachdemiger" Gesinnung, rundschauerlich-radikale „Raps- und Kornjuden", gelbweiße und rothweiße Müller, Oberförster, Inspectoren, Darlehnsgeber und -Nehmer und, wie zum Schutze Aller von den Forts herbeigeeilt, auch einige bewaffnete Gäste — sie Alle waren darüber einig, daß das Essen von der rundlichen Wirthin schmackhaft bereitet und der Wein, welchen der Wirth mit besonderer Vorliebe zu cultiviren schien, „mundrecht und geläufig" sei.

In einem Punkte waren sie nicht einig und zwar in dem Punkt der Politik. Da hörten wir gar manche stark betonten Sentenzen, wir hörten aus gar manchen schnarrenden, unter kräftigem Schnurrbarte in die bombenfesten Räume ausgestoßenen Tönen das Anathem herausdonnern über Bürgerwehr, Völkerfrühling, Nationalversammlung, Jacoby, Waldeck und wie alle diese Demokräthereien heißen, die bekanntlich alle Mißernten oder unzulängliche Ackerbestellungen verschulden.

Nachdem er lange schweigend den reichlich dargereichten Speisen sehr mäßig zugesprochen hatte, nahm unser wackerer Freiheitskämpfer einen kräftigen Hub Zuckerberger und begann in dem engeren Kreise seiner Mitesser zu sprechen. Seine Accentuation war, obgleich er, wie wir hörten, in seiner Jugend einmal Hörer der Prima eines preußischen Gymnasium gewesen und selbst ein geborener Urbanus war, etwas rustikal, seine Stimme voll und aus kräftiger Lunge und stark gewölbter Brust hervordringend. Im Jahre des Heils 1813, sprach er, hatte man das „Fläschel", in welchem der preußische Volksgeist aufbewahrt war, aufgepfropft und eine ziemliche Portion dieser edlen Flüssigkeit dem Patienten applicirt, und siehe, das Mittel that Wunder, wie ich selbst erfahren habe. Doch ward der Spiritus hier und da für zu stark befunden; man verspürte Leberleiden, und Karlsbad gewährte 1819 bedeutende Erleichterung. Doch war der alte Pfropfen nicht mehr aufzufinden, und der nachgemachte karlsbader war nicht ganz passend; alles Schnitzeln half wenig oder nur vorübergehend; denn jetzt ist der nachgemachte Pfropfen wieder herausgetrieben worden, und das können Sie mir glauben, schloß der Alte seine kurze Parabel, der richtige „Pfropper" ist halt nicht mehr zu finden.

Die stattliche Figur des derben, aber geraden rustikalen ehemaligen Primaners erhob sich mit dem Wunsche an die Zuhörenden: „Gesegnete Mahlzeit!" Eine Gegenrede haben wir nicht vernommen; der gemüthliche Wirth aber, ein erprobter Weinkenner und Weinliebhaber, der zu dem bekannten Bilde „Die Weinprobe" Modell gesessen haben mag, sagte mit lächelnder Stimme zu einem der Herren Gäste: „Befehlen der Herr v. X. noch eine Flasche „Langhals"? —

So geschehen im Sommer des Jahres 1848, am Fuße der Sudeten.

S. N.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 42. Stück der Gesetzsammlung, welches jüngst ausgegeben ward, enthält unter Nr. 5788 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen des altmärkischen Wische-Deichverbandes im Betrage von 50,000 Thlrn. (II. Emission). Vom 2. November 1863; unter Nr. 5789 den Nachtrag zum Privilegium wegen Emission von 2,367,200 Thlrn. Prioritäts-Obligationen der potsdam-magdeburger Eisenbahngesellschaft vom 17. August 1845 (Gesetz-Sammlung für 1845, S. 572). Vom 23. November 1863; unter Nr. 5790 die Bekanntmachung, betreffend die Aufkündigung des mit Anhalt-Bernburg geschlossenen Vertrages vom 11. September 1850 (Gesetz-Sammlung S. 413) und des Zusatzvertrages vom 21. September 1857 (Gesetz-Sammlung S. 829). Vom 27. November 1863; und unter Nr. 5791 die Bekanntmachung, betreffend die Aufkündigung der zwischen der königlich preußischen und der königlich niederländischen Regierung wegen Verhütung der Forstfrevel in Grenzwaldungen geschlossenen Uebereinkunft vom 16. Aug. 1828 (Gesetz-Sammlung für 1829 S. 101). Vom 27. November 1863.

Breslau, 9. Dez. [Personalien.] Bestätigt: Die Wiederwahl des Kaufmanns Baumann zum unbesoldeten Bürgermeister-Beigeordneten der Stadt Prausnitz; des Gerbermeisters Siegel zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Lewin; die Vokation für den Hilfslehrer Benende zum ordentlichen Lehrer an der ev. Elementarschule zu Brieg. Befördert: 1) Der Gerichts-Assessor Dauß zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Guhrau mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Herrnstadt. 2) Der Appellations-Gerichts-Referendarius Habicht zu Glogau zum Gerichts-Assessor. 3) Der Auskultator Stieler v. Heydekampf zu Glogau zum Appellations-Gerichts-Referendarius. 4) Der Büreau-Gehilfe Fleischer zu Neusalz zum Büreau-Diätar. 5) Der Civil-Supernumerar Pätzold II. zu Grünberg zum Büreau-Diätar. Versetzt: 1) Der Gerichts-Assessor v. Bülow zu Löwenberg in das Departement des Appellations-Gerichts zu Magdeburg, 2) Der Hilfsunterbeamte Klatt zu Guhrau an das Kreisgericht zu Löwenberg. Ausgeschieden: Der Appellationsgerichts-Referendarius Munzig in Görlitz behufs seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. Pensionirt: Der Kreisgerichts-Kanzlist Meerholz zu Bunzlau. Ernannt: 1) Der Ober-Grenz-Controleur v. Etzdorf in Bleischwitz zum Haupt-Amts-Assistenten in Breslau. 2) Der Sergeant Radecke zum Grenz-Aufseher in Freiwalde. Vermächtniß: Der zu Breslau verstorbene Kaufmann Meyer Rheinberger hat dem Taubstummen-Institut daselbst 100 Thlr. letztwillig zugewendet.

Breslau, 12. Dezember. [Personalien.] Kapl. Herrm. Scholz in Költschen als Kapl. an die königl. Gefangenen-Anstalt in Breslau. Weltpr. Theodor Wagner in Jätschau als Kapl. nach Költschen. — Der seith. provis. Lehrer Franz Janiec in Wysoka, Kr. Rosenberg, als wirklicher Schullehrer, Organist und Küster daselbst.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Dez. Im Abgeordnetenhause kam heute der Bericht der Justiz-Commission über den Antrag Lyskowski's zur Verhandlung. Der Abg. Kratz spricht für sein Amendement. Justizminister: Das formelle Recht des Hauses sei unbestreitbar, aber das Haus sei unvollständig informirt und könne eine vollständige Information nicht erhalten ohne Nachtheil für die Untersuchung. Simson spricht für die Inhafthaltung aller drei Angeklagten; das Haus habe sich nur zu wahren gegen tendenziöse Entziehung von Mitgliedern; es bestehe kein Verdacht, daß solche vorliege. Motty plaidirt für Freilassung, Rohden für den Commissionsantrag, John (Labiau) für Freilassung. Das Amendement Kratz wird angenommen mit 147 gegen 133 Stimmen.

[Angekommen 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Berlin, 12. Dez. Lord Wodehouse ist hier eingetroffen, hat heute mit Herrn v. Bismarck conferirt und wird sich nach Empfang beim Könige nach Kopenhagen begeben.

Die „Nordd. A. Z." sagt: Die Proclamation des Herzogs von Augustenburg stellt eine Neubildung der schleswig-holsteinischen Armee zur Unterstützung der Bundestruppen respective Selbstvertheidigung seines Landes in Aussicht. Es sei nicht anzunehmen, daß der Bund derartige, der Entscheidung in der Rechtsfrage vorgreifende factische Introduction aufkommen lassen werde.

[Angek. 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Stettin, 12. Dez. Die „Ostſ.-Ztg." meldet aus Swinemünde vom heutigen Tage: Zwei dänische Schraubenkorvetten kreuzen außerhalb der Rhede, ¼ Meilen vom Hafen.

[Angekommen 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Dresden, 12. Dez. Das „Dresd. Journ." meldet: An das dänische Cabinet ist seitens der vier deutschen Executionsmächte heute die Aufforderung ergangen, Holstein binnen 2 Tagen zu räumen.

[Angekommen 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Altona, 12. Dezbr. An entscheidender Stelle soll jetzt beschlossen sein, der Execution keinen Widerstand zu leisten; man erwartet eine gütliche Verständigung mit den deutschen Großmächten.

[Angek. 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Warschau, 11. Dezbr. Auf Befehl der Regierung sind die Geschäfte der Herren Schlenker, Kwiatkowski, Nowolecki, Krupecki, Lublinski und Salingier, deren Eigenthümer abwesend oder compromittirt sind, geschlossen und versiegelt worden. (Theilweis bereits in unserem gestrigen Mittagblatte gemeldet.)

[Angek. 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Inserate.

Literarische Festgeschenke.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen: [5288]

Blüthenkranz
neuer deutscher Dichtung.

Herausgegeben von
Rudolph Gottschall.

Min.-Form. 5. Auflage. Höchst eleg. geb. Preis 2 Thlr.

Die geschmackvolle Auswahl dieses bewährten Ästhetikers und Dichters, wie die Fülle der besten neueren Dichtungen macht die Beliebtheit dieser Anthologie begreiflich. Sie gehört zu den reichhaltigsten der letzten Jahre.
(Berliner Montagspost.)

Blüthenkranz
morgenländischer Dichtung.

Herausgegeben von
Heinrich Jolowicz.

Min.-Form. Höchst eleg. geb. Preis 2 Thlr.

Der Verfasser bezweckt, durch diesen Kranz duftender Blüthen der Lyrik Freunden der Poesie einen Einblick zu verschaffen in den reichen Schatz morgenländischer Volks- und Kunstdichtung; kurze Anmerkungen erleichtern das Verständniß, während in einem Anhange die Poesie der einzelnen Völker, wie deren Hauptdichter besprochen werden.

Aufruf zur Hilfe!

Am 30. Oktober d. J. entstand im Kirchdorfe Borſſymmen, im Kreise Lyck, eine Feuersbrunst, welche bei dem damals wehenden Sturmwinde fast das ganze Dorf in Asche legte und allen Anstrengungen zum Trotz binnen einer Stunde 128 Gebäude vernichtete. Nur die Kirche und einige wenige Privathäuser blieben verschont. Ungefähr 500 Menschen sind ihres Obdachs beraubt und von allen Mitteln entblößt, dem Elende und der Strenge des nahen Winters preisgegeben. Die Grundbesitzer haben den ganzen Einschnitt und einen großen Theil ihres Viehes verloren, die zahlreichen Handwerker ihr Handwerkzeug und die Stätte, an welcher ihre Hand das tägliche Brot erwarb. Nur ein geringer Theil der beweglichen Habe war versichert. Der Gesammtschade beträgt nach ungefährer Schätzung gegen 200,000 Thaler.

Die Noth der meisten Abgebrannten ist so groß, daß nur schleunige und energische Hilfe sie vom Untergange retten kann. An die Mildthätigkeit ihrer preußischen und deutschen Landsleute von der Memel bis zum Rhein richten die Unterzeichneten die dringende Bitte um Hilfe für die Unglücklichen, und erklären sich bereit, milde Gaben in Empfang zu nehmen und über die Verwendung öffentlich Rechnung zu legen.

Lyck (Reg.-Bez. Gumbinnen), am 28. November 1863.

Vorstehendem Aufruf fügen wir die Bemerkung bei, daß die Rathhaus-Inspektion zur Empfangnahme der Geldbeiträge angewiesen ist, und die gesammelten Beiträge am 2. Januar 1864 abgesendet werden. [1972]

Breslau, den 11. Dezember 1863. **Der Magistrat.**

Für Schleswig-Holstein

sind mir eingegangen und dem Hilfs-Ausschuß nach Göttingen überwiesen die bereits angezeigten von dem Herrn Oberlehrer ....k gezahlten 100 Thlr., vom Professor Dr. Schwarz 5 Thlr. 20 Sgr., von einer Boulegesellschaft in Zabrze OS. 6 Thlr., von D. R. in Canth 10 Thlr., von sechs jungen Patrioten 6 Thlr., J. C. 2 Thlr., C. M. 2 Thlr., R. Sturm 10 Thlr., in Summa 141 Thlr. 20 Sgr. Weitere Beiträge nimmt an [5456]

Reinhold Sturm, Graupenstr. Nr. 10.

[Eingesandt.] **Als ein recht zeitgemäßes gediegenes Weihnachtsgeschenk für Erwachsene und die reifere Jugend** empfehlen sich ganz vorzüglich **„Wilibald Alexis Werke", 15 Bände** in der neuen Schiller-Ausgabe, welche die Buch- u. Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße Nr. 52, elegant gebunden für 5½ Thaler verkauft. Gerade in der so überaus traurigen Gegenwart erquickt sich jedes patriotische Herz an den herrlichen Schilderungen der großen preußischen Vergangenheiten. [5398]

Zu Weihnachts-Geschenken



machen wir auf unser großes Lager nachbenannter Gegenstände, die sich besonders zu Präsenten eignen, aufmerksam, als: ganz ausgezeichnete **doppelte Theaterperspektive,** mit den vorzüglichsten Gläsern, von 3 Thlr. an.



Zusammengesetzte Mikroskope, bestehend aus einem Linsensystem und verschiedenen Präparaten, in elegantem Mahagony-Kasten von der allerstärksten Vergrößerung, zur Untersuchung der allerkleinsten Insekten, Pflanzen u. s. w., à 3 Thlr. **Mikroskope,** zweite Sorte, von sehr starker Vergrößerung, à 1 Thlr. 15 Sgr.

Barometer in feinstem Mahagony, à 3 Thlr. Elegante **Zimmer- und Fensterthermometer,** letztere zum Anschrauben außerhalb des Fensters auf breiten Krystall- und Milchglas-Skalen. **Nipptisch-Thermometer** in einer seltenen Mannichfaltigkeit, **kleine und große Taschen-Fernröhre** zur genauen Erkennung meilenweit entfernter Gegenstände.

Goldene Brillen, sowohl für kurzsichtige als schwache Augen, à 3½ Thlr.; **Lorgnetten** für Herren und Damen in Gold, Silber, Silbervergoldung, Schildpatt, Perlmutter 2c. von 1 Thlr. an.

Reißzeuge, vortrefflich zum Schulgebrauch, à 1 Thlr., die allerfeinsten **Reißzeuge** für Bauzeichner und Geometer, sowie alle einzelne Theile derselben. **Berloques** mit **Photographien** in elegantester Ausstattung und großer Auswahl. Ferner machen wir auf unser bedeutendes [5370]

Stereoscopen- und Photographien-Lager

aufmerksam und empfehlen:

Ein Stereoscop mit den besten Gläsern und **12 Stück** der feinsten **Bilder,** für **nur 25 Sgr.**

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau, Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

Neueste Unterhaltungs-Literatur.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau erschienen soeben und sind in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Erzählungen eines alten Herrn.

Von **Gustav vom See.** (G. von Struensee.)
Neue Folge. 8. Elegant broschirt. Preis 1¼ Thlr.

Inhalt: Getrennt und Vereint, — Das Försterhaus, — Donna e mobile, — Das Signal, — Der Invalide.

Damals.

Novellen aus den Befreiungskriegen
von **Ludwig Rosen.**
8. Eleg. brosch. Preis 1¼ Thlr.

Inhalt: Der junge Gefangene, — Der Finkenhof, — Der westfälische Freiwillige in Frankreich.

Im Laufe dieses Jahres erschienen in demselben Verlage:

Armand, Bis in die Wildniß. Reise-Roman. 2te Auflage. 4 Bde. 8. 4 Thlr.
Bach, Dr. Theodor, Theodor Gottlieb von Hippel, der Verfasser des Aufrufes: „An mein Volk". Ein Gedenkblatt. 8. 1½ Thlr.
Holtei, Karl von, Der letzte Komödiant. Roman. 3 Bde. 8. 5 Thlr.
Mügge, Theodor, Tänzerin und Gräfin. Roman. 2. Aufl. 3 Bde. 8. 1½ Thlr.
— — **Die Vendéerin.** Roman. 2. Aufl. 2 Bde. 8. 1 Thlr.
See, Gustav vom, Wogen des Lebens. Roman. 3 Bde. 8. 4 Thlr.

Neue poetische Festgaben.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**
Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Maja.

Ein Lotosblumenkranz.
Dichtung von **Rudolph Gottschall.**
Min.-Format. Elegant geb. mit Goldschnitt. Preis 27 Sgr.

Wiener Photographie-Albums, Wiener Schreibmappen, Polixander-Schmuckkästchen,
in höchster Eleganz, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **August Klein** in **Wien,** empfiehlt
die Papierhandlung F. Schröder,
Albrechtsstrasse Nr. 41. [5435]

Ein neuer Beweis über die Vorzüglichkeit unserer [5452]

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen,

welcher sich würdig den Tausenden von Documenten in unserm Archiv anreiht, ging uns dieser Tage von hochachtbarer Seite zu, und verfehlen wir nicht, mit Genehmigung des geehrten Herrn Einsenders diesen interessanten Belag zur Förderung der guten Sache zu veröffentlichen.

General-Debit: Handlung **Eduard Groß**
in **Breslau,** am Neumarkt 42.

Herrn Kaufmann **Eduard Groß** Wohlgeboren in Breslau.
Braunau, 30. November 1863.

Hiermit erlaube ich mir die erfreuliche Mittheilung, daß die durch meine Frau letztgesandten Brust-Caramellen in **rosa Goldpapier** à 1 Thr. die gekröntesten Erfolge bei einem hartnäckigen Brustleiden hatten. Im Namen meines guten Freundes in Posen danke ich Gott für Hilfe und Ew. Wohlgeboren für das gute Fabrikat. Möge Gott Sie noch recht lange gesund und im besten Wohlstande erhalten. Ich kann Ihre herrlichen Brust-Caramellen nach meiner Ueberzeugung und Erfahrung nur für gut und vorzüglich wirksam halten und empfehle diese gern einem Jeden, welcher von Hals- und Brustbeschwerden belästigt wird. Im Interesse der guten Sache gebe ich mir wirklich immer mehr Mühe, Ihr herrliches Fabrikat weiter zu verbreiten, und bitte bei Empfang dieses gefälligst endstehend notirte Caramellen unter Adresse Samuel Baum in Buk per Postvorschuß senden zu wollen. Ich hoffe, daß mein Bruder, dem ich Ihr Fabrikat dringend empfahl, es sich wird angelegen sein lassen, dasselbe bei Brust-Beschwerden 2c. auch dort zu verbreiten.

Nehmen Sie meine Worte nicht übel, sie kommen aus der Tiefe eines dankerfüllten Herzens.

(Auftrag.)
1 Carton à 15 Sgr. Mit Hochachtung sich empfehlend
2 „ à 7½ „
4 „ à 3½ „ ganz ergebenst A. Baum.

Franco-Aufträge effectuire gegen Postnachnahme. Verzeichnisse meiner Photographien versende gratis. D. O.

Ganz neu!

Ein Miniatur-Album mit 12 kl. Photographien		6 Sgr.
1 dergleichen mit 80	dito	1 Thlr.
1 großes Album mit 12 Photographien		12 Sgr.
1 größtes Album mit 100	dito	4½ Thlr.
1 Stereoskop mit 12 guten Bildern		25 Sgr.

Photographie-Albums v. 4 Sgr. an, eleganteste 1½—9 Thlr.

Ferner:

Damentaschen, Promenaden- und Margarethentaschen in Leder, Sammt oder Seide, Cabas und Necessairs, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief- und Effectentaschen, Schul-, Reise-, Jagd- und Geldtaschen, so wie Shlipse, Cravatten und Handschuhe.

Sämmtliches in größter Auswahl und zu Preisen, wie sie Niemand billiger geben kann.

Seidene Regenschirme schon für 1½ Thlr. in der Kurzwaaren-Handlung [5430]

Ad. Zepler, Nikolaistraße 81.

Directer Import von ausschließlich [5789]
Havanna-Cigarren,
deren **Echtheit** garantirt wird.
Hugo F. Wegner,
Schweidnitzerstraße Nr. 13, 1. Etage.

Gute Cigarren
zu mäßigen Preisen empfiehlt:
Bruno Wentzel,
Albrechtsstraße Nr. 3. [5397]

Für nur 12 Sgr. eine höchst elegante große Quart-Briefmappe, enthaltend 12 Bogen großes und 12 Bogen kleines Briefpapier, 12 breite und 12 schmale Couverts, 6 Federn, 1 Halter, 1 Blei, 1 Stange feines Siegellack und 1 Etui Oblaten. Diese Gegenstände, sämmtlich brauchbar und elegant, kosten **nur 12 Sgr.**

J. Bruck, Papierhandlung, Schweidnitzerstraße Nr. 5,
[5362] Ecke der Junkernstraße.

Strumpfwollen, [5083]
baumwollene **Strickgarne,** wollene glatte und gerippte **Besatzbänder,** neueste **Ledergürtel, Knöpfe** und andere **Besatzsachen** empfiehlt die **Posamentir-Waaren-Handlung**
Carl Reimelt,
Ohlauerstraße Nr. 1, „zur Kornecke."

R. F. Daubitz'scher [4865]
Kräuter-Liqueur,
erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19,
dessen Bewährtheit von medicinischen Autoritäten vielseitig anerkannt ist, und sich in kurzer Zeit durch seine Vorzüglichkeit einen europäischen Ruf erworben hat,
ist echt à Flasche 10 Sgr. und 1 Thlr. zu beziehen
in der General-Niederlage für Schlesien bei
Heinrich Lion, Breslau, Neuschestr. 48.
Niederlage bei **Hermann Büttner,** Ohlauerstraße 70.

Anmerkung. Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubitz'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt verkauft worden sind. Beim Einkauf des echten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabrikſiegel: „R. F. Daubitz, Charlottenstraße 19", versiegelt ist. Der Referent.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger IV. Jahrg. N. 51
(Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis Dinstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung (Herrenstr. 20.)

Als Verlobte empfehlen sich: [6056]
Auguste Petschke, Sommerfeld.
Albert Fix, Gassen.

Pauline Schubert.
August Dobers.
Verlobte.
Greibnig. [5471] Tentschel.

Die heut Morgen 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Jenny**, geb. **Mischke**, von einem gesunden, kräftigen Knaben, zeige ich allen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.
Kattowitz, den 10. Dez. 1863.
[5363] **N. Heuduk.**

Heut Morgen 9½ Uhr nahm der liebe Gott unsere heißgeliebte Tochter **Laura**, 7 Jahr 1 Monat alt, nach achttägigem schweren Krankseín zu sich. Freunden und Verwandten widmen wir diese Anzeige statt besonderer Meldung. [6074]
Breslau, den 12. Dezember 1863.
[6074] **Eduard Heintze.**
Marie Heintze, geb. **Timm.**

Heut Früh 9 Uhr verschied unsere theure, inniggeliebte Gattin und Mutter, **Charlotte Rosine Amalie Subirge**, geb. **Floegel**, im Alter von 58 Jahren 3 Monaten. Lieben Anverwandten und Bekannten widmen wir diese Anzeige statt jeder anderweitigen Meldung, um stille Theilnahme bittend. Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittag 2½ Uhr.
Freiburg, den 11. Dez. 1863.
[5366] Cantor **Subirge** und Töchter.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft heute Vormittag im Glauben an ihren Erlöser unsere wohlverdiente treue Mutter **Charlotte**, verw. Pastor **Hennig**, geb. **Feldner**, in einem Alter von 81 Jahren 2½ Monaten.
Loslau, den 8. Dezember 1863. [6051]
Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Fräul. Ulrike Jaffe mit Hrn. Otto Haber in Berlin.

Eheliche Verbindungen: Herr August Töpfer mit Frl. Marie Kölbel in Berlin, Herr Isidor Herz mit Frl. Louise Lässer das.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Jul. Schneider in Berlin, Hrn. Albert Fiedler das., Hrn. Reg.-Rath Ehrenthal in Marienwerder; eine Tochter Hrn. Hof-Bäckermeister Rudolph Gericke in Potsdam, Hrn. Ph. Marckwald in Jakobskirch bei Klopschen.

Todesfälle: Herr Kaufmann Ad. Hartz in Berlin, Hr. Buchhalter Karl Lorch daselbst, Herr Oberforstmeister a. D. Crelinger in Stettin.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 13. Dezbr. **„Preciosa."** Schauspiel mit Gesang und Tanz in vier Akten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Krank: Fräul. Heintz, Fräul. Hoppé, Frau Flam. Weiß, Fräul. Klingelhöffer. Unpäßlich: Fräul. Anstensen und Fräul. Weber.

Versammlung der Section für Obst- und Gartenbau.
Dinstag, den 15. Dezbr., Abends 7 Uhr: Wahl der Secretäre für die nächste Etats-Zeit. [5415]

Oekonomische Section.
Dinstag, den 15. Dezbr., Abends 6 Uhr: Mittheilungen und Wahl des Secretärs für die nächste Etatszeit. [5414]

Technische Section.
Montag, den 14. Dezbr., Abends 6 Uhr: Versammlung, Wahl des Secretärs für die nächste Etatszeit. [5413]

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, welche bei der heutigen Beerdigung meiner lieben Frau ihre herzliche Theilnahme so zahlreich bewiesen haben, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. [6079]
Breslau, den 12. Dezember 1863.
A. Limprecht.

Handw.-Verein. **Montag**: Fragen-Beantwortung. **Donnerstag**, Herr Prof. Dr. **Sadebeck**: Physikalisches Thema. [5448]

Schlesis. Dichterkränzchen.
Dinstag, den 15. Dezember, Abends 8 Uhr, **General-Versammlung** im Trebnitzer Hause, Ritterplatz Nr. 8. — Vorberathung zur Revision des Statuts. [6063]

Für die 270 Abgebrannten zu D. Crawarn sind ferner eingegangen: Packete mit Kleidung von Herren: Bartel, Kfm. G. L. in Liegnitz, Pastor in Rackschütz, aus Reichenbach, aus einem Pensionat 2 P., Ung. 1 P. An Geld: Vom Hrn. Fürsterzbischof von Olmütz 30 Thlr., von den Schülern des Magdalenen-Gymnasiums 39 Thlr. und 1 Packet, Major v. Koschembahr in Görlitz 2 Thlr., Schultze in Neisse 2 Thlr., a. d. Schles. Zeitung 1 Thlr., v. d. Herren Schneidergesellen in Breslau 4 Thlr. 6½ Sgr., v. d. Schülerinnen der höhern Töchterschule am Ritterplatz 15 Thlr., von Quinta u. Sexta der Realschule am Zwinger 13⅙ Thlr., dito aus den Sparkassen der Tertianer B 5 Thlr. 20 Sgr., von einem Quintaner B zu Elisabet 1 Thlr. Summa des eingegangenen Geldes 433 Thlr. 23½ Sgr. Diesen und allen andern geehrten Gebern herzlichsten Dank.

Sämmtlichen breslauer Zeitungen für ihre hilfebereite edle Liberalität ganz ergebensten Dank. [5387]

Den Realschulen z. hl. Geist, am Zwinger, der Mittelschule, den Gymnasien z. St. Mathias, Maria-Magdalena, d. Friedrichs-Gymnasium, der höheren Töchterschule am Ritterplatz, für den bewiesenen schönen Eifer der Mildthätigkeit meine besondere Achtung und Dank.
Dr. **Scherner**, Docent a. d. Universität.

[4824] **Le Siecle,**
Journal Universel (illustré), Journal Allemand de Paris, et encore d'autres journeaux français, anglais et allemands peuvent être lus dans la restauration de l'Hôtel de Rôme, Albrechtsstrasse Nr. 17, Breslau **E. Astel.**

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag den 13. Dezember und alle folgende Tage **großes** [5466]
Nachmittag- u. Abendkonzert
begleitet
von **Komik, Gesang und Ballet.**
Große Weihnachts-Ausstellung.
Das Uebrige die Anschlagezettel.

Weissgarten.

Heute Sonntag den 13. Dezember: [6038]
großes Konzert
der Springerschen Kapelle unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn **M. Schön**, und der ersten ungarischen National-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Bàlàsz Kàlmàn.**
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schießwerder.

Heute Sonntag den 13. Dezember:
großes Militär-Konzert.
Auf vielseitiges Verlangen:
Der Satan in Wien.
Großes Potpourri von Hauser.
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
☞ Der verbindende Text und die Reihenfolge der Motive des Potpourris ist auf dem Programme enthalten. [5467]

Wintergarten.

Heute Sonntag den 13. Dezember: [5468]
großes Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des kgl. dritten Garde-Grenadier-Regmts. (Königin Elisabet) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **G. Löwenthal.**
Weihnachts-Ausstellung und Colosseumspiel
wird heut eröffnet.
Anfang 3½ Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Zither-Unterricht
ertheilt **C. Flöthe**, Hummerei Nr. 3.



Heute finden in
Kreutzberg's zool. Gallerie
zwei große Vorstellungen statt.
Anfang der ersten um 4 Uhr Nachmittags, der zweiten um 7 Uhr Abends.
Fütterung sämmtlicher Raubthiere findet bei beiden Vorstellungen statt.
Die Gallerie ist geöffnet von Morgens 10 Uhr an.
Näheres die Tageszettel.
[5342] **G. Kreutzberg.**

Den lieben Cameraden für die uns freundlichst zugeschickten Beiträge zum Bau eines Schießhauses unsern herzlichsten Dank!
Guhrau 2, Schweidnitz 6, Thoren 9, Herzberg 6, Berlin 10, Weimar 4 Thlr.
Die Myslowitzer Schützen-Gilde.
A. Anlauff,
[5364] Hauptmann d. G., i. A.

Heiraths-Gesuch.

Ein vermögender junger Mann von 28 Jahren und angenehmem Aeußern, sucht eine geistreiche, gebildete junge Dame zur Lebensgefährtin. Reflectirende wollen ihre Adresse nebst beigefügter Photographie in der Expedition der Breslauer Zeitung unter der Chiffre H. F. niederlegen. [6029]
Strengste Discretion wird zugesichert.

Miniatur-Bibliothek

der neuesten
deutschen Classiker.
(Neue Stereotyp-Ausgabe von C. Schmalz)
in 50 Bändchen, roh 1 Thlr. 10 Sgr.
Gebunden in 8 Bände 2 Thlr. 10 Sgr.
Diese Sammlung Musterstücke enthält eine reichhaltige Auswahl des Gediegensten unserer classischen Literatur in Poesie und Prosa und empfiehlt sich noch besonders durch ihren beispiellos billigen Preis zu Geschenken und zu anregender Lectüre. [5383]

(Seitenstück zum Struwwelpeter.)
Der Hemdenmatz.

Drollige Geschichten für Kinder.
(Von Theodor Drobisch.)
3. Auflage, colorirt. Gebunden 10 Sgr.
In **Breslau** vorräthig bei **J. F. Ziegler**, Herrenstraße Nr. 20.
In Brieg bei **A. Bänder**, in Oppeln bei **W. Clar**, in Ratibor bei **Fr. Thiele**, in Poln.-Wartenberg bei **F. Heinze.**

Flügel u. Pianino's, gefälliger u. dauerhafter Bauart, gebrauchte Instrumente preiswürdigst: [6082] **Neueweltgasse Nr. 5.**

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener.

Schluß des Schul-Unterrichts: Dinstag den 15. Dezember dieses Jahres.
Wieder-Eröffnung desselben: Montag den 4. Januar 1864.
[5393] **Der Vorstand.**

Verein zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums. [5401]
Montag, den 14. Dezember c., Abends 8 Uhr, im Musiksaale der kgl. Universität: Vortrag des Directors Herrn Dr. Wilhelm Freund aus Gleiwitz: „Das Eingehen der Juden in den modernen Staat".

Allg. Preuß. Alter-Versorgungs-Gesellschaft in Breslau

versichert Pensionen von jährlich 10—800 Thlr. unter den billigsten Bedingungen.
Auskunft im Bureau: **Elisabetstraße Nr. 5**, 1. Etage. [4204]

Aufkündigung
von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen.

Bei der heutigen, im Beisein eines Notars öffentlich bewirkten Ausloosung der nach § 17 u. ff. des Statuts vom 13. Mai 1857 (Gesetz-Sammlung für 1857 S. 327) zum 1. Juli 1864 zu tilgenden Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen sind nachfolgende derselben gezogen worden.

Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 132. 278. 817. 1136. 1371. 1507. 1675. 1801. 1900. 2305. 2642. 2949. 3835. 4119. 4990. 5458. 5478. 5759. 5898. 6216. 6454. 7497.

Serie II. à 200 Thlr. Nr. 397. 510. 523. 1327. 1571. 2462. 2793. 3210. 3519. 3786. 3821. 4271. 4740. 5431. 5472. 5484. 6805. 6821. 7805. 7977. 8085. 8962. 9411. 9745. 9767. 9893. 9907. 9918. 9924. 10,482. 10,787. 11,549. 11,617. 12,192. 12,255. 12,392. 12,978. 13,215. 13,847. 14,040. 15,588.

Serie III. à 100 Thlr. Nr. 674. 859. 1051. 1170. 1722. 3365. 3570. 4149. 5466. 5858. 6196. 6241. 6415. 6505 7004. 7524. 8328. 8547. 8629. 9031. 9716. 10,095. 10,534. 10,536. 10,703. 11,101. 11,213. 11,399.

Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 4. 6. 8. 10. 12. 13. 16. 22. 23. 24. 28. 30. 31. 33. 46. 47. 50. 66. 71. 75. 78. 83. 86. 87. 88. 91. 95. 102. 104. 112. 122. 124. 126. 132. 147. 158. 159. 160. 164. 165. 171. 173. 174. 175. 177. 181. 183. 186. 187. 189. 190. 200. 205. 211. 223. 224. 226. 240. 241. 247. 248. 249. 251. 254. 255. 263. 270. 274. 279. 281. 289. 290. 296. 297. 309. 311. 312. 313. 315. 318. 331. 342. 345. 349. 355. 361. 362. 366. 367. 371. 375. 379. 381. 382. 388. 393. 398. 399. 404. 409. 416.

Serie V. à 500 Thlr. Nr. 371. 674. 1133. 1422. 2320. 3044. 3194. 3235. 3243. 3257. 3644.

Diese Pfandbriefe werden hierdurch den Besitzern zum 1. Juli 1864 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Pfandbriefe in coursfähigem Zustande, so wie der dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1864 fälligen Coupons Nr. 5—10 und Talons, von dem gedachten Kündigungstage an auf unserer Kasse hierselbst baar in Empfang zu nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Coupons und Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta, wo möglich mit umgehender Post, aber unter Deklaration des vollen Werths, ohne Anschreiben und unfrankirt erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe hört mit dem **30. Juni 1864** auf und der Geldbetrag etwa fehlender Coupons wird deshalb von der Einlösungsvaluta in Abzug gebracht. Ohne Talon kann die Einlösung eines Pfandbriefes überhaupt nicht stattfinden.

Die Valuta der bis nach Ablauf der ausgegebenen Coupons-Folge, d. h. bis zum 1. Juli 1867 nicht eingegangenen gekündigten Pfandbriefe wird nach Abzug des Betrages der Coupons Nr. 5—10 an das Königliche Kreisgericht hierselbst abgeführt werden, welches die Amortisation solcher Pfandbriefe zu veranlassen hat.

Posen, den 10. Dezember 1863. [1967]

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.
Graf v. Königsmarck.

[1966] **Bekanntmachung.**

Die term. Weihnachten 1863 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** à 4 und 4½ pCt. werden **vom 21. Dezember d. J. ab** von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Hauptkasse sowohl in dieser Weise als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden.

Breslau, den 2. Dezember 1863.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung. [5141]

In Folge Vereinbarung mit dem Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft tritt vom 1. Januar 1864 ab für directe Steinkohlentransporte in ganzen Wagenladungen von den Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn im Bergwerks-Reviere nach Stationen der Bahnstrecke Stargard-Cöslin-Colberg ein neu regulirter und ermäßigter Frachttarif in Wirksamkeit.

Vollständige Tariftabellen werden vom 20. d. Mts. ab bei den gewöhnlichen Verkaufsstellen der Oberschlesischen Eisenbahn zu haben sein.

Breslau, den 9. Dezember 1863.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung des Papierbedarfs der Oberschlesischen Eisenbahn für das Jahr 1864 soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Lieferungslustige wollen ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Schreibmaterialien" versehen, bis zu dem

am 22. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Submissionstermin an die Formular-Magazin-Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn zu Bahnhof Breslau einreichen, wo dieselben zur Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden und woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zu haben sind. [5443]

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Werkstätten der Oberschlesischen und Stargard-Posener Eisenbahn zu Breslau und Stargard auf das Jahr 1864 erforderlichen Eisengußwaaren soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 7. Januar 1864, Vormittags 10 Uhr,

in dem Ober-Maschinenmeister-Bureau auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst anberaumt. Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Eisengußwaaren pro 1864"

an das Ober-Maschinenmeister-Bureau hierselbst bis zur gedachten Terminsstunde einzusenden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen sind im erwähnten Bureau ausgelegt, und werden dieselben auch auf portofreie Gesuche Unternehmern zugesandt.

Breslau, den 10. Dezember 1863. [5386]

Der Königliche Ober-Maschinenmeister der Oberschlesischen Eisenbahn.
Sammann.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der Zinsen von den Prioritäts-Actien und Obligationen wird mit Ausnahme der Sonntage täglich Vormittags stattfinden:

in **Breslau** bei unserer **Haupt-Kasse** vom 2. Januar k. J.,
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**, } vom 2. bis
in **Leipzig** bei Herrn **Hirzel u. Comp.** } 20. Januar k. J.

Die fälligen Coupons sind mit einem, von dem Präsentanten derselben unterschriebenen Verzeichnisse, in welchem die Coupons nach der Emission, den Fälligkeitsterminen und der Nummerfolge aufgeführt sind, einzureichen. [5385]

Breslau, den 3. Dezember 1863. **Directorium.**

Italienische Fruchtkörbchen!

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt wie alle Jahre auch dies Jahr, die so vielfach beliebten **Italienischen Fruchtkörbchen** reichhaltig gefüllt und geschmackvoll garnirt von 20 Sgr. an bis 6 à 7 Thlr. [6075]

Auswärtige Bestellungen darauf werden prompt ausgeführt.

P. Verderber,
Südfruchthandlung, Ring 7 Kurfürsten,

[1971] **Bekanntmachung.**

In unser Prokuren-Register ist Nr. 233 **Paul Löwenstaedt** hier als Prokurist der verwittw. Kaufmann **Löwenstaedt Fanny** geb. **Berliner** für deren hier bestehende, in unserm Firmen-Register Nr. 1240 eingetragene Firma: **J. M. Löwenstaedt** heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. Dezember 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1973] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 186 die Firma: **„C. Schlockow"** zu Ratibor, und als deren Inhaber der Kaufm. **Carl Schlockow** daselbst zufolge Verfügung vom 5. Dezember 1863 eingetragen worden.

Ratibor, den 5. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1968] **Bekanntmachung.**

In unser Handels-Register ist eingetragen worden, und zwar:

1\. a. in das Firmen-Register zu Nr. 41 bei der Firma **J. G. Moschke** zu Grünberg.
Die Firma ist durch Erbgang und Vereinbarung der Erbinteressenten auf die Wittwe **Henriette Friederike Moschke**, geb. **Freier** zu Grünberg übergegangen, vgl. Nr. 122 des Firmen-Registers. Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1863.
Eingetragen Nr. 41 des Firmen-Registers am 5. Dezember 1863.
Müller, Sekretär.

b. in das Firmen-Register:
Col. 1. Nr. 122 (früher Nr. 41).
Col. 2. die Wittwe **Henriette Friederike Moschke**, geb. **Freier**, zu Grünberg.
Col. 3. Grünberg.
Col. 4. **J. G. Moschke.**
Col. 6. Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1863.
Eingetragen Nr. 122 des Firmen-Register am 5. Dezember 1863.
Müller, Sekretär.

2\. in das Prokuren-Register.
Ferner ist eingetragen in das Prokuren-Register:
Col. 1. Nr. 12.
Col. 2. Wittwe **Henriette Friederike Moschke**, geb. **Freier**, zu Grünberg.
Col. 3. **J. G. Moschke.**
Col. 4. Grünberg.
Col. 5. die Firma **J. G. Moschke** ist eingetragen unter Nr. 122 des Firmenregisters.
Col. 6. **Gustav Adolph Moschke** zu Grünberg.
Col. 7. Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1863.
Eingetragen Nr. 12 des Prokuren-Registers am 5. Dezember 1863.
Müller, Sekretär.

Grünberg, den 2. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1969] **Bekanntmachung.**

Die öffentlichen Bekanntmachungen über die Eintragungen in unsere Handels-Firmen-Register werden im Jahre 1864
im Königl. Preuß. Staatsanzeiger,
in der Berliner Börsen-Zeitung,
in der Schlesischen Zeitung,
in der Breslauer Zeitung
und im hiesigen Wochenblatte inserirt werden.

Als Richter wird der Herr Kreisrichter Maske, und als Sekretär der Herr Kreis-Gerichts-Sekretär Krause fungiren.

Waldenburg, den 6. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die nach dem allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche in das Handelsregister einzutragenden Anmeldungen sollen für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 1863 bis dahin 1864 durch den Staats-Anzeiger zu Berlin, und die Schlesische Zeitung zu Breslau öffentlich bekannt gemacht werden. Die auf Führung des Handels-Registers sich beziehenden Geschäfte sind dem
1) Kreis-Gerichts-Rathe Wiener unter Mitwirkung des
2) Kreis-Gerichts-Sekretär Hoffmann
übertragen.

Die Vertretung in Verhinderungsfällen erfolgt durch
1) den Kreis-Richter v. Kunowski,
2) den Kreis-Gerichts-Sekretär Elsner.

Das Handels-Register wird wahrend den gewöhnlichen Dienststunden durch den Kreis-Gerichts-Sekretär Hoffmann auf Ansuchen zur Einsicht vorgelegt werden. [1970]

Neustadt O.S., den 4. Dzbr. 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. stattgefundenen Verloosung der im laufenden Jahre planmäßig zu amortisirenden hiesigen Bankgerechtigkeits-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

	Nr.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Littr. D.	37	über	84	12	7
	39	„	100	—	—
	40	„	100	—	—
	43	„	100	—	—
	44	„	100	—	—
	53	„	74	24	8
	56	„	100	—	—
	59	„	100	—	—
	61	„	74	24	8
	76	„	100	—	—
	91	„	100	—	—
	102	„	74	24	8
	123	„	74	24	8
	148	„	74	24	8
	151	„	100	—	—

Die Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis spätestens zum 31. März k. J. während der Amtsstunden im Lokale der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse zu präsentiren und deren Realisirung zu gewärtigen.

Die bis zum 31. März k. J. nicht abgehobenen Valuten der gezogenen Obligationen werden auf Gefahr und Kosten der Eigenthümer zum gerichtlichen Depositorio gezahlt werden.

Brieg, am 5. Dezember 1863.

Der Magistrat. [5420]
Dr. Riedel.

Auction.

Das gesammte Mobiliar zur Kaufmann Lorenz Saliceschen Konk.-Masse gehörig, durchweg von Mahagoni, nebst allen anderen Gegenständen, Glas, Porzellan ꝛc., welche eine vollständige Einrichtung bedingen, soll **Montag den 14. d. M.** und folgende Tage von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr ab Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 25, versteigert werden.

Sämmtliche Gegenstände können Sonnabend vorher, von 10 bis 12 Uhr, besichtigt werden.

[5261] **Fuhrmann**, Auct.-Commiss.

[5444] **Auctionen.**

Mittwoch den 16. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 25 Schweidnitzer-Stadtgraben, in der Kaufmann Salice'schen Conc.-Sache 500 Flaschen diverse Weine und 1 Faß Moselwein,

Donnerstag den 17. d., Vorm. 9 Uhr, in Nr. 66 Friedr.-Wilhelmstr. in der Kaufm. Hausdorff'schen Conc.-Sache Specerei-Waaren, Tabak, Cigarren, etwas Wein und Liqueur, und zuletzt die Laden-Einrichtung,

Freitag den 18. d., Vorm. 9 Uhr, im Stadtgerichtsgebäude außer Kleidungsstücken, Mobiliar und Hausgeräthen eine große Partie Taschen, als: Leder-, Plüsch-, Reise- und Schultaschen, Portemonnaies u. andere Leder-Waaren, versteigert werden.

Fuhrmann, Auct.-Comm.

Möbel-Auction.

Mittwoch den 16. Dezember Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionslokale Ring Nr. 30 eine Treppe hoch,

gut erhaltene **Mahagoni- und andere Möbel, wobei 1 Sopha, 1 Schreibsecretär, 1 Tisch, Stühle, 1 großer Spiegel ꝛc.** sowie um 11 Uhr,

ca. 600 Stück Gummisaug-Pfropfen

meistbietend versteigern. [5459]

Guido Saul, Auctionscommiss.

Möbel-Auktion.

Montag, den 14. d. M., 9 Uhr, sollen vom Hotel-Inventar Reuschestraße Nr. 45 besonders **gut tapezirte Sophas, Bettstellen mit guten Federmatratzen, Schränke, Rollbureans, Teppiche, Wäsche ꝛc.** versteigert werden. [6078]

C. Reymann, Aukt.-Commiss.

Ein Musterroman für die Jugend auch heute noch — 97 Jahre nach seinem Erscheinen! — ist:

The Vicar of Wakefield, by Goldsmith.

Von der neuen Ausg. mit deutscher Uebersetzung von Susemihl und 50 trefflichen Holzschnitten von Ludwig Richter sagt die Literary Gazette: the german version is very accurate & very spirited, and the appearance of the book such, as to make it almost as suitable for the drawing-room as the shool-room. (Preis 1 Thlr.)

Berlin bei Kleemann, vorräthig in jeder Buchhandlung, in Breslau auch bei Hirt, Max u. Co., Schletter ꝛc. [5379]

Wer Damen zu Weihnachten

durch ein Büchlein, das Genuß und Nutzen bereitet, eine Freude machen will, dem können wir nicht genug den soeben bei R. Herrosé in Wittenberg erschienenen [5376]

Magdborn.

Eine Sage aus dem Rheinthale von A. Godin.

Elegant cartonnirt mit Goldschn. 22½ Sgr., in Prachtband 1 Thlr.

empfehlen. — Ein duftiges Sträußlein anmuthiger Gedanken und Bilder, bietet uns dies Büchlein eine liebliche Gabe für Frauen und Jungfrauen, die ihr Herz unter den rauschenden und berauschenden Genüssen der Jetztzeit noch nicht veröden ließen. Reinheit und Innigkeit, die nur veredelnd auf das Gemüth wirken, weht uns aus dem Büchlein entgegen. Es hat den Triumph sittiger Jungfräulichkeit zum Gegenstand und bildet jetzt vielfach in den Cirkeln literarisch gebildeter Damen das Hauptgespräch. Es ist in Wahrheit eine schöne Festgabe.

Vorräthig in **Breslau**, in **Hirt's königl. Universitäts-Buchhandlung** am Naschmarkt Nr. 47.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt der Ausverkauf der Gold- und Silberwaarenhdlg. von **Ed. Joachimssohn**, Blücherplatz 18, das Geschmackvollste noch unterm Kostenpreise. Auch ist dieses Lokal bald zu vermiethen. [6069]

Einem geehrten Publikum empfehle ich zur gütigen Beachtung mein

neu aufgestelltes Billard, nebst gutem Wein, à Flasche 12 Sgr., **Alte Taschenstraße Nr. 3, Dresdener Bäckerei.** **Illgen.** [5076]

Zahme und sprechende

Papageien, Zwerg-Papageien, Cacadu's,

kleine ausländische Vögel, harzer Kanarienvögel, Affen und Goldfische

zu verkaufen Ohlauerstraße Nr. 21.

Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,

genehmigt durch königlichen Erlaß vom 21. Juni 1862.

Concessionirtes Actien-Kapital: 5,000,000 Thaler.

Die Herren Grundbesitzer Schlesiens werden darauf aufmerksam gemacht, daß die bei unserer Gesellschaft bis $^7/_{10}$ des Gegenwartswerthes stattfindenden Hypotheken-Versicherung, die Beschaffung der benöthigten Kapitalien unter vortheilhaften Bedingungen zur Folge hat, **ohne Rücksicht auf kriegerische Eventualitäten.**

Nähere Auskunft wird auf unserem Bureau, wie bei allen von uns angestellten Herren Agenten jederzeit bereitwilligst ertheilt. [5458]

General-Agentur für Schlesien.

Bureau: Blücherplatz 14, in Breslau. **Gustav Friedlaender.**

Zu **Repräsentanten** der Synagogen-Gemeinde sind als vorzüglich die Rentiers **Falk, Leuchter, Zadig** zu empfehlen, die hinlänglich Zeit haben, sich mit Eifer den Gemeinde-Angelegenheiten zu befassen. [6081]

Weihnachten 1863. Empfehlenswerthe Festgeschenke der Verlags-Buchhandlung von Otto Spamer in Leipzig.

Ida von Düringsfeld. **Das Buch denkwürdiger Frauen.** In Lebensbildern hervorragender weiblicher Charaktere. Festgabe für Mütter und Töchter. Mit 90 Illustrationen sowie sechs Tonbildern. In elegantem Medaillon-Einband 2⅓ Thlr. Ausgabe mit Goldschnitt 2⅔ Thlr.

Es sind nicht blos trockene geschichtliche Darstellungen aus dem Leben denkwürdiger Frauen, welche den Inhalt dieses Buches bilden, sondern die Verfasserin, durch anziehende Darstellungsweise längst bekannt, bietet in diesen Schilderungen eine interessante Gallerie edler Frauengestalten, in rechtem Lichte, frei von jeder Uebertreibung, dargestellt.

Otto Frhr. von Reinsberg-Düringsfeld. **Das festliche Jahr.** In Sitten, Gebräuchen und Festen der germanischen Völker. Mit über 130 Illustrationen, acht Tonbildern nebst einem Titelbilde. In höchst eleg. engl. Prachtband 2⅔ Thlr.

Es ist eine ganz neue Idee, die Feste, Sitten und Gebräuche der germanischen Völker im Kreislaufe des Jahres gleich einem lebenden Bilde aufzurollen. Ein schöneres und entsprechenderes Weihnachtsbuch für Freunde sinniger Beobachtung des Volkslebens existirt bis jetzt noch nicht. Der Name des vielgereisten Verfassers, welcher die Sitten des Volkes, seine Gebräuche und Empfindungen meist aus dem Zusammenleben mit ihm kennen gelernt hat, bürgt für den innern Werth dieses Buches. Dies, sowie die geschmackvolle Ausstattung des Buches sichern demselben in allen Kreisen eine freundliche Aufnahme.

Reitliebhabern und Pferdebesitzern zu gefälliger Beachtung.

Als passendes Festgeschenk wird bestens empfohlen die allseitig mit größtem Beifall aufgenommene **neue deutsche Reitschule,** ein Prachtwerk, unter dem Titel:



Pferd und Reiter oder **die Reitkunst in ihrem ganzen Umfange.**

Von **Theodor Heinze**, K. S. Marstallbeamten a. D.

Eine theoretische und praktische Erläuterung der Reitkunst nach rationeller, allein auf die Natur des Menschen sowie des Pferdes gegründete, rasch und sicher zum Ziele führenden Methode. — In einem höchst elegant ausgestatteten und mit 100 in den Text gedruckten Illustrationen gezierten Bande.

Preis für das geheftete Werk 2 Thlr. Dasselbe in engl. Sportband 2⅔ Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,

in **Breslau** namentlich vorräthig in **Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung, (am Naschmarkt Nr. 47). [5374]

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen,

in **Breslau** namentlich vorräthig in **Hirt's kgl. Universitäts-Buchhandlung**, (am Naschmarkt Nr. 47): [5375]

Rau, Dr. K. H., Geh. Rath und Professor zu Heidelberg, **Lehrbuch der politischen Oekonomie.** I. Band. **7. Ausgabe.** A. u. d. T.: **Grundsätze der Volkswirthschafts-Lehre. 7. Ausgabe.** Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 20 Sgr.

— — II. Band. 2. Abtheilung. **5. vermehrte und verbesserte Ausgabe.** A. u. d. T.: **Grundsätze der Volkswirthschafts-Politik** mit anhaltender Rücksicht auf bestehende Staatseinrichtungen. 2. Abtheilung. **5. vermehrte und verbesserte Ausgabe.** Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 20 Sgr. Preis des vollständigen Bandes 5 Thlr.

Zöpfl, Professor in Heidelberg, Dr. **H., Grundsätze des gemeinen deutschen Staatsrechts,** mit besonderer Rücksicht auf das **allgemeine Staatsrecht** und auf die **neuesten Zeitverhältnisse. II. Theil.** Fünfte durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. Geh. 4 Thlr. 20 Sgr. Preis des vollständigen Werkes 9 Thlr.

Festgeschenke für's reifere Knabenalter.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Jugend Lust und Lehre, Album für die reifere Jugend, herausgegeben von **Dr. H. Masius.** 7. Band. 36 Bogen Text mit 19 Illustrationen, gebunden 2 Thlr. 7½ Sgr., in engl. Leinen mit Vergoldung 2 Thlr. 15 Sgr. Die Bände 1—6 sind ebenfalls zu haben. Die pädagogischen und kritischen Blätter erklären einstimmig, daß dieses Buch das geeignetste und gediegenste Geschenk für erwachsene Knaben sei.

Virgil's Aeneide, für Jung und Alt, erzählt von **Ferd. Schmidt,** mit Illustrationen. 10 Sgr.

H. Smit, Der Page des Prinzen und **Wie gesäet, so geerntet.** 2 Erzählungen mit 4 Abbildungen. Geb. 10 Sgr.

H. Smidt, Onkel Heinrich und **Auf dem Leuchtthurm.** Zwei Erzählungen mit 4 Abbildungen. Geb. 10 Sgr.

Seltsame Abenteuer unter Riesen und Zwergen. Nach Swift. Erzählt von **Ferd. Schmidt,** mit 4 Illustrationen. 10 Sgr.

Ferdinand von Schill. Eine Erzählung von **Franz Kühn,** mit 4 Illustrationen. 10 Sgr.

Seydlitz, eine Erzählung für die Jugend von **Franz Kühn.** 10 Sgr.

Erzählungen aus dem Leben der Thiere von **F. W. Brendel.** I. Säugethiere. Mit 8 Abbildungen. 1 Thlr.

Chlodwig, eine Erzählung aus der Geschichte des deutschen Volkes von **Fr. Kühn,** mit 3 Abbildungen. 10 Sgr.

Der Burggraf von Nürnberg, Erzählung für die reifere Jugend von **Fr. Kühn,** mit 3 Abbildungen. 10 Sgr.

Leuthen, Erzählung für die reifere Jugend von **Fr. Kühn,** mit 3 Abbildungen. 10 Sgr.

Robinson's Kolonie, Fortsetzung von Campe's Robinson, ein Lesebuch für Kinder von **C. Hildebrandt,** mit 6 Abbildungen. 22½ Sgr. [5378]

Zum Wohl der Menschheit.

Wer sich jetzt vor jeder epidemischen Krankheit schützen will, der trinke nur alle 2 Tage ein Gläschen **Eduard Sachs**'sche **Magen-Essenz,** in Breslau, Roßmarkt Nr. 13; dadurch führt man alle im Körper enthaltenen Gifttheile sicher ab.

Bunzlau, 28. November 1863. [5292] **D. Mochman.**

Das trefflichste Geschenk für Familie und Haus!

Im Verlage von **J. F. Ziegler** in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [5384]

K. J. Löschke, Zu Herzensfreude und Seelenfrieden. Klänge deutscher Dichter aus der neueren und neuesten Zeit. 625 S. Taschen-Format. 2 Thlr. brosch., fein in Calico mit Goldpressung und Goldschnitt gebdn. 2 Thlr. 10 Sgr.

Nur Klänge aus Dichterwerken der Neuzeit sind hier vereint. Mehr als 200 Dichternamen begrüßen den Leser. Geistliches und Weltliches, Frohsinn und Ernst erscheint in lieblichem Verein; zart und innig, nirgends Reinheit und Sitte gefährdend, erklingen die Lieder dieser mit Umsicht und Sorgfalt ausgeführten Sammlung, welche bereits durch mehr als **30 beifällige Recensionen** in Blättern der verschiedensten Richtung eine gerechte Würdigung erfahren hat.

Gorkauer Societäts-Brauerei.

Der von Tag zu Tag steigende Besuch des mit unseren Bieren zufriedenen Publikums überzeugte uns von der Unzulänglichkeit der Räume unseres Schanklokales

Nr. 31 der Junkernstraße.

Wir haben deshalb ein zweites daselbst befindliches, von dem ersteren nur durch den Hausflur getrenntes, Lokal gemiethet und dasselbe

am Sonntag, den 6. Dezember eröffnet.

Die Verwaltung.

Auf vorstehende Anzeige und meine frühere Annonce Bezug nehmend, empfehle ich auf's Neue hierdurch meine **Küche** und erlaube mir zu bemerken, daß ich in dem neuen Lokale ein **Billard** aufgestellt habe. [5664]

Gustav Klinkert.

Damen-Mäntel. — Burnusse. — Jacken. — Auch für Kinder, Knaben und Mädchen in jeder Größe.



Die allgemeine **Klage** der **Damen** über Undauerhaftigkeit der jetzigen schwarzen Seidenstoffe hat mich veranlaßt, ein Fabrikat ausfindig zu machen, das allen Anforderungen an Solidität u. Eleganz entspricht, um der geehrten Damenwelt Stoffe zu liefern, die in jeder Beziehung zufriedenstellend sind.

Proben nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Ring, im neuen Stadthause.

Von denselben **Seidenstoffen** werden bei mir auch die **Damen-Mäntel** angefertigt.



Französische Long-Châles. — Englische Tücher. — Crep-Tücher. — Ball-Roben. — Möbelstoffe. — Gardinen. — Teppiche. — Tischdecken. — Braut- und Gesellschafts-Roben.

[5417]



China und Japan.

Mein Lager direct bezogener chinesischer und japanischer Kunst- und Industrie-Artikel als: **Arbeitskasten, Arbeitskörbe, Ballonlaternen, Binsenmatten, Kaminschirme, Cassetten, Cigarrenbecher, Cigarrendosen, Fächer, Fruchtschalen, Handschuhkasten, Hängematten, Juwelenkästchen, Kämme, Kuchenkörbe, Moltondecken, Nähkasten, seidene und grasleinene Taschentücher, Theebretter, Theekasten, Tassen und Teller, Toilettenkasten, Vasen** ꝛc. ꝛc. ist durch jüngst eingetroffene Sendungen wieder auf das reichhaltigste versehen und empfehle ich dasselbe dem hochgeehrten Publikum bei Weihnachtseinkäufen zur geneigten Berücksichtigung.

A. Kadoch, Junkernstr. 1 am Blücherplatz,

Chinesische Thee-Handlung **en gros** und **en détail.**

[5173]

Ernst Müller, Reuschestraße Nr. 17,

empfiehlt sein Lager goldener und silberner **Uhren** in bekannter Güte und mit Garantie, desgleichen echt vergoldete Pariser Stutzuhren, wie auch die beliebten Regulatoren mit und ohne Schlagewerk, Pariser Wecker ꝛc. [6080]

Vorräthig in **Breslau** in der Buch- und Kunsthandlung von

Junkernstraße Nr. 13. **Kohn & Hancke,** In der goldenen Gans.

Classische Werke in elegantester Ausstattung

und

zu so beispiellos billigen Preisen, wie sie der deutsche Buchhandel bis jetzt nicht kannte. [5403]

à 5-6 Sgr. Jeder Band 9 bis 10 Bogen. In eleg. Cartonnage-Band in Farbendruck, sowie in prächtig gebundenen Exemplaren in engl. gepreßten Leinen mit und ohne Goldschnitt. **à 5-6 Sgr.**

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin.

IMMERMANN'S MUENCHHAUSEN.

Eine Geschichte in Arabesken.

4 Bände. 1 Thlr. 6 Sgr., geb. 1 Thlr. 21 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 27 Sgr.

Don Quixote de la Mancha.
Aus dem Spanischen übersetzt von L. Tieck. 5 Bde. complett für 1 Thlr., gebund. mit Marmorschnitt 1 Thlr. 12 Sgr., eleg. geb. in englischen Leinen mit Goldschnitt 1 Thlr. 18 Sgr.

Reineke Fuchs.
Uebersetzt von D. W. Soltau.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Der Cid.
Aus dem Spanischen von Professor Dr. Duttenhofer.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Der Landprediger von Wakefield.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Yorik's empfindsame Reise.
Von Sterne.
1 Bd. 5 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

E. T. A. Hoffmann's Novellen.
2 Bde. 12 Sgr., geb. 20 Sgr., elegant geb. 22½ Sgr.

Engel, Lorenz Stark.
1 Bd. 5 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Engel, Philosoph für die Welt.
1 Bd. 7½ Sgr., geb. 12 Sgr., elegant geb. 15 Sgr.

R. Töpffer's Genfer Novellen.
3 Theile in 1 Bd. 12 Sgr., geb. 18 Sgr., eleg. geb. 21 Sgr.

Achim von Arnim's Novellen.
3 Theile in 1 Bd. 18 Sgr., geb. 24 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr.

Franz Freiherr von Gaudy's prosaische und poetische Werke.
4 Bde. 1 Thlr. 15 Sgr., geb. 2 Thlr. 6 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr. 15 Sgr.

Torquato Tasso's befreites Jerusalem.
Uebersetzt von Prof. Dr. Duttenhofer.
1 Bd. 15 Sgr., geb. 22½ Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.

Das Nibelungenlied.
Uebertragen von M. A. Niendorf.
Ein Band mit 20 Illustr. von Holbein.
12 Sgr., geb. 20 Sgr., elegant geb. 22½ Sgr.

Béranger's Lieder.
Uebertragen von Dr. Silbergleit.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Tegnér's Frithjofssage.
Uebertragen von M. Ant. Niendorf.
1 Bd. 5 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Paul und Virginie von St. Pierre.
Uebertragen von A. v. Leinburg.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Homers Odyssee | Homers Ilias

Im Versmaße der Urschrift übersetzt von **Carl Uschner.**

12 Sgr., geb. 20 Sgr., mit Goldschnitt 25 Sgr. — 15 Sgr., gebunden 22½ Sgr., mit Goldschnitt 27 Sgr.

Beide Werke in 1 Band geb. 1 Thlr. 7½ Sgr., mit Goldschnitt 1 Thlr. 12½ Sgr.

König René's Tochter,
von Henrik Hertz
und
Bilderbuch ohne Bilder
von Andersen.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., elegant geb. 12½ Sgr.

Quickborn.
Gedichte aus dem Volksleben von **Klaus Groth.**
Nebst den Erzählungen (Vertellen) desselben Verfassers.
Aus Dithmarscher Mundart übertragen von A. v. Winterfeld.
1 Bd. 12 Sgr., geb. 20 Sgr., elegant geb. 22½ Sgr.

Gil Blas von Santillana.
Aus dem Französischen des Le Sage. Deutsch von Dr. Barrasch.
4 Bde. 22½ Sgr., geb. 1 Thlr. 7½ Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 12 Sgr.

Petöfi's Dichtungen,
Aus dem Ungarischen von Kertbeny.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., eleg. geb. 12½ Sgr.

Der hinkende Teufel.
Aus dem Französischen des Le Sage.
Zwei Theile in 1 Band 9 Sgr., geb. 14 Sgr., eleg. geb. 16 Sgr.

Tristram Shandy's
Leben und Meinungen.
Von Lorenz Sterne.
Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann.
4 Bde. 22½ Sgr., geb. 1 Thlr. 3 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 5 Sgr.

E. T. A. Hoffmann's Kater Murr.
2 Bde. 12 Sgr., geb. 20 Sgr., elegant geb. 22½ Sgr.

E. T. A. Hoffmann.
Klein Zaches, gen. Zinnober.
1 Bd. 5 Sgr., geb. 10 Sgr., eleg. geb. 12½ Sgr.

Träumereien eines Junggesellen.
Aus dem Englischen des J. Marvel.
7½ Sgr., geb. 12 Sgr., elegant gebunden 15 Sgr.

Hiawatha von Longfellow.
7½ Sgr., geb. 12 Sgr., eleg. geb. 15 Sgr.

Robert Burns, Lieder und Balladen.
Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., eleg. geb. 12½ Sgr.

Dichtungen
von A. Puschkin und M. Lermontow.
1 Bd. 6 Sgr., geb. 12½ Sgr., eleg. geb. 15 Sgr.

Boccaccio's Decameron.
Uebertragen von D. Soltau.
3 Bde. 27 Sgr., geb. 1 Thlr. 5 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Manzoni, Die Verlobten.
Uebertragen von Daniel Lessmann.
3 Bände 22½ Sgr., gebunden 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 3 Sgr.

Correggio, von Oehlenschläger.
Eleg. cart. 6 Sgr., geb. 10 Sgr., eleg. geb. 12½ Sgr.

P. P. Breslau, den 15. November 1863.

Hiermit widme ich die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mit meinem am hiesigen Platze bereits unter der Firma

Wilhelm Kolshorn

bestehenden

Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft

ein [5395]

Roll- und Verladungs-Geschäft

verbunden habe, demzufolge ich ergebenst bitte, mich auch für letztere Branche mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Für die prompteste, sowie billigste Ausführung derselben werde ich jederzeit Sorge tragen und empfehle mich einem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Wilhelm Kolshorn,

Comptoir: Karlsstraße Nr. 28.

Als practisches Weihnachts-Geschenk

empfehle ich mein **größtes** Lager von [5151]

Petroleum-Lampen,

à 1¼ bis 9 Thlr. pr. Stück, sowie dopp. gereinigtes **Petroleum, Photogene, Solaröl** und **Gasäther** en gros et en détail

R. Amandi,

Albrechtsstraßen-Ecke (Schuhbrücke 70), 1. Gewölbe.

Zu Weihnachts-Präsenten und zur Decoration der Tafel [5454]

eignen sich **vorzüglich** die cannelirten **Tafel-Kerzen,** welche in den Farben **weiss, apfelgrün, lila, citrongelb** und **himmelblau, à Pack 12½ sgr.,** bei **Pack** in einigen 100 Pack noch vorräthig sind und empfehlen

Handlung **Eduard Gross,** am Neumarkt 42.

Nachstehende Candidaten werden zur Repräsentanten-Wahl empfohlen: [6039]

Dr. **Lobethal.**
Julius Haber.
Dr. **Davidsohn.**
Jacob Freund.
Sam. Traube.
Jonas Lippmann.
Moses Borchert.
Assessor Dr. **Marck.**

Dr. **Guradze.**
Dr. **Honigmann.**
Emanuel Friedländer.
Salom. Weigert.
N. P. Nathan.
Sam. Breslauer.
Eduard Gradenwitz.
Hirsch Joachimsohn.
Louis Stern.
Sigismund Sachs.

Das Wahl-Comite.

Wiener Melodions,

die neuesten Stücke spielend,

[5428] und **Piano's**

zu auffallend billigen Preisen bei

G. Warschauer,

5. Blücherplatz 5. (Ecke Herrenstraße.)

---

3 bis 5000 Thlr.

zu 5% Zinsen werden gegen sichere Hypothek auf ein Landgut bald oder zu Neujahr gesucht. Frankirte Adressen unter H. 9. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Magasin de Paris.

Desfossé Succr d'Alexandre,

74 Ohlauerstraße 74

Ausstellung der **neuesten** und **prachtvollsten Kunst-, Luxus-** und **Toiletten-Gegenstände, Parfümerien** u. s. w.

Vorzüglich reiche Auswahl von **Bijouterien** aus **Holz** und antikem **Silber; Parures, Broches, Boutons, Agraffes, Nadeln, Kämme** 2c. zu mäßigen Preisen. [5404]

Haupt-Lager der Fabrik und Handlung für

Photographie-Albums und

Stereoskopen,

Photogenie-, Photochromie-

und ***Nebelbilder-Apparaten,***

Lampascopen und

Mineralien-Sammlungen.

Ring 14. **Becherseite** Ring 14. [5410]

Leopold Priebatsch.

Billigste und feste Preise!

Garantie-Forderung für versprochene Leistung zuerst, und dann Anschaffung des erprobten Guten!

Das ist die Leistung, die sich überall geltend macht, ermunternd für die gute Sache, zerschmetternd für die schlechte. Das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier (aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue-Wilhelmsstr. Nr. 1) hat sich während seines 16jährigen Bestehens ein unbedingtes Vertrauen erworben, nachdem es die gewünschten Garantien im weitesten Umfange geleistet. Diese Garantien bestehen in Folgendem:

1) Das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier ist zum Salon- und Tafelgetränk der meisten Fürsten Europa's erhoben.
2) Die Prädicats-Ertheilung als Hoflieferant seitens mehrerer europäischen Monarchen sind dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue-Wilhelmsstr. Nr. 1, als Anerkennung seines ausgezeichneten Fabrikats zu Theil geworden.
3) Die Ertheilung von silbernen und goldenen Preismedaillen in Preußen, Frankreich und England wegen der Vorzüglichkeit dieses Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres.
4) Die Zustimmungen und Atteste mehrerer Hundert berühmter medicinischer Autoritäten.
5) Die unendliche Anzahl der Anerkennungen und Dankschreiben aus den höchsten Ständen, wie aus der Mittedes Volkes, denen das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier theils als angenehm schmeckender Haustrank zur Erquickung, theils als diätetisches und gesundheitsförderndes Mittel diente.
6) Die außerordentliche industrielle Entwickelung und schnelle Verbreitung durch ganz Europa.

Nachstehende neueste Schreiben mögen als Stimmen von außen zur theilweisen Bestätigung dieser Angaben dienen;

„Ew. Wohlgeboren ersuche um gefällige neue Sendung 2c. Ich ergreife diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vortrefflichen Malzextractes anzuerkennen, denn jetzt schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses wohlschmeckenden Getränkes, empfinde ich die stärkende Kraft desselben in hohem Grade." Ernestine v. Swaine,
geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

„Ew. Wohlgeboren Sendung der von mir bestellten 25 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier ist mir noch nicht zugegangen. Haben Sie die Gewogenheit, die Zusendung zu beeilen, da mir der Gebrauch des Bieres ärztlich verordnet ist 2c."
Stettin. Graf Henckel.

„Ihr Bier oder Malzextract schmeckt mir gut, und ich habe mich schon so daran gewöhnt, daß es mir zum Bedürfniß geworden ist 2c."
Neu-Kauffung bei Schönau (Schlesien). Otto Frhr. v. Zedlitz, Generalmajor.

„Ich ersuche 2c. — Schon im vorigen Jahre habe ich bei meinem Leiden zu Ihrem Malzextract gegriffen und sehr gute Wirkung wahrgenommen. Ich halte es bei meinem Zustande (Brustübel) für nöthig, dasselbe längere Zeit zu gebrauchen 2c."
Karthaus (bei Danzig). Jamm, königl. Kanzleidirector.

„Meine Schwester (bei Pastor Homann in Katzow bei Wolgast), die 66 Jahre alt ist, fühlte sich durch den Genuß Ihres ausgezeichneten Fabrikats in ihrer schwachen Constitution sehr gekräftigt. Ich bitte deshalb 2c."
Gr.-Zarnow (bei Pyritz). Bindemann, Pastor.

„Ew. Wohlgeboren ersuche ich um sehr schleunige Uebersendung von 25 Flaschen Ihres schönen Malzextracts, dessen wohlthuende Wirkung ich schon oft erprobte."
Kl.-Suckow bei Pasewalk. Frau Rittergutsbesitzer Adolphine Keibel.

In **Breslau** befinden sich **Niederlagen** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21, und **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42. [4935]

Oeffentliche und wahrheitsgetreue Anerkennung.

Meine Frau litt seit vier Jahren am Kehlkopfe in schrecklicher Weise, fortwährende Rauhheit des Halses, verbunden mit Trockenheit und quälendem Kitzel, Verschleimung im höchsten Grade und Appetitlosigkeit, machten ihr das Leben zur Last. Da las ich eine Empfehlung des Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts von Herrn **L. W. Egers** in **Breslau,** Blücherplatz Nr. 8, erste Etage. — Meine Frau hatte bereits Jahre lang ohne allen Erfolg medicinirt, sechs bis acht Wochen hindurch Malzextract gebraucht, aber nichts schlug an. Dagegen hat, ich kann es mit reinem **Gewissen** sagen, der **Schlesische Fenchel-Honig-Extract** Wunder gethan, denn nach kurzem Gebrauch desselben ist meine Frau vollkommen wieder hergestellt und gänzlich von ihrem unerträglichen Leiden befreit. Dies ist die reine Wahrheit, da ich sonst kein Interesse daran habe, als **eben nur einer Pflicht der Dankbarkeit** zu genügen. Jedem ähnlich Leidenden kann ich daher den Schlesischen Fenchel-Honig-Extract von Herrn **L. W. Egers** in **Breslau** auf das Wärmste und aus vollster Ueberzeugung empfehlen. [5425]

Hochkirch bei Trebnitz, den 11. Mai 1863. **August Klose,** Bäckermeister.

Die prachtvollsten Weihnachtsgeschenke.

Feine patentirte Nebelbilder-Apparate,

(Dissolving Views) mit 2 Chromatropen, 6 Ansichten und 2 langgemalten Gläsern zum dem **auffallend billigen** Preise von 6 Thlr.

Feine patentirte **Laterna magica,** à 2 Thaler 15 Sgr.

Gesellschafts- u. Kinderspiele in großartigster Auswahl von **5 Sgr.** an bis **1 Thlr. 20 Sgr.**; darunter empfehlen namentlich:

Erinnerungsspiel

an die deutschen Freiheitskriege in den Jahren 1813, 14 u. 15. Pr. 1 Thlr.

Buchstabenlegen, oder **die Schreibschule,** ein sehr interessantes und belehrendes Unterhaltungsspiel für Kinder. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Neue Aufstellfiguren-Spiele: Die heilige Krippe. 1 Thlr. 20 Sgr. Der Jahrmarkt. 1 Thlr. 12½ Sgr.

Neue Ankleidepuppen in eleganten Cartons zu sehr billigem Preise empfehlen:

J. Poppelauer u. Co.,

[5472] Nikolaistraße 80, nahe am Ringe.

Eiserne Geldschränke, Patent-Dampf-Kaffee-Brenner, geeichte Brücken-Waagen und schmiedeeiserne Bettstellen stehen stets vorräthig bei R. Wernle, Ketzerberg 4.



Jugendschriften von Martin Claudius:

1001 NACHT.

7. AUFLAGE.

16tes und 17tes Tausend.

288 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.

Preis 25 Sgr. = 1½ Guld. rhein.

Mährchenschatz aus **1001 Nacht.**

Neu erschienen.

290 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.

Preis 25 Sgr. = 1½ Guld. rhein.

Aelter als ein Jahrtausend ist die 1001 Nacht, aber nie wird sie veralten, noch immer erfreut sich Jung und Alt an diesen phantasiereichen Mährchen, diesen echt orientalischen Dichtungen. Kein Jugendfreund wird aber das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt der Jugend in die Hand geben, er wird es daher dem bewährten Jugendschriftsteller **Claudius** danken, dass er die 1001 Nacht der Jugend in einer Gestalt darbietet, die alles für sie **Anstössige streng vermeidet**, die die jugendliche Phantasie anregt ohne sie zu erhitzen, die unter der Hülle des Mährchenhaften einen sittlich veredelnden Jnhalt bietet.

Nach jahrelangen Bemühungen ist es der Verlagshandlung gelungen, jedes der beiden Mährchenbücher bei einem Umfange von fast 300 Seiten schön colorirten Bildern, reichem und solidem Einbande **für nur 25 Sgr.** (1½ Gulden) dem Publikum darbieten zu können; **es sind dies die verhältnissmässig billigsten deutschen Jugendschriften.**

Vorräthig: in **Breslau bei J. F. Ziegler,** Herrenstrasse 20.
In **Brieg** bei **A. Bänder;** in **Oppeln** bei **W. Clar;** in **Ratibor** bei **Fr. Thiele;** in **Poln.-Wartenberg** bei **F. Heinze.**
[5382]

Befreiung vom Fieber

durch den Gebrauch der **Double Crême de Gloriet,** Fabrikat von **Julius Nürnberg** in Berlin, Schiffbauerdamm 17.*).

„Dem Herrn Julius Nürnberg in Berlin bescheinige ich mit Vergnügen, daß durch den Gebrauch seiner Double Crême de Gloriet, ich, meine Tochter und deren vierjähriger Sohn von einem langwierigen Fieber sämmtlich befreit worden sind, das trotz aller angewandten Mittel nicht weichen wollte."

Charlottenburg (Spandauerberg), den 8. November 1863. [5419]

Wittwe **Baarz,** geb. Schultz.

*) Wirksames Hausmittel gegen Rheumatismus, Podagra und Gicht, Fieber, Skropheln, Verdauungsschwäche, Kolik, Würmer (Bandwurm), Brust- und Hämorrhoidalleiden, Krämpfe (Brust- und Magenkrampf), allgemeine Körperschwäche rc. rc. — In Flaschen von 15 Sgr. und 25 Sgr.

General-Niederlage für Breslau und nächste Umgegend bei Herrn

W. Cohnstädt, **Schmiedebrücke 17 in den 4 Löwen, 2 Tr.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf



von

Damen-Mänteln, Burnussen und Paletots,

von 5½, 6, 7 bis 15 Thlr., [5416]

Düffel-Jacken, von 1½, 2 bis 4 Thlr.,

Kinder-Anzüge

für Knaben und Mädchen in jeder Größe,

Kleiderstoffe

in Poil de chèvre, Rips, Popelin, Mix-Lüstre zu Weihnachts-Geschenken, sehr billig, à Elle von 3½, 4, 5 bis 6 Sgr., empfiehlt

B. Leubuscher,

16 Ring 16, Becherseite.



Patent-Oel-Spar-Lampen, [5680]

Photogène-Hänge-Lampen, ein- und zweiflammig, sind in größter Auswahl stets vorräthig. — Alle Umänderungen und Reparaturen von Lampen werden sauber und prompt zu soliden Preisen ausgeführt bei

Julius Ehrlich,

Klempnermeister, Schmiedebrücke Nr. 1.

Ausverkauf von Gummischuhen,

(dauerhaft und gut),

Damenschuhe, das Paar von 12½ Sgr. an
Herrenschuhe, " " " 20 "
Kinderschuhe, " " " 7½ "

in der Leinwandhandlung von [6053]

Wollstein u. Baruch,

14. 14. Graupenstraße 14. 14.

Schlafröcke,

1000 zur Auswahl,

für 2½—3½, 4½, 5⅔—7—8—10 Thlr.,

größte Fabrik.

L. Prager,

[5369]

Nr. 51. Albrechtsstr. 51,

erste Etage,

Aufgang durch den Laden.

Nikolai-Straße Nr. 75.	**Echte Sammete** in schwarz und den neuesten Farben, die Elle von 34 Sgr. ab.	Im 2ten Viertel vom Ringe.
Schwarze Schleier von 4 Sgr. ab. [5461]	**Für Modistinnen** empfehle ich außer einem bedeutenden Lager seidener Bänder sämmtliche zum Putzfache gehörigen Artikel zu den billigsten Engros-Preisen.	

Heinrich Friedlaender,

Nikolaistraße Nr. 75,

neben der Papierhandlung der Herren Lask & Mehrländer.

Die bereits seit mehreren Jahren so beliebten [5455]

Christbaum-Paraffin-Kerzchen

in verschiedenen bunten Farben, 60 Stück pr. Pfund, sind schon jetzt auf Lager, sowie Blechspicker zu deren bequemer Befestigung, welche auch als Lichtsparer dienen, empfiehlt zu geneigter Abnahme billigst:

Hdlg. **Eduard Groß**

in Breslau,

am Neumarkt 42.

Die neue Mode-Waaren-Handlung und Damen-Mäntel-Fabrik von

M. Brieger,

[5439] **Albrechtsstraße Nr. 7, im 2. Viertel vom Ringe,**

empfiehlt für den Weihnachtsbedarf nachstehende Artikel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

4/4	karrirte Poils Prima-Qualität	à	3½ Sgr.
4/4	" Gros grains	à	4¼ "
4/4	mit Seide karrirte Popelins	à	4½ "
6/4	Mohairs	à	5 "
8/4	französische Thibets	à	10 "
6/4	" Cattune	à	4½ "
4/4	schwarze Taffete	à	14 "
6/4	" " Lioner	à	22 "
4/4	" " gemustert, schwere Qualität,	à	17 "
	Shawl-Tücher in reiner Wolle	à	2⅚ Thlr.

Damen-Mäntel, Burnusse, Paletots und Jacken nach den neuesten Pariser Modells copirt zu bekannt billigen Preisen.

Auswärtige Aufträge werden sofort prompt effectuirt.

M. Brieger,

Albrechtsstraße Nr. 7, im 2. Viertel vom Ringe.

Bei 25 Prozent unter Kostenpreis beginnt heut ein gründlicher

Ausverkauf

vorjähriger Wollenwaaren, als:

Häubchen, Aermel, Shawlchen, Pulswärmer, Gamaschen, Socken, Strümpfe, Leibjacken und Binden, Filzschuhe rc.

Die Auswahl ist noch gut.

A. Zepler,

Nikolaistraße Nr. 81.

Zu Weihnachts-Geschenken

ist, wie frühere Jahre, unsere Leinwand- u. Schnittwaaren-Handlung reichlich ausgestattet und empfehlen wir dieselbe unter Versicherung der billigsten [5440] Preise zur geneigten Beachtung.

Metzenberg & Jarecki,

Kupferschmiedestraße 41, zur Stadt Warschau.

Für Herren

empfiehlt [5407]

zu Weihnachtsgeschenken:

Bolzenbüchsen von 6—15 Thlr.
Werkzeug-Chatoullen v. 5—30 Thl.
Werkzeuge in einzelnen Stücken.
Hobelbänke, Schleifsteine zum Drehen.
Holzstöße als Cigarrenkasten.

R. Standfuß, Ring 7.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle

fein gestickte Kragen	von 2½ Sgr. ab.
fein gestickte Garnituren	" 9 " "
feine Chemisettes und Aermel	" 15 " "
fein gestickte Taschentücher	" 5/2 " "
leinene und Piqué-Kragen	" 4 " "
leinene und Piqué-Garnituren	" 4 " "
echte Spitzen-Garnituren	" 15 " "
weiße Mull-Blousen	" 22 " "
weiße Mull-Roben	" 1 Thlr. 20 Sgr. ab.

Sämmtliche Sachen sind **neu und nur so billig,** weil sie in bedeutenden Partien eingekauft sind.

Heinrich Friedländer, Nikolaistr. 75, neben der Papierhdlg. der Herren Lask u. Mehrländer.

NB. Eine Partie **französischer rein leinener Batist-Taschentücher, deren reeler Preis 8 Thlr.,** empfehle ich à **4 Thlr. pr. Dtzd.** [5462]

Seidene Schürzen

[5426] für **Erwachsene** und **Kinder** empfiehlt:

Emanuel Graeupner, Ohlauerstr. 87,

8000 Thlr.,

im Ganzen oder getheilt, sind zum Neujahr auf erste pupillarsichere Hypothek zu vergeben. Offerten werden angenommen unter A. B. C. 1 poste restante fr. [6062]

[6033] **Ruhestühle,**

sehr bequem, empfiehlt zu soliden Preisen:

E. Vogel, Altbüßer-Straße Nr. 14.

Oberhemden von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer,** vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4. [4862]

Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der heute stattgefundenen Ausloosung von 208 Stück Stamm-Aktien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 41. 159. 261. 266. 368. 495. 526. 858. 902. 1120. 1544. 1760. 1793. 1881. 1908. 1999. 2067. 2154. 2184. 2205. 2359. 2408. 2757. 3202. 3239. 3428. 3466. 3520. 3694. 3873. 3964. 4103. 4162. 4185. 4594. 4649. 4669. 4755. 4944. 4960. 4969. 5039. 5057. 5076. 5082. 5083. 5266. 5383. 5441. 5847. 5961. 6027. 6335. 6441. 6456. 6542. 6642. 6762. 6812. 6998. 7176. 7229. 7240. 7361. 7393. 7404. 7605. 7633. 7638. 7780. 7883. 7981. 7988. 7999. 8040. 8074. 8084. 8254. 8262. 8324. 8399. 8596. 8716. 8731. 8795. 9029. 9114. 9198. 9208. 9479. 9553. 9680. 9829. 9856. 9957. 10051. 10061. 10081. 10270. 10358. 10398. 10404. 10469. 10736. 10848. 10919. 10922. 11069. 11165. 11198. 11199. 11333. 11364. 11445. 11558. 11683. 11810. 11848. 12020. 12068. 12319. 12357. 12372. 12456. 12473. 12711. 12761. 12814. 12882. 13074. 13080. 13090. 13128. 13197. 13480. 13522. 13525. 13660. 13691. 13844. 14024. 14131. 14440. 14600. 14618. 14640. 14749. 14765. 14821. 14934. 15161. 15223. 15389. 15622. 15657. 15730. 15799. 15905. 16181. 16376. 16524. 16797. 16821. 16942. 16949. 16964. 17022. 17041. 17069. 17081. 17159. 17174. 17176. 17277. 17362. 17656. 17744. 17969. 18179. 18317. 18483. 18520. 18828. 18851. 18857. 18926. 18998. 19178. 19224. 19255. 19315. 19365. 19391. 19439. 19738. 19800. 19908. 19983. 20003. 20061. 20082. 20237. 20412. 20507. 20518. 20534. 20557. 20558.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Auszahlung der Kapitals-Beträge zum Nennwerthe der gezogenenen Aktien vom 15. Dezember d. J. ab gegen Aushändigung der Aktien nebst den für die Zeit vom 1. Januar 1864 ab dazu ausgegebenen Zins-Coupons und Dividendenscheinen bei unserer Hauptkasse auf dem hiesigen Bahnhofo in den gewöhnlichen Dienststunden erfolgt. Der Betrag fehlender Zins-Coupons und Dividendenscheine wird vom Kapitalsbetrage in Abzug gebracht.

Der Inhaber einer ausgelosten Aktie, welcher dieselbe nicht innerhalb 5 Jahren vom 15. Dezember d. J. ab gerechnet, abliefert, oder für den Fall des Verlustes deren gerichtliche Mortificirung innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraumes nicht nachweiset, hat die Werthlos-Erklärung derselben in Gemäßheit des 10. Nachtrages zum Gesellschafts-Statut vom 13. August 1855 (Ges.-Samml. S. 601) zu gewärtigen.

Aus den Verloosungen der früheren Jahre sind die folgend bezeichneten Aktien gegen Empfangnahme der Kapitalsbeträge noch nicht abgeliefert, auch nicht gerichtlich mortifizirt, oder für werthlos erklärt worden:

aus 1859: Nr. 18141.
aus 1860: Nr. 6879.
aus 1861: Nr. 2553. 7037. 18153.
aus 1862: Nr. 62. 9045. 9234. 18149.

Breslau, den 1. Juli 1863. [5428]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Kündigung von Breslauer Stadt-Obligationen à 4 und 4½%.

[966]

Bei der heut stattgefundenen Ausloosung der **termino Weihnachten 1863** zu amortisirenden hiesigen **Stadt-Obligationen** sind gezogen worden, und zwar:

a. von den Stadt-Obligationen à 4%

über **500 Thlr.:** Nr. 2759. 5478. 5484. 6770. 6778. 6905. 6922. 7068 7090 und 7284,
über **400 Thlr.:** Nr. 2098 und 5542,
über **300 Thlr.:** 2122. 3209. 5577 und 5601,
über **200 Thlr.:** Nr. 1988. 3231. 3296. 3622. 4098. 4158 4387. 4477. 5865. 5872. 6273. 6317. 6333. 6415. 7458. 7608. 7637. 7804. 7818. 7876 und 8673,
über **100 Thlr.:** Nr. 252. 255. 610. 623. 1784 1923. 2428. 2547. 2860. 2948. 3006. 3416. 3766. 4138. 4153. 4236. 4338. 4716. 4925. 5356. 5734. 5753. 5903. 6093. 6455. 6459. 6600. 6644. 6691. 6695. 6709. 6713. 6718. 7935. 8070. 8194. 8199. 8242. 8306. 8322. 8364. 8734 und 8763,
über **50 Thlr.:** Nr. 3922. 4062. 4268. 4573. 5131. 5791. 5859. 5860. 5932 und 5939,
über **25 Thlr.:** Nr. 3911. 4026. 4316. 4619. 4735. 4962. 5001. 5130 und 5354,

zusammen über einen **Kapitals-Betrag von 16,225 Thlr.;**

b. von den Stadt-Obligationen à 4½%

über **500 Thlr.:** Nr. 43. 45. 81. 86. 211. 237. 361. 370. 473. 512. 559. 607. 646 und 723,
über **200 Thlr.:** Nr. 964. 975. 1133. 1281. 1298. 1313. 1349. 1475. 1610. 1640. 1656. 1671. 1757. 1889. 1955. 2062. 2087. 2089. 2189. 2238. 2271. 2692. 2698. 2780 und 2795,
über **100 Thlr.:** Nr. 2859. 4020. 4088. 4272. 5059. 5078. 5128. 5318. 5347 5409. 5496. 5562. 5765. 5847. 5933. 6102. 6107. 6665. 6712 und 6782,

zusammen über einen **Kapitals-Betrag von 14,000 Thlr.**

Die Besitzer dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit **gekündigten** Kapitalien **termino Weihnachten 1863** gegen Rückgabe der Obligationen und der von da ab laufenden Zins-Coupons in unserer Stadt-Haupt-Kasse in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen, von denen ein Nummer-Verzeichniß vom 24. d. M. ab in der rathhäuslichen Dienerstube sowohl, als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen hiesigen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Kapitals anberaumten Termine auf, und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, von termino Weihnachten d. J. ab laufende Zins-Coupons von den Kapitalien in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, **im Jahre 1862 verlooften und gekündigten, behufs der Einlösung aber noch nicht präsentirten Stadt-Obligationen,** und zwar:

à 4%

über **100 Thlr.:** Nr. 5737. 6694 und 8720,
über **50 Thlr.:** Nr. 4887,
über **25 Thlr.:** Nr. 5135,

à 4½%

über **500 Thlr.:** Nr. 198 und 313,
über **200 Thlr.:** Nr. 2124. 2299. 2578 und 2778,
über **100 Thlr.:** Nr. 4101. 4196. 4957. 4962. 5547. 6193. 6357. 6440. 6484 und 6746,

zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Rückgabe dieser Obligationen und der zugehörigen Coupons, gegen Empfangnahme der Valuta, hiermit erinnert.

Breslau, den 12. Juni 1863.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Das Berliner Schumann'sche (Fr. Zimmermann) Porzellan-Lager, Schweidnitzerstr. 44, an der Ohlaubrücke,

empfiehlt seine eleganten (englische Form) **Tafelservices**

	zu 12 Couverts (102 Stück),	18 Couv. (150 Stück),	24 Couv. (207 Stück)
in weiß	18½ Thlr.,	27 Thlr.,	40¾ Thlr.,
farbig bemalt	27 Thlr.,	43 Thlr.,	64 Thlr.

[5336]

bis Neujahr Ausverkauf zurückgesetzter bemalter älterer Muster und Ausschuß in fast allen Artikeln.

Die Rauch- und Pelz-Waaren-Handlung M. Goldstein, Ring Nr. 38,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Reise-** und **Gehpelzen, Damenfuttern, Muffen, Kragen, Manschetten, Fußkörbchen, Fußsäcken, Pelz-Stiefeln,** sowie alle in das Fach einschlagende Artikel zu soliden Preisen.

M. Goldstein,

[5344] **Nr. 38, Ring (Grüne Röhrseite) Nr. 38.**

Bei **Joh. Urban Kern,** Reuschestr. 68, ist erschienen (in Jauer bei Hiersemenzel):

Agenda,

Notizbuch für jeden Tag des Jahres. 11. Jahrg. Mit Münz-, Gewichts- und Zinsentabellen, Notizzettel über giltiges und ungiltiges Papiergeld 2c. Eleg. in Leinwand geb. 10 Sgr. Dasselbe durchschossen 15 Sgr.

Dies **billigste** Notizbuch empfiehlt sich durch portative Einrichtung und schöne Ausstattung. [4702]

Das **nützlichste Weihnachtsgeschenk** ist unstreitig die

Deutsch-Französische Unterrichts-Zeitung,

durch welche Jeder **ohne Vorkenntnisse und ohne Lehrer** die französische Sprache perfect **sprechen** und **schreiben** lernt. Das **vollständige Werk** kostet 5 Thlr., — in 2 Bänden **elegant gebunden 6 Thlr.** — Gegen Einsendung dieses Betrags wird dasselbe umgehend zur Post versandt von

A. Retemeyer's Zeitungs-Büreau in Berlin. [4644]

Kunstsachen.

Unter den jetzt so vervollkommneten und deshalb allgemein beliebten Oelfarbendrucken zeichnen sich besonders zwei bei G. Bosselmann in Berlin erschienene aus: [5030]

1) **Die kronprinzliche Familie** in reizender Gruppirung: **Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Victoria** sitzt, umgeben von ihren drei Kindern: **Prinzen Friedrich Wilhelm, Prinzessin Charlotte, Prinzen Heinrich,** im Garten des neuen Palais bei Potsdam, während **Se. königliche Hoheit der Kronprinz,** aus einer Seiten-Allee biegend, auf die Gruppe zukommt.

Sowohl die Porträt-Aehnlichkeit, wie das Arrangement bei einer technischen Herstellung, wie sie **bis jetzt im Oelfarbendruck noch nicht erreicht worden,** machen das Bild, welches einen, bei seiner Größe verhältnißmäßig billigen Preis (9 Thlr.) hat, zum schönsten Schmuck jedes Familienzimmers.

2) **Christus, als Knabe,** in den **Prophezeiungen des Jesaias lesend,** nach Retzsch. Dies Bild, in gleichfalls vorzüglicher Ausführung, wird jedem Liebhaber von religiösen Kunstsachen eine willkommene Weihnachtsgabe sein, namentlich aber die Frauen sehr ansprechen.

Englischer Privat-Unterricht.

Ein junger Kaufmann, der mehrere Jahre in England war, und mit der englischen Sprache und Geschäftscorrespondenz gründlich vertraut ist, ist erbötig, vom 1. Januar an einige Privatstunden darin zu ertheilen. [5774]

Gefällige Anmeldungen unter K. A. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Gummischuhe,

beste Waare,

Tuchschuhe,

mit Besatz und Gummisohlen,

Gummibälle,
Gummifiguren,
Gummitragebänder,
Gummi-Luftkissen,
Gummi-Strümpfe,
chirurgische
Gummi-Artikel,
Gummi-Schläuche,
Fenster-Verdichtungen

empfiehlt billigst:
die Gummi-Waaren-Handlung
von

Robert Brendel,

Riemerzeile 15. [5674]

Josua Levy,

Ohlauerstraße Nr. 77 in den 3 Hechten,
empfiehlt billigst
500 Dutzend
Diverse Shawls,
à Stück von 1½ bis 5 Sgr.,
Div. Kragen
von 3, 5 und 7½ Sgr.,
Zephir- u. Strumpfwolle,
Baumwolle, Strickgarn,
Crinolinen,
Gesundheitsjacken,
wollene Kinderstrümpfe,
Gamaschen,
außerdem die neuesten [4196]
Besatz-Artikel.

Anilin!!!

zu auf's Neue ermäßigten Preisen:
Diamant Fuchsin prima, harzfrei in **ganz großen** Krystallen, **als neu** à 14 Thlr., **Roth** à 10—12 Thlr.; **Lila** à 16 Thlr., **Blau** à 18 Thlr. pr. Pfd. gegen Cassa oder Postvorschuß bei [4866]

Franz Darré in Breslau.

Im Verlage von **Julius Hainauer,** Buch- und Musikalienhandlung in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe, erschien **soeben:** [5380]

Sechs Tonbilder

verschiedenen Inhalts für das Piano

componirt von

Jean Vogt.

Opus 65.

Nr. 1.	Vom Bächlein zum Strome	10 Sgr.
Nr. 2.	Irrlichter	10 Sgr.
Nr. 3.	Präludium	10 Sgr.
Nr. 4.	Klänge der Erinnerung	10 Sgr.
Nr. 5.	Zephyr	10 Sgr.
Nr. 6.	Klänge vom Osten	10 Sgr.

Liesel und Gretel, Polka. 7½ Sgr.
La Châtelaine, Polka-Mazurka. 7½ Sgr.
von **Carl Faust.**

Weihnachten 1863. Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Illustrirte Festgeschenke naturwissenschaftlichen Inhalts.

Soeben erschien neu, erweitert und gänzlich umgearbeitet in zweiter Auflage:

H. Stahl. **Die Wasserwelt.** Das Leben des Wassers in allen seinen Gestalten und Formen, in Quell, Strom, See und Ocean; als Eis, Regen, Niederschlag u. s. w. Vom Standpunkt der neuesten naturwissenschaftlichen Anschauung. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage mit 150 Text- und vielen Tonbildern, einem Titelbilde, Frontispice, Karten 2c. Ein starker Band. Elegant geheftet 1⅓ Thlr. In elegantem englischen Einbande 1⅔ Thlr.

Im vorigen Jahre erschien in neuer Auflage:

R. Ludwig. **Das Buch der Geologie.** Naturgeschichte der Erde in allgemein verständlicher Darstellung. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Zwei Bände. Mit 12 Buntdrucktafeln, Tonbildern und 250 Text-Abbildungen. Elegant geh. 2 Thlr. Vollständig in eleg. englischen Einband 2½ Thlr.

Prof. M. Willkomm. **Die Wunder des Mikroskops** oder die Welt im kleinsten Raume. Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit mehr als 1200 Abbildungen auf 175 Illustrationen, einem Titelbilde, Frontispice 2c. Ein Band. Eleg. geheftet 1⅓ Thlr. In eleg. englischen Einband 1⅔ Thlr.

Dr. Otto Ule. **Die Wunder des Sternenhimmels.** Ein Ausflug in den Himmelsraum. Mit zahlreichen Text-Abbildungen, einer Sternkarte, Frontispice 2c. Elegant geheftet 1½ Thlr. In eleg. engl. Einbande 2 Thlr.

Dr. Otto Volger. **Das Buch der Erde.** Naturgeschichte des Erdballs und seiner Bewohner. Populäre Darstellung der physischen Geographie für gebildete Leser aller Stände. Vollständig in zwei Bänden (in drei Abtheilungen). Mit 10 Tondrucktafeln und 280 Abbildungen. Elegant geheftet 3 Thlr. In zwei eleg. englischen Einbänden 3⅔ Thlr.

Dr. K. Müller. **Das Buch der Pflanzenwelt.** Botanische Reise um die Welt. Zwei Bände mit 300 Abbildungen, einem Titelbilde 2c. Eleg. geh. 2 Thlr. In zwei eleganten englischen Einbänden 3 Thr.

Dr. H. Birnbaum. **Das Reich der Wolken.** Der Luftkreis und die atmosphärischen Erscheinungen. Mit vielen Text-Abbildungen, einem Titelbilde 2c. Elegant geh. Preis 1 Thlr. In eleg. engl. Einbande 1⅓ Thlr. [5381]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. In **Breslau** durch

Julius Hainauer,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Elegantes musikalisches Festgeschenk für Kinder,
vorräthig in der Musikalienhdlg. von **Jenke & Sarnighausen** in **Breslau,** ***Junkernstrasse Nr. 12,*** gegenüber von Riegner's Hotel:

Flüchtiges Tonleben.

Kinder-Album.

Erheiternde Auswahl von Lieblings-Melodieen aus Opern, Operetten, Volkslieder, Tanzmusik, Märsche etc. etc. für das Pianoforte im leichten und eleganten Style eingerichtet.

3 Hefte à 25 Sgr.

Inhalt. **1. Heft.** Mozart, Andante — Halevy, die Jüdin — Italienisches Lied — Lanner, Abendsterne, Walzer — Offenbach, Fortunios Lied — Französische Romanze — Strauss, Moulinet-Polka — Wagner, Abendsternlied Frank, Louisen-Czardas — Thüringer Volkslied — Strauss, Colonnen-Walzer — David Lalla Rookh — Französisches Lied — Arditi, Il Bacio — Auber, Ballnacht — Auber, Stumme von Portici — Mazur — Strauss, Marsch.

2. Heft. Cherubini, Faniska — Mozart, Don Juan, Menuett — Schlechter, Rondoletto — Strauss, Idyllen-Walzer — Englische Volkshymne — Halevy, Musketiere — Offenbach, Dunanan — Doppler, Kaminfeger von London — Was ist des Deutschen Vaterland — Lanner, Schönbrunner Walzer — Auber, eherne Pferd — Offenbach, Orpheus in der Hölle — Schottisches Lied — Offenbach, Millionär und Schuhflicker — Mazur — Rossini, Moses, Russisches Lied — Ragoczy-Marsch.

3. Heft. Maillart, Das Glöckchen des Eremiten — Rossini, Armida — Bellini, Nachtwandlerin — Frank, Laura Czardas — Donizetti, Favoritin — Auber, Teufels Antheil — Strauss, Musenklänge, Walzer — Löffler, Frohsinn auf der Alpe — Oesterreichische Volkshymne — Offenbach, die schöne Magelone — Strauss, Wiener Kinder-Walzer — Gluck, Armida — Strauss, la Viennoise, Polka-Mazur. — Rossini, Corradino — Offenbach, Seufzerbrücke — Russische Volkshymne — Strauss, die ersten Kuren, Walzer — Strauss, Radetzky-Marsch. [5377]

Die Abnehmer aller 3 Hefte erhalten als **Prämie gratis** 1 Heft, enth. **4 bis 5** der **beliebtesten Tänze,** von **Faust** leicht arrangirt.

Preußische 5% Staatsanleihe de 1859

[5347]

versichern gegen die **am 15. dieses Monats** stattfindende **Verloosung** für eine mäßige Prämie.

Gebr. Guttentag.

Lager rheinländischer und Bordeauxer Weine.

Klos & Eckhardt,

Albrechtsstraße Nr. 37, schrägeüber der königl. Bank. [4711]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau

ihr reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Koch-, Haus- und Wirthschafts-Büchern, Kalendern, Bibeln, Gebet- und Erbauungsbüchern in gewöhnlichen und sehr eleganten Einbänden; katholische Gebetbücher auch in reichen Sammet-Bänden. Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Erd- und Himmelsgloben. Sehr elegant gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, sowie die Gesammt-Ausgaben derselben. Albums und Bilderwerke in Kupfer- und Stahlstich und Farbendruck.

Sendungen von Büchern zur eigenen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.

Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**
(Paradeplatz, Goldene Sonne.)

Prof. Nösselt's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** sind erschienen und zu haben:

1) Die **Dreizehnte** Auflage: **Lehrbuch der Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** Mit 8 Stahlstichen. 4 Bde. gr. 8. 3 Thlr. 15 Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß von dem Lehrbuche eine 13. Auflage nöthig wurde. Durch abermalige Verbesserungen und Zusätze hat nun die neueste Ausgabe wieder bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachts-Geschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

2) Die **Siebenzehnte** Auflage: **Kleine Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** gr. 8. 9 Sgr.

3) Die **Fünfte, verbesserte** Auflage: **Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht,** besonders für höhere Töchterschulen. Von **Friedrich Nösselt.** 3 Bde. gr. 8. Geheftet. 3 Thlr. 15 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls ihrem Begriffe nach festzustellen und durch passende Musterstellen zu erläutern; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in sofern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die langjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höheren Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 5. Auflage ist ein neuer Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Zu Weihnachtsgeschenken.

aus dem Verlage der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**

1) **Den Frauen,** Gedichte von der Verfasserin der ernsten Stunden. Zweite verbesserte und vermehrte, sehr eleg. Min.-Ausg. 8. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese nöthig gewordene zweite Auflage erscheint in noch erhöhter Eleganz der äußeren Ausstattung, daher also besonders geeignet zu erfreuendem Geschenke für gebildete Frauen und Töchter.

2) **Simson und Delila.** Tragödie in fünf Akten von **Eduard Müller.** 8. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr.

Dieses gehaltvolle Dichterwerk wird Freunden der Kunst und Poesie gewiß eine sehr beachtungswerthe Erscheinung sein. Auch durch die äußere elegante Ausstattung eignet es sich ganz besonders zu Festgeschenken.

3) **Jean Paul,** Dr. Katzenbergers Badereise. Miniatur-Ausgabe. Sehr eleg. gebunden mit Goldschnitt. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese bisher noch unübertroffene erste humoristische Dichtung deutscher Literatur wird in jetziger sehr eleganter äußerer Ausstattung gewiß ein willkommenes Festgeschenk sein. Tiefsinnig im Scherz wie im Ernst sind auch die beigegebenen Werkchen; anregend und erhebend wird ihre Wirkung in jeder Zeit sein und bleiben.

Dem weiblichen Geschlechte zum heiligen Christfest.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und zu haben:

Der Herr sei mit Dir und Deinem Geiste! Andachtsbuch für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts, von **Dr. Daniel Krüger.** Dritte Ausgabe. Nach dem Tode des Verfassers umgearbeitet und sehr vermehrt von Jos. Maria Siegl. Mit einem sehr schönen Stahlstich: „Die heilige Jungfrau unter den Felsen von Leonardo da Vinci.“ 8. 34¼ Bogen. Auf Velinpapier und eleg. geheftet. Preis 26¼ Sgr.

Auf dieses vortreffliche, Geist und Gemüth ansprechende und alle Zustände des Lebens berücksichtigende Andachtsbuch machen wir Alle aufmerksam, welche die Absicht haben, religiös gesinnte Frauen und ihre Töchter mit einer Festgabe zu erfreuen. Ihre Majestät die Königin von Sachsen hat die Dedication dieses Gebetbuchs anzunehmen geruht. Die hochwürdigsten Bischöfe zu Breslau, Trier, Würzburg, Fulda, Freiburg und Köln haben diesem Andachtsbuche Ihre Approbation ertheilt und dasselbe Ihren Diözesen zum Gebrauche besonders empfohlen.

Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**

Zu Weihnachtsgeschenken.

I. Sämmtliche Romane der Verfasserin von Godwie-Castle. Klassiker-Format. 12 Bände. Geh. 6 Thlr.

1) **Godwie-Castle.** 3 Bände. 2) **St. Roche.** 3 Bände. 3) **Thomas Thyrnau.** 3 Bände. 4) **Jakob van der Nees.** 3 Bände.

„Für die Jugend und die Frauen kann es keine besseren Romane geben, als Godwie Castle, St. Roche und Thomas Thyrnau. Die Phantasie mit ihrem buntesten Gewande und die Welt der Ideale mit ihren schönsten Gebilden sind darin zur Anschauung gebracht und fesseln den Blick in zauberhafter Weise. Aber auch für das kritische Auge der Männer haben diese Romane Bedeutung erlangt, weil die Objectivität der Darstellung und die seltene Productionskraft, die sich darin darthut, ihre Verfasserin zu einem Phänomen unter den weiblichen Talenten gestempelt haben. Kaum die englischen Schriftstellerinnen halten in diesem Punkte einen Vergleich mit Henriette Paalzow aus, die französischen und die deutschen lassen sich immer nur von eigenem Glück und Leid in die Feder dictiren und sind subjectiv bis zur Unzartheit. — In der Art der Ausarbeitung der gewählten Stoffe hat Henriette Paalzow die Begabung einer Künstlernatur gezeigt; sie war Malerin und Dichterin, nicht eigentlich Schriftstellerin. Gestaltungstrieb und Farbensinn waren überwiegend bei ihr vorhanden. Alle ihre Romane sind eigentlich Gemälde, wie auch einer der geistreichsten Verehrer derselben, Alexander von Humboldt, der Verfasserin einst geschrieben hat.“ „Literaturblatt Nr. 4 zum deutschen Kunstblatt.“

II. Ein Schriftsteller-Leben. Briefe der Verfasserin von Godwie-Castle an ihren Verleger. Mit dem Portrait der Verfasserin. 8. Geheftet. 1 Thlr. 5 Sgr.

Fast alle größere Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands sind darin übereingekommen, daß diese Briefe nicht blos den Freunden der Verfasserin und ihrer Werke ein schönes Denkmal der Erinnerung darbieten, sondern auch als ein Beitrag zur Literatur-Geschichte gelten können; daß aber jeder solcher Beitrag um so höher zu schätzen ist, je unbebauter das Feld der Memoiren-Literatur in Deutschland geblieben ist. — Auch jenseits des Kanals haben sich beachtungswerthe Stimmen in diesem Sinne vernehmen lassen, nämlich in zwei bedeutenden Journalen Londons: „Das deutsche Athenäum“ — dies steigerte seine Anerkennung bis zur enthusiastischen Werthschätzung — und „The Westminster Review“. — Nicht minder haben sich Literaturfreunde und hochachtbare Gelehrte, unter welchen Alexander von Humboldt zuerst zu nennen ist, dem Verleger gegenüber in freundlichster Billigung über die Briefe ausgesprochen.

[5283] Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**

Verkauf und Verpachtung von Hüttenwerken.

Die dem Königlich Preußischen Fiskus gehörigen, im Regierungsbezirke Oppeln, in der Nähe größerer Forsten gelegenen, durch Wasserkraft betriebenen Hüttenwerke:

A. Die zum Kreuzburg-Bodländer Werkscomplexus gehörenden Eisenhüttenwerke:

1) Kreuzburgerhütte nebst Karlshütte, 4 Meilen nördlich von Oppeln, mit einem Holzkohlenhohofen mit Doppelcylindergebläse und einer zur Reserve dienenden neuen Gebläsedampfmaschine, 1 Ambosschleifwerk mit Turbine, 1 Frischfeuer mit doppelt wirkendem Cylindergebläse, 1 Stabhammer mit eisernem Gerüste, 1 Doppelzainfeuer mit 2 Zainhämmern und Drehbank, 1 Röstofen, 1 Ziegelbrennofen, 1 Amtshause, 2 Beamtenhäusern, 1 Arbeiterhause, Magazin und Kohlenschuppen, ungefähr 5 Morgen Garten, 25 Morgen Acker, 33 Morg. Wiese und 35 M. Teichen, so wie mit Eisenerzförderungsberechtigungen in den Fluren Ludwigsdorf und Dammratsch;

2) Reilswerk, ¼ Meile östlich von Kreuzburgerhütte, mit 2 Frischfeuern mit doppelt wirkendem Cylindergebläse, 2 Stabhämmern mit eisernen Gerüsten, 2 Kohlenschuppen, 2 Arbeiterhäusern und ungefähr 2 M. Garten, 9 M. Acker, 3 M. Wiese und 34 M. Teichen;

3) Paulshütte, ¼ Meile westlich von Kreuzburgerhütte, mit denselben Betriebsvorrichtungen und Gebäuden wie Reilswerk, und mit ungefähr 3 Morg. Garten, 28 M. Acker, 17 M. Wiese und 3 M. Teichen (wovon nach Befinden 1 Arbeiterhaus nebst Wirthschaftsgebäude und ungefähr 1⅜ M. Garten, 27¾ M. Acker und 16 M. Wiese vom Verkaufe ausgeschlossen werden sollen);

4) Voßhütte, 1½ Meilen nordöstlich von Kreuzburgerhütte, mit 1 Frischfeuer mit doppelt wirkendem Cylindergebläse, 1 Stabhammer mit eisernen Gerüsten, 1 Kohlenschuppen, 2 Beamten- und Arbeiterwohnhäusern und ungefähr 1 Mrg. Garten, 24 M. Acker, 5 M. Wiese und 40 M. Teichen;

5) Emilienhütte, 1¼ Meilen nördlich von Kreuzburgerhütte, mit denselben Betriebsvorrichtungen wie Reilswerk, mit 1 Kohlenschuppen, 1 Arbeiterhause und ungefähr 3 M. Garten, 6 M. Acker, 23 M. Wiese und 33 M. Teichen.

B. Die zur Erzeugung von Walzeisen, Eisenblechen und Zinkblech dienenden, in der Nähe von Steinkohlenbergwerken liegenden Rybniker Hüttenwerke, nämlich:

1) das Gottartowitzer Werk, ¾ Meilen östlich von Rybnik, mit einer im November v. J. abgebrannten Frischhütte, in welcher sich 4 Frischfeuer, 2 Stabhämmer mit eisernen Gerüsten und einem doppelt wirkenden Cylindergebläse befanden (von welchen Gegenständen das Dach der Hütte und ein Theil des Holzwerkes der Wasserräder, Hämmer und des Gerüstes für das Gebläse durch den Brand zerstört worden sind), nebst 2 Kohlenschuppen, 2 Arbeiterhäusern und ungefähr 2 Morgen Garten, 1½ M. Acker, 9½ M. Wiese und 127 M. Teichen mit Fischerei (wovon nach Befinden 1 Arbeiterhaus und ungefähr 1 M. Garten und 1½ M. Acker vom Verkaufe ausgeschlossen werden);

2) Karstenhütte, ½ Meile östlich von Rybnik, mit einer Frischhütte mit 4 Frischfeuern, 2 Stabhämmern mit eisernen Gerüsten und doppelt wirkendem Cylindergebläse, 2 Kohlenschuppen, 2 Arbeiterhäusern, und ungefähr 2 M. Garten, 12 M. Acker und 85 M. Teichen mit Fischerei;

3) Paruschowitz (Elisenhütte), ¼ Meile östlich von Rybnik, in unmittelbarer Nähe eines Haltepunktes der Wilhelmsbahn, mit einem Stabeisenwalzwerke für Grobeisen, einem Feineisenwalzwerke, Schneidewerk, 4 Schweißöfen, 1 Ziegelpoch- und Thonschneidewerke nebst Brennofen, 1 Amboßschleifwerk, 1 Magazin, 1 Amthaus, 1 Beamten- und 3 Arbeiter-Wohnhäusern, 1 Schmiede und ungefähr 13 M. Garten, 68 M. Acker, 22 M. Wiese, 30 M. Hutung und 125 M. Teichen mit Fischerei;

4) Rybnikerhammer, ⅜ Meile nördlich von Rybnik, mit 1 Schwarzblechwalzwerke mit 2 Walzgerüsten, 1 Doppelglühofen, 2 Scheeren, Drehwerk und Handschmiede, 1 Kesselblech- und Zinkblech-Walzwerke mit 2 Walzgerüsten, 1 Flammofen, 2 Blechglühofen, 1 Zinkschmelz- und 1 Zinkwärm-Ofen, 2 Scheeren, ferner 3 Magazinen, 2 Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern und ungefähr 3 M. Garten, 43 M. Acker, 4 M. Wiesen und 55 M. Teichen;

sollen, und zwar jeder der unter A. und B. aufgeführten Complexe zusammen, nach Befinden aber auch jedes der 9 Einzelwerke für sich, verkauft werden.

Zur Annahme von Geboten haben wir

a) **in Betreff der Kreuzburg-Bodländer Werke** auf Donnerstag, den 28. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr;

b) **in Betreff der Rybniker Werke** auf Freitag, den 29. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr,

in unserm hiesigen Amtslocale, Neue-Taschenstraße Nr. 31, vor dem Königl. Oberbergrathe Lindig Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxen und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur, sowie in den Registraturen der Königl. Regierung zu Oppeln und der Königl. Hüttenämter zu Kreuzburgerhütte und Paruschowitz eingesehen, auch auf Verlangen gegen Entrichtung der Schreibgebühren abschriftlich von uns mitgetheilt werden können.

Aus den Verkaufsbedingungen wird hier nur folgendes angeführt:

1) Jeder Bieter hat im Termin eine Caution in baarem Gelde oder inländischen Staats-Papieren (nebst Coupons) niederzulegen, welche für ein Gebot auf jeden der beiden Werkscomplexe 4000 Thlr., für ein Gebot auf Kreuzburgerhütte nebst Carlshütte 2000 Thlr., für ein Gebot auf das Paruschowitzer Werk und auf Rybnikerhammer je 1500 Thlr., und und für ein Gebot auf jedes der übrigen Einzelwerke 500 Thlr. beträgt;

2) die Ertheilung des Zuschlages bleibt höherer Genehmigung vorbehalten;

3) die drei Bestbietenden sind drei Monate lang an ihre Gebote gebunden;

4) die Ersteher sind verpflichtet, die vorhandenen beweglichen Inventarienstücke und Materialien, bei Kreuzburgerhütte auch die Eisenerzvorräthe und bei den Rybniker Werken die Fischbestände, gegen Zahlung eines besonderen, nöthigenfalls durch Taxatoren zu ermittelnden Kaufpreises zu übernehmen;

5) die vorräthigen Hüttenproducte können den Erstehern gegen Zahlung besonders zu vereinbarender Preise mit überlassen werden;

6) das Kaufgeld für die Werke und Grundstücke ist noch vor dem 4 Wochen nach der Zuschlagsertheilung erfolgenden Abschlusse der Kaufverträge an unsere Kasse zu zahlen, doch sollen auf Wunsch der Ersteher ¾ jenes Kaufgeldes, sowie die Kaufgelder für die unter Nr. 4 bezeichneten Gegenstände — unter Vorbehalt einer einjährigen Kündigungsfrist — gegen Verzinsung zu 5 % und hypothekarische Eintragung auf die verkauften Immobilien gestundet werden.

Die übrigen zu dem Kreuzburg-Bodländer Werkscomplexus gehörenden, an die Königl. Forstverwaltung übergehenden Eisenhüttenwerke:

1) Wilhelmshütte, im Kreise Oppeln, mit 1 Frischfeuer und 1 Stabhammer, einem Kohlenschuppen, 1 Arbeiter-Wohnhause und ungefähr 22 Mrg. Acker, 8 M. Teichen und 2 M. Hutung;

2) Friedrichshammer, im Kreise Rosenberg, mit 1 Zainfeuer, 1 Doppelzainhammer, 1 Kohlenschuppen, 2 Arbeiter-Wohnhäusern und ungefähr 12 M. Acker, 3 M. Wiese und 24 M. Teichen;

sollen unter Vorbehalt höherer Genehmigung einzeln und mindestens auf drei Jahre verpachtet werden. [1856]

Zur Annahme von Pachtgeboten haben wir Termin auf

Donnerstag, den 28. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr,

in unserm obenbezeichneten Amtslocale anberaumt und bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verpachtungsbedingungen in unserer Registratur, sowie in den Registraturen der Königl. Regierung zu Oppeln und des Königl. Hütten-Amts zu Kreuzburgerhütte eingesehen, auch von uns abschriftlich mitgetheilt werden können. Die Taxen der beiden Werke liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Breslau, den 16. November 1863. **Königl. Ober-Berg-Amt.**

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf gesetzlich in **PREUSSEN** gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist jetzt fl. 145. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann **die Betheiligung ermöglichen,** beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs Prompteste ausführt. [5285]

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.



Ecke Herrenstraße. 77. 77. 77 Nikolai=Straße 77. 77. 77 Ecke Herrenstraße.

Die große und elegante

Herren=Kleider=Halle

von D. Lewin,

Nikolaistraße Nr. 77,

[5406]

empfiehlt für die gegenwärtige Saison ihr aufs vollständigste assortirtes Lager eleganter

Herren=Garderobe und Knaben=Anzüge

zu nachstehendem **Preis-Courant**. **Sämmtliche hier nachstehend aufgeführten Gegenstände sind in größter Auswahl vorräthig, und können selbst Nichtkäufer sich von der Solidität und Billigkeit derselben persönlich überzeugen.**

1 Ueberzieher in Ratine mit Wollatlas oder Tuch gefuttert in allen Farben . .	von 8 Thlr. an.	1 Beinkleid von Bucksking in besserer Qualität	von 3⅙ Thlr. an.
1 dito Doubel oder Diagonal in neuesten Farben	von 6 Thlr. an.	1 dito englischen Doubel=Stoffen	von 4 Thlr. an.
1 dito Buckskinq, einfachem Düffel oder Tuch warm gefuttert . . .	von 5 Thlr. an.	1 Arbeitshose in Halbwolle, englisch Leder, Herkules ꝛc.	von 1 Thlr. an.
1 Tuchrock von gutem Tuche, sauber gearbeitet,.	von 4½ Thlr. an.	1 Flauschrock durchweg warm gefuttert	von 2½ Thlr. an.
1 dito besserem Tuche auf Serge oder Lüstre	von 5½ Thlr. an.	1 Havelock in hellen oder dunklen Stoffen	von 7 Thlr. an.
1 dito extrafeinem Tuche mit Seide gefuttert	von 7 Thlr. an.	1 Schlafrock in Cassinet, Lama, Tuch und Doubel.	von 3 Thlr. an.
1 Frack von Tuch oder Croisee	von 5 Thlr. an.	1 Stepprock von Orlin oder englisch Satin	von 3½ Thlr. an.
1 Beinkleid von Buckskinq in neuesten Dessins	von 2¼ Thlr. an.	1 Weste in Wolle, Tuch, Buckskinq, Cachemir, Seide oder Sammet	von 1 Thlr. an.

Joppen von verschiedenen Stoffen, von 2 Thlr. an.

Knaben=Anzüge in größter Auswahl.

Ecke Herrenstraße 77. 77. 77 Nikolai=Straße 77. 77. 77 Ecke Herrenstraße.

Das große neue Möbel=, Spiegel= und Polster=Lager

von **F. Haller**, Neue Taschenstraßen=Ecke Nr. 9, in Breslau,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung unter Garantie zu den billigsten Preisen. [4458]

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung

en gros von **en detail**

S. Schacher,

Ring, im neuen Stadthause,

empfiehlt die grösste Auswahl aller Arten Pelzgegenstände, als: Herren- und Damenpelze, Pellerinen, Muffen, Manschetten, Fussäcke, Reisestiefeln, Damenmäntel-Besätze von den **billigsten** bis zu den **kostbarsten**, so wie alle in dies Fach schlagende Artikel, und bietet bei **reeler** Waare und **gediegener** Arbeit die neuesten Façons und die nur möglichst billigsten Preise.

Bestellungen werden in meiner **Fabrik** auf's **Sorgfältigste** und in kürzester Zeit effectuirt.

[4746]

Die neu etablirte Kleider-Halle

von

Meyer & Loewy

43, 43, Albrechtsstraße Nr. 43, 43, im goldenen ABC,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Winter-Anzügen** für Herren und Knaben in unübertrefflicher Eleganz und Zweckmäßigkeit

zu den billigsten Preisen. [4441]

Winter=Saison

in Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter=Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe hat in jüngster Zeit durch verschiedene Neubauten noch weitere Ausdehnung gewonnen und enthält viele prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball= und Concertsaal, einen Speise=Salon, Kaffee= und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations= und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer=Saison, fortwährend miteinander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville=Gesellschaft ist engagirt, die in dem neu errichteten, höchst elegant ausgestatteten Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Conversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild, als alle anderen Wildgattungen.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch=österreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst directer Eisenbahn nach Homburg. Vierzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her. — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen. [3524]

Nützliche und billige

Weihnachts=Geschenke!

Weiße Leinwand in ganzen und halben Schocken, Züchen= und Inlet=Leinwand, Bettdecken, Handtücher und Taschentücher, wollene Damenkragen und Unterkleider, fertige Herren=Wäsche, wollene Gesundheits=Jäckchen, Schlipse, Cravatten und wollene Herrentücher

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

H. Wienanz, vorm. **G. B. Strenz**,

Ring Nr. 26, im goldnen Becher. [5148]

Angora-Lampenteller,

in eleganten Farben, en gros & en détail, offerirt:

A. Friede, Kürschnermeister,

[5022] **Ohlauerstraße 87**, goldne Krone.

Gut regulirte Uhren aller Art

empfiehlt zu soliden Preisen und unter Garantie in größter Auswahl: [5199]

R. König, Uhrmacher, Nikolaistraße Nr. 2.

☞ Auf dem Dominium Himmelwitz bei Gr.=Strehlitz in Oberschlesien stehen 8 Stück holländer einjährige **Kuh=Kälber** und ein St. **Stier** zum Verkauf. ☜ [5334]

L. H. Krotoschiner,

16 Schmiedebrücke 16,

empfiehlt in seinem neu eröffneten Lokale



als auffallend billig, und sich besonders zu

Weihnachts-Einkäufen

eignend:

1 wollenes Cravattentuch 1 weißes Taschentuch 1 modernen Kragen mit Schnur	à 2½ Sgr.	1 bunte seidene Weste 1 feine Gesundheitsjacke ½ Dtzd. weiße Handtücher	à 1 Thlr.
1 seidenen Shlips 1 feines Chemisett 1 Kattuntuch	à 4 Sgr.	1 Kattunkleid 1 modernen abgepaßten Rock 1 Piquee-Rock	à 1⅙ Thl.
1 halbseidenes Halstuch 1 halbwollenes Herrentuch 1 buntes Taschentuch	à 5 Sgr.	1 wollene Tischdecke 1 feines Piquee-Ober-Hemde 1 Bettdecke	à 1⅓ Thl.
1 wollene Weste 1 Paar Herren-Unter-Aermel 1 Croisé-Cravattentuch	à 7½ Sgr.	1 Ueberzug echtfarbiger Züchen 1 halbwollenes Kleid 1 gestreiften Flanellrock	à 1½ Thl.
1 feine wollene Schürze 1 rein wollenen Shawl 1 wollenes 7/4 Damentuch	à 10 Sgr.	1 feine Rips-Robe 1 woll. Doppel-Shawl 1 rein wollene Cachemir-Decke 2 Fenster Gardinen	à 2 Thlr.
1 Frauenhemde 1 großes warmes Herrentuch	à 12½ Sg	1 Gros grain oder Mohair-Robe 1 Garibaldi-Oberhemde 1 Gedecke mit 6 Servietten	à 2½ Thl.
1 schwarzes seidenes Halstuch 1 Mannshemde	à 15 Sgr.	1 Orleans-Melange-Robe 1 wollenes Lama-Kleid 1 rein wollener Doppel-Shawl	à 3 Thlr.
1 seidenes Taschentuch 1 Paar Unterhosen 1 gew. Herren-Jacke 1 weißes oder buntes Tischtuch	à 20 Sgr.	½ Schck. Creas-Leinwand 1 Robe von Wolle mit Seide 1 schott. Popeline-Kleid	à 4 Thlr.
1 feines Oberhemde ½ Dutzend rein leinene Taschentücher 1 großes Umschlagetuch	à 25 Sgr.	½ Schock reine Leinen 1 Paar Doppel-Piquee-Decken 1 rein wollenes Thibet-Kleid	à 4½ Thl.
½ wollenen Stoff zu Herrenhosen 1 rein leinen Herren-Hemde 1 bunte echte Kaffee-Serviette	à 27½ g	1 glatte oder gemusterte Alpacca-Robe 1 wollene Ripsdecke 2 große Fenster-10/4 breite feine Gardinen	à 5 Thlr.
		1 Cachmir-Doppel-Shawl (neuesten Dessins) 1 rein leinen Damast-Gedecke mit 12 Serv. und 24/4 Tischtuch 1 halbseidene Silk-Robe	à 6 Thlr.
		1 vollständige schwarze Tafft-Robe 1 Stück 6/4 breites fein rein Leinen	à 10 Thl.

Alle die empfohlenen Waaren sind in großer Auswahl vorhanden. Nicht convenirende Sachen können umgetauscht werden.

Auswärtige Bestellungen

werden gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß prompt effectuirt.

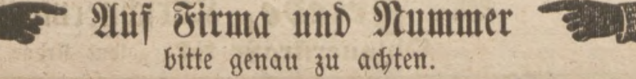
Leinwand- u. Schnittwaaren-Handlung

von

[5020]

L. H. Krotoschiner,

16 Schmiedebrücke 16.



bitte genau zu achten.

Havelocks

für 8—9½—11½—15 Thlr.

Double-Ueberzieher

für 7—8—10 Thlr.

Ratiné-Ueberzieher

für 9½, 11, 13 Thlr.

Eskimo- u. Diagonal-Ueberzieher

für 11½—13—15 Thlr.
das feinste auf Pelzfutter.

Paletots

als Rock und Ueberzieher zu tragen
für 7—8—9½—11 Thlr.

Beinkleider

für 2½—3½—5 Thlr.

Beinkleider

in Schwarz, Tuch und Bukskin
für 2½—4—5 Thlr.

Westen

in Tuch, Bukskin, Seide u. Sammet
für 1½—2—3 Thlr.

Livré-Mäntel und Paletots

für 10—14 Thlr.

Livré-Röcke

für 5—7 Thlr.

Reise- u. Jagd-Mäntel

für 10—12½—16 Thlr.

Jagd-Joppen u. Röcke

für 2½—4—5—7 Thlr.

L. Prager,

51 Albrechtsstraße 51

par terre u. erste Etage.

[5368]

Die [5098]

Spielwaaren-Ausstellung

bei

Urban & Schütz,

Ring Nr 58,

ist mit den neuesten Gegenständen auf das Reichhaltigste assortirt; die Preise sind auf das Billigste, aber fest normirt. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Für die Weihnachtszeit

habe ich wie in den früheren Jahren auch diesmal einen sehr großen Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in verschiedenen **seidenen, halbseidenen und wollenen Kleiderstoffen, Barège, Batisten und Mouselinen, französ. Châles, wollenen Shawls und Tüchern, zurückgestellt,** u. verkaufe solche zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Damen-Mäntel, Burnusse, Mantillen und Jacken

vorjähriger Saison werden zur **Hälfte des Selbstkosten-Preises abgegeben.** [4459]

J. Koslowski jun.,

Schmiedebrücke 1, Ring-Ecke, par terre,

neben dem Wurstfabrikanten, Hoflieferanten Hrn. **Dietrich.**

Für Raucher!

Seit vielen Jahren ist es anerkannte Thatsache, daß ich in Breslau das größte Lager der feinsten echten Meerschaum-Waaren halte und durch persönliche Einkäufe in Wien mehrmals in jedem Jahre dasselbe mit den neuesten Erscheinungen in diesem Gebiete der Industrie bereichere und completire. Der difficilste Liebhaber solcher Gegenstände wird in meinem Lager seinen Geschmack befriedigt finden. Güte der Waare bei angemessenem civilen Preise lassen nichts zu wünschen übrig.

Zum bevorstehenden Feste mache auf dasselbe aufmerksam und empfehle außerdem das Aufsieden schon gerauchter Gegenstände durch die in Schlesien nur mir allein bekannte spanische Art. [5040]

J. Escher, Reusche-Straße Nr. 6.

Zu Weihnachtsgaben

empfehle ich mein großes Lager pariser Blumen. Ballkränze in neuestem Geschmack. Vasen- und Handbouquets, frisch duftend, getreu nach der Natur copirt, in bekannt größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

R. Meidner,

Ring Nr. 51, Naschmarktseite.

Auswärtige Aufträge werden bald erbeten und auf Verlangen Auswahlsendungen gemacht.

[5390]

Die Weihnachts-Ausstellung bei

Wecker & Strempel

in der goldenen Gans ist eröffnet. [4848]

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco, die so eben im 19. Abdruck erschienene, mit beachtenswerthen Attesten wieder reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi Ober-Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc., von mir zugesandt: Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art. **Gustav Germann** in Braunschweig. [5058]

Ankündigungen ähnlicher Art beruhen lediglich auf Anmaßung, Nachdruck u. Fälschung.

Die schönste Spielwaaren- u. Puppen-Ausstellung

befindet sich bei [5405]

G. Warschauer, 5 Blücherplatz 5 (Ecke Herrenstr.)

Weihnachts-Ausstellung

Die Conditorei von Wilhelm Boese,

Junkernstraße Nr. 7 (vormals Kluge),

empfiehlt zum Weihachtsfeste ihr ausgezeichnetes Lager von **Figuren** und **Königsberger Marzipan, Bonbon-Cartonnagen,** im neuesten französischen Geschmack, sowie **Baum-Confekt** und **Confituren** in reichster **Auswahl,** zu den solidesten Preisen. [5373]

Wilhelm Boese, Junkernstr. Nr. 7.

Zu Weihnachts-Geschenken

feinste Wiener Meerschaumwaaren unter Garantie der Echtheit, **Tabakspfeifen,** elegante **Spazierstöcke,** feine **Dosen, Schach-, Domino-** und verschiedene andere Spiele, **Kartenpressen, Kleiderhalter** 2c. in größter Auswahl. Insbesondere künstlich geschnitzte **Bein- und Elfenbein-Arbeiten, Thiergruppen, Uhrträger, Thermometer, Briefbeschwerer** und **Broche** zu billigen Preisen. [6059]

Carl Gretschel, Drechslermstr., **Ohlauerstr. Nr. 16.**

Der große Modewaaren-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 14. Dezember**

Ohlauerstraße im Hotel zum „Blauen Hirsch",

eine Treppe, Zimmer Nr. 6. [6064]

Als schöne Weihnachtsgeschenke empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von

Photogrophie-Album

in Callico, Leder, Holz und Sammt von 5 Sgr. bis 6 Thaler das Stück.
Schreibmappen mit und ohne Einrichtung,
Album und Poesie-Bücher in Sammt Leder und Callico,
Brief- und Kassenanweisungs-Taschen, Portemonnaies,
Cigarren-Etuis, Geld- und Damentaschen, Notizbücher,
Reiseschreibzeuge u. Dintenfässer, Bücher-, Noten- u. Zeichnen-Mappen,
sowie die beliebten **Margarethentaschen** 2c. [5424]

Dobers & Schultze,
Albrechtsstr. Nr. 6, Ecke der Schuhbrücke.

Das Glaswaaren- und Porzellanlager

von **Moritz Wentzel,** königl. Hoflieferant.
Ring Nr. 15, [5446]

empfiehlt außer Neuigkeiten in feinsten

Krystall- und bunten **Glaswaaren,**

geschmackvolle pariser Porzellan-Vasen und Luxusartikel und englische Parian-Gegenstände 2c.

Zurückgesetzte echt englische decorirte Porzellan-Thee- und Kaffee-Service von 4½ Thaler an.

Dr. Scheiblers Mundwasser,

von **Wilh. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Rath Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofen derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von stockigen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches herrührt; dient als bestes Reinigungsmittel des Mundes und der Zähne, verhütet das Ansetzen des Weinsteins, und erhält die weiße Farbe derselben, ohne die Emaille anzugreifen. Zahnschmerz, welcher von stockigen Zähnen herrührt, wird schnell, und bei fortgesetztem Gebrauch, dauernd dadurch beseitigt, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit bestem Erfolg wird es zur Wiederbefestigung loser Zähne und gegen Krankheiten des Zahnfleisches angewandt. 1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr. Unsre Niederlage bei Hrn.

Hermann Straka in Breslau,

Ring, Riemerzeile 10, zum goldnen Kreuz, und Junkernstr. 33,
[5449] Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Delicatessen- und Thee-Lager.

Zu Weihnachts-Geschenken für Herren

empfehle ich **echt ostindisch** seidene **Taschentücher** in 100 verschiedenen Mustern von 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr. **Reinwollene Flanellhemden** mit und ohne Seiden-Einsatz von 2—3½ Thlr. **Jacken und Unterhosen. Wollene Cachenez und Shawls** in allen Größen von 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr. **Schwarz- und buntseidene Halstücher, Shlipse, Cravatten, Schweizer Taschentücher. Diverse Schlafrockzeuge** und Bukskin-Reste, **Westenstoffe,** Herren-Plaids und Decken in erstaunlich großer Auswahl zu Ausverkaufspreisen. [5371]

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt.

J. Ningo,
80. Ohlauerstraße 80,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

F. D. Ohagen, Hoflieferant,

Herren- und Nikolaistraßen-Ecke,

Kron-, Wand- und Tafelleuchter, Girandoles und Candelaber, Moderateur- und Petroleum-Lampen, Spiegel, Gruppen und Figuren nebst Consolen, Schalen und Vasen von Marmor, feinste wiener und antique Holzwaaren; ferner Galanterie-Gegenstände in Marmor, Glas, Gold und Eisen-Bronce, Parian und Porzellan u. s. w. [5411]

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Weihnachtsfest mein reichlichst assortirtes Lager

von **feinsten Offenbacher und Wiener Lederwaaren:**

Photographie-Albums,	Taschen mit und ohne Einrichtung,
Cigarrentaschen,	Zeichnenalbums,
Portemonnais,	Stammbücher,

so wie Poesiebücher, Bilderbücher und die geeignetsten Gegenstände zur Unterhaltung für Kinder zu empfehlen.

Zur bequemeren Auswahl habe ich die einzelnen Gegenstände ausgestellt und bitte um gütige Beachtung. [5372]

Carl Reischel, Ohlauerstr. 36/37 im alten Theater.

Joseph Landau's Weinhandlung, Ring 16,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste ihr reichhaltiges Lager von **Ungar-, Rhein-** und **Bordeaux-Weinen,** sowie **Champagner** in den besten Marken zu den billigsten Preisen. [5463]

Joseph Landau's Weinhandlung, Ring 16.

Die Conditor-Waaren-Fabrik

von **S. Crzellitzer,** Antonienstraße. Nr. 4 in Breslau,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste alle Arten feinste **Schaum-Confituren,** so wie alle anderen in dieses Fach schlagenden Artikel. Gleichzeitig empfiehlt bei der eintretenden rauhen Jahreszeit für Husten- und Brustleidende die seit Jahren so rühmlichst anerkannten

Brust-Caramellen und Husten-Tabletten, [4741]

im Einzelnen, wie hauptsächlich an Wiederverkäufer zu nur möglichst billigsten Preisen.

Keine zurückgesetzte Waare, dennoch billig.

Eine große Partie **Kleiderstoffe** in Seide und Wolle, erstere von 15 Sgr. die Elle an, letztere von 3½ Sgr. an; ferner: Eine Partie **Double-Shawls** in reiner Wolle von 3 Thaler an. offerirt:

W. Samter,

10. Riemerzeile 10. [5438]

Unter Garantie!

Verbesserte amerikanische Gummi- oder Caoutschouc-Schmiere.

Diese verbesserte und vorzügliche, in ihrer Zusammensetzung neue und eigenthümliche **Caoutschouc- oder Gummi-Schmiere** ist geeignet, **alles Leder- und Stiefelwerk im höchsten Grade zu conserviren,** demselben, auch wenn es noch so hart ist, binnen kurzer Zeit die **größte Weichheit und Biegsamkeit** zu geben, es **vollkommen wasserdicht** zu machen, und überhaupt dem Leder eine **doppelte Dauerhaftigkeit** zu verleihen.

Beim Gebrauch ist es gut, die Schmiere ein wenig warm (nicht heiß) zu machen; man wasche dann das Lederwerk mit Wasser gehörig ab, und reibe, sobald dieses nur eingezogen ist, gleich hinterher die Schmiere, am besten mit der Hand, tüchtig ein. Eine allwöchentliche Wiederholung dieses Einreibens ist hinreichend, und besonders ist diese für solche Stiefeln zu empfehlen, welche häufig in eingeweichtem Lehmboden, sowie im Schnee gebraucht werden, weil Lehm wie Thon bekanntlich alle Fettigkeit an sich, und daher auch die Schmiere aus dem Leder der Stiefeln herauszieht. [5451]

Fabrik-Lager: Handlung **Eduard Groß,**
in Breslau, Neumarkt Nr. 42.

Während des Weihnachtsmarktes Verkauf der anerkannt besten **Gummischuhe** **zu billigsten Preisen** **im Hotel zum blauen Hirsch,** Ohlauerstraße Nr 7, eine Treppe hoch. [5398]

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage unsere **Weihnachts-Ausstellung,** bestehend in **echt königsberger** und **lübecker Marzipanen, feinsten Confituren, Bonbons, pariser Cartonnagen** 2c. 2c. eröffnet haben und empfehlen dieselbe einer gütigen Beachtung. [5465]

Manatschal u. Comp.

Kartoffel-Dampftöpfe, praktische Kaffeebrenner, messingene und lackirte Kaffeebretter, Tisch-, Dessert- und Taschenmesser, Scheeren, Geldkörbe, Portemonnaies, Wachsstockbüchsen, eiserne und messingene Tafelleuchter, messingene Handlaternen, Pat. Schiebelampen, Nähschrauben, Zwirnwickler, Schlittschuh, **Knallerbsen,** Werkzeugkasten, Feuerzeuge aller Art, Schirmständer, Briefbeschwerer, Briefhalter und Briefwaagen, Feder- und Uhrträger, lackirte und eiserne Schreibzeuge, Nußknacker, Cigarren-Messer und Cigarrenkisten-Brecher, bronzirte Waaren, Klingelgriffe, Vogelbauer empfiehlt billigst als **willkommene Weihnachtsgeschenke:** [6068] **Gustav Schlegel,** Nikolaistraße 78.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt ihr reichhaltiges Damenputz-Waarenlager im neuesten Geschmack gefertigt und zu zeitgemäßen Preisen:

Henriette Burghardt, Elisabetstraße 14.

[8473] Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

Ausverkauf

der Leinwand-, Tischzeug-, Schnittwaaren- und Wäsche-Handlung

[5670] **M. Wolff,**

Albrechtsstraße 57, nahe am Ringe,

verkauft ihr wohl assortirtes Waaren-Lager zu **auffallend billigen** Preisen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Außer dem bereits empfangenen [5432]

echten Königsberger Marzipan

empfingen heute **echten**

Lübecker Marzipan.

Gebrüder Knaus,

Hoflieferanten, Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, zur Hoffnung.

Pianoforte-Fabrik von **Mager frères,**

Hummerei 17, empfiehlt englische und deutsche Flügel und Pianinos. [5418]

Am Freitag, den 22. Januar 12 Uhr Mittags, beginnt im Wege der Auction der Verkauf von 100 zweijährigen Merino-Kammwoll-Böcken in der Vollblut-Stamm-Heerde auf dem Rittergute Saatel.

Vor der Auction werden keine Thiere weggegeben; sämmtliche Thiere werden zu dem Minimalpreise von je 25 Thlr. zum Kauf gestellt.

Bei ausgezeichneter Körpergröße und Form liefert die Heerde seit einer Reihe von Jahren über 5 Pfd. Z.-Gew. rein gewaschene Wolle pro Kopf. [5367]

Das Rittergut Saatel liegt in Neu-Vorpommern an der Chaussee von Stralsund nach Rostock, 2½ Meile von Stralsund und der dort mündenden Eisenbahn.

Holtz-Saatel.



Ich zeige hiermit an, daß ich eine Partie **Holländer Kühe u. Kalben,** hochtragend so wie mit den Kälbern zum Verkauf stehen habe.

Neudorf-Commende bei Breslau.
[6073] **Kirsch,** Viehhändler.

Eine Mühle

mit 4 Mahlgängen, reichlicher Wasserkraft, Länderei, an einer Eisenbahn und in einer Kreisstadt N.-Schlesiens gelegen, soll bald verkauft oder verpachtet werden. **Die Rentabilität ist eine vorzügliche.** [6055]

Näheres durch Hrn. **N. Alexander** zu Breslau. Neue Schweidnitzerstr. 4.

Ein Haus

mit vierstöckigem, massivem Hinterhaus und einer seit Jahren bestehenden Schank- und Restaurations-Geschäft, nahe der Schweidnitzerstraße, soll Verhältnisse halber für den billigen Preis von 8500 Thlr., bei 2000 Thl. Anzahlung sofort verkauft werden. Schriftliche Anfragen erbittet man franco unter S. S. poste restante Breslau. [6060]

Kauf-Gesuch.

Es wird ein hierorts sich nachweislich rentirendes Geschäft, welches von Damen geleitet werden kann, bei Anzahlung von circa 1500 Thaler unter Garantie für den etwaigen Mehrwerth zu kaufen gewünscht. Schriftliche Offerten bittet man in der Exped. des „Schles. Morgenblattes unter Chiffre L. K. gefälligst niederzulegen. [6058]

Für Knaben

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken:

Bolzenbüchsen, von 1⅚—15 Thlr.
Armbrüste, Säbel, Hirschfänger,
Scheiben mit vorspringenden Figuren,
Werkzeugkasten, von 5 Sgr. bis 2⅓ Thlr.,
Werkzeug-Chatouillen, von 3½ bis 30 Thlr.,
Werkzeuge in einzelnen Stücken,
Schleifsteine zum Drehen,
Hobelbänke, Papp-Apparate,
Buchdruckerpressen, Baukasten,
Leipziger Reißzeuge, schon abgezogen,
Taschen- und Federmesser,
Schreibzeuge, [5408]
Schlittschuhe in allen Sorten.

R. Standfuss, Ring 7,
Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Für die Wirthschaft

empfiehlt zu praktischen

Weihnachts-Geschenken:

Tisch-, Dessert- u. Taschenmesser, Ofenvorsetzer, Ofengeräthe, Kohlenkasten, Geräthständer, Wirthschaftswaagen, Kaffeemühlen, Feuerzeuge, Nachtlampen, Nähschrauben, Scheeren, [5409]
sowie noch viele praktische Artikel:

R. Standfuss, Ring 7,
Kurz- u. Eisenwaaren-Handlung.

Von dem im vorigen Winter hier eingeführten und schnell so beliebt gewordenen

Lübecker Marzipan

empfing ich die erste Sendung und empfehle denselben in eleganten Cartons von 10 Sgr. bis zu 3 Thlrn., sowie auch ausgewogen in kleinen Stücken und Formen. [6054]

Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Gelegenheits-Kauf.

Aus einem auswärtigen Hause erhielt ich eine Partie guter schöner Teppiche zu auffallend billigen Preisen von 1 Thlr. an; sowie Seidenstoffe, wollene Zeuge, Gardinen u. Leinen, alles im Ganzen; sowie im Einzelnen ebenfalls zu den billigsten Preisen. [6035]
Gartenstraße Nr. 19,
in Liebichs-Lokal par terre.

Künstliche Haar-Arbeiten, wie auch **Zöpfe,** werden angefertigt bei Frau **Linna Guhl,** Hummerei Nr. 28.

Die Papier-Handlung und Contobücher-Fabrik von

Theodor Voigt,

Albrechtsstraße Nr. 14, vis-à-vis des Schlesischen Bank-Vereins,

empfiehlt ihr großes Lager von **Photographie-Albums, Photographien, die neuesten Wiener, Offenbacher und Berliner Portemonnaies und Cigarren-Etuis** in größter Auswahl zu allen Preisen, **Tuschkasten** mit Ackermann'schen und Chenal'schen Farben, Honigfarben bis zu den ordinärsten Wasserfarben, ein gutes Sortiment der **neuesten und geschmackvollsten Damen-Necessaires, Papeterien und gußeisernen Schreibzeugen**, sehr elegant und letztere auffallend billig. —

Damit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu widmen, daß ich eine

Weihnachts-Ausstellung

von heutigem Tage an eröffnet habe. **Breslau**, den 11. Dezember 1863. **Theodor Voigt.**

[5442]

Appellation

des Herrengarderobe-Magazins von **Gebrüder Loewy**, Ohlauerstraße Nr. 87, zur goldenen Krone,

an den guten Geschmack der Bewohner Breslaus und deren verzeihliche Neigung zur billigsten Ausführung desselben.

Zu jeder Zeit war es unser eifrigstes Bemühen, den mannichfaltigen Wünschen unserer zahlreichen Kunden nach allen Richtungen hin zu genügen. Daß uns dies in hohem Grade gelungen, dafür sprechen Beweise der vollendetsten Art. Solchen Thatsachen gegenüber dürfte der Weg zum Annoncen-Büreau ein überflüssiger erscheinen, und betreten wir denselben dennoch, so geschieht es lediglich nur, unseren geschätzten Kunden von der Veränderung unseres bisherigen Lokals Kenntniß zu geben, und dieselben zur Prüfung der neuen großen Räumlichkeiten und Musterung des noch neueren Lagers ergebenst einzuladen. [5437]

Dasselbe besteht aus allen nur erdenklichen, zur Herren-Toilette gehörenden Gegenständen, sauber gefertigt, von den besten Stoffen, und Niemand, weß Standes er auch sei, wird unbefriedigt unser Magazin verlassen. Eine detaillirte Aufführung der Gegenstände und deren Preise wird man unter Hinweis auf unsere bekannte Parole

☛ Billigkeit und großer Umsatz ☚

uns gern erlassen, zumal derartige Preis-Courante als durchaus nutzlose, den Interessen eines gebildeten Publikums nicht entsprechende Manöver, bezeichnet werden müssen.

Gebrüder Loewy's

Herren-Garderobe-Magazin, Ohlauerstraße 87, „Goldene Krone".

---

70. 70. 70. 70. 70. 70. 70. 70.

70. 70.

Zum „Schwarzen Adler."

70. 70.

Der Verkauf von billigen

Weihnachts-Geschenken,

70. 70.

bestehend in **Kleiderstoffen, Tüchern, Shawls,**

Damen-Mänteln, Burnussen, Jacken

70. 70.

u. s. w. laut unserem billigen und nützlichen Preis-Courant vom 6. d. M.

dauert wie alljährlich bis zum

heiligen Abend.

70. 70.

70. Der bekannte Preis-Courant ist in unserer Handlung einzusehen und wird auf Verlangen nach auswärts franco versandt. 70.

J. Glücksmann & Co.,

70, Ohlauerstraße 70,

zum schwarzen Adler.

70. 70. 70. 70. 70. 70. 70. 70.

[5388]

---

5 **Photographie-Albums, größtes und schönstes Lager in Breslau,** 5

zu 12, 24, 50, 100 bis 200 Bildern, die Preise sind von 5, 10, 20 Sgr., 1, 2, 3, 4, 5 bis 10 Thlr. das Stück, empfiehlt die bekannte billige Papier-Handlung: [4868]

J. Bruck. Nr. 5 Schweidnitzerstraße Nr. 5, Ecke der Junkernstraße.

Schrotmühlen

mit Steinen, können mit jedem Dreschmaschinen-Göpel betrieben werden, und leisten zweispännig pro Arbeitstag 20 bis 25 Scheffel feinen Schrot.

Grünmalzquetschen,

Schrotmühlen mit Stahlwalzen,

Bental'sche **Mußmaschinen,**

Häckselmaschinen zu Hand- u. Roßwerkbetrieb,

sowie **Dreschmaschinen** und **Roßwerke,**

zweispännig und vierspännig,

stehen jederzeit hier, und auf meiner Niederlage in **Breslau, Alte Sandstraße Nr. 1** zur Ansicht bereit. [4707]

Schweidnitz, den 23. November 1863.

E. Januschek.

Schwaben-Tod,

giftfreies, für Menschen und Hausthiere **ganz unschädliches** Pulver zur Vernichtung der Schwaben, Russen und Grillen.

Schachtel 10 Sgr. [5076]

das Pfd. 1 Thlr., 10 Pfd. 9 Thlr.

Ratten- und Mäusekerzen,

zur sicheren Vertilgung der Ratten, Feld- und Hausmäuse, für Menschen ungefährlich.

Das Pfd. 25 Sgr., ¼-Pfd. 7½ Sgr.

L. W. Egers, 8. Blücherplatz 8. erste Etage.

☛ **Juwelen, Perlen,** ☚

☛ **Gold und Silber** ☚

werden zu kaufen gesucht [4863]

☛ **Riemerzeile Nr. 9.** ☚

T. Seeliger, Alte Taschenstraße 3.

Wachswaaren.

Reiche Auswahl von **Wachsstöcken**, gewöhnliche u. elegante, letztere in den verschiedensten u. geschmackvollsten **Trinkgeschirr-** u. **Vasen-Formen.** — Allerlei niedliche Wachssachen: Schmuck- und **Lichthalter** auf Christbäume. — Engros-Käufer erhalten **Rabatt.** [5162]

Zur gefälligen Beachtung

empfiehlt im Hinblick auf die bevorstehende

☛ Winter-Saison ☚

die **Pelz-** Waaren-Handlung von **T. R. Kirchner,** Karlsstraße Nr. 1,

ihr großes, wohlassortirtes **Lager** von **Pelleterien** in den modernsten Formen, namentlich **Herren-** und **Damenmäntel, Paletots, Kiree's, Pelerinen, Kragen, Muffe, Manchetten, Jagdmuffe, Reisestiefel** u. **Schuhe, Mützen, Handschuhe, Fußsäcke** und **Fußkörbe, Fußteppiche, Herren-** und **Damenkleider-Garnituren** und dergleichen **Futter** ꝛc., Alles in größter Auswahl und zu den solidesten, aber festen Preisen. [4750]

---

38 **Gustav Meissner,** Riemermeister, 38

Nr. 38, Albrechtsstr. Nr. 38, vis-à-vis der k. Bank,

Feste Preise. empfiehlt **Lefaucheur-Cartouchen** à 42 Schuß u. a. m., **Schultaschen** für **Knaben** und **Mädchen, Reitstöcke, Fahr-** und **Kinderpeitschen, Koffer** und **Reisetaschen, Courier-, Damen-** und **Margarethentaschen, Albums** und **Portefeuilles,** **Feste Preise.**

3000 Paar Gummischuhe in allen Größen von 6—35 Sgr.,

Wiegenpferde in größter Auswahl.

38 Stickereien werden sauber garnirt. [4742] 38

Gänzlicher Ausverkauf

der Mode-Waaren-Handlung von

Adolph Zwettels,

[4440]

Nr. 23. Riemerzeile Nr. 23.

Herrnstadt & Leipziger,

Riemerzeile Nr. 22.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir **Netze, Coiffuren** und **Theater-Kapotten. Fein gestickte Kragen** und **Garnituren. Feine Chemisettes** mit **Aermel. Schwarze französische Schleier, Mull-, Thibet-** und **Taffet-Blousen, Mull-** und **Tarlatan-Roben. Breite Schärpenbänder; in Tuch-, Filz-** und **Sammet-Hüten,** garnirt und ungarnirt, und in **Straussfedern,** sind wir noch auf das Reichhaltigste sortirt und liefern solche zu **ausserordentlich billigen Preisen.** [5436]

Bis zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ist mein [5768

Photographisches Atelier,

am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 21,

nicht nur in der Woche, sondern auch an den Sonntagen von 9—3 Uhr zur Anfertigung von Aufnahmen geöffnet; ich bitte geneigte Bestellungen so früh als möglich zu machen.

M. Gr. Pinto.

R. Hausfelder's Parfümerie-Geschäft.

Meine

Weihnachts-Ausstellung,

die mit dem heutigen Tage begonnen, ist dies Jahr außerordentlich reichhaltig in feinen und billigen Cartonnagen-Parfümeriekästchen sortirt, so daß ich zuversichtlich hoffen darf, jedem Geschmack zu genügen. Besonders erlaube ich mir auf die kleinen allerliebsten Cartonnagen, **Koffer, Körbchen, Champagnerflaschen, Muffs** 2c. mit 2, 4, 6 und 8 Fl. Odeur von 4 Sgr. pr. Stück ab, so wie **Cartonnagen** mit **Photographie-Einrichtung** und **Körbchen mit Weintrauben,** deren **Beeren** mit Odeur gefüllt sind, aufmerksam zu machen. **Seifenfrüchte** und **Fruchtkörbchen** in großer **Auswahl.**

Feinste Toilette-Seifen

mit feiner Ausstattung, 3 Stück in einem Karton,

von 10 Sgr. bis 2 Thlr.

Wachsstöcke in großer Auswahl,

Christbaumlichtchen,

pr. Pfund 50 und 33 Stück, à Pfd. 15 Sgr.,

praktische **Lichthalter,** billigst. [5268]

R. Hausfelder,

Schweidnitzerstraße 28, dem Theater schrägüber.

Wilhelm Bauer junior,

Schweidnitzerstraße Nr. 30|31,

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

in größter Auswahl zu billigsten Preisen, [4206]

Bronze-Kronleuchter, **geschnitzte Holzsachen,**
Bronze-Wandleuchter, **Feuer-Geräthschaften,**
Bronze-Figuren, **Lampen,**

Fabrikate aus der Fabrik von Ch. Christofle & Co. in **Paris** und **Karlsruhe.**

Größtes Lager deutscher und französ. Pianos und Pianinos.

Schleier,

das Stück von 5 Sgr. ab, im Dutzend noch billiger, empfiehlt: [4745]

S. S. Peiser, Ring N,. 34.

Das Neueste in Mengold und Moderateur-Lampen.

Große Auswahl von

Weihnachts-Geschenken,

[4451] sowie das **Neueste** in

Kinderspielwaaren u. Leiern

zu billigen Preisen in der

Perm. Industrie-Ausstellung,

Ring 15, 1. Et., Becherseite.

Die Lokale sind geheizt.

Eiserne Geldschränke und Oel-Gemälde sind auch vorräthig.

Gustav Weber in Neumarkt

empfiehlt die größte Auswahl baumwollener, wollener und auch seidener **Gesundheits-Hemden** in jeder Farbe und Qualität, auch **couleurte Flanellhemden,** gewebte und gestrickte **Unterhosen,** Strümpfe — für Herren, Damen und Kinder — **Jagdstrümpfe, Jagdjoppen, Jagdhandschuh,** wollene **Shawls, Pellerinen, Fanchons** u. d. m. werden zu den billigsten Preisen empfohlen. [5660]

Ausstellung feiner Drechslerwaaren, als:

Aepfelschäler und Hobel, Billardbälle für Kinder, Brodthobel und Teller, Butterformen, Etageren, Eierbecher und Uhren, Elfenbeinarbeiten, Einfädelmaschinen, Ellen, Fußrütschen, Feuerzeuge, Gartenstühle, Gewürzbüchsen, Handtuchhalter, Jagdstühle, Kästchen verschiedener Art, Knaul- und Arbeitskörbchen, Castagneten, Kleiderhalter, Kartenpressen, Laufwagen, Lichtschirme, Lese- und Notenpulte, Löffel, Gabel und Messer von Horn, Messerschärfer, Mändelreiber, Nußschrauben, Nähschrauben, Nadelbüchsen, Spiele, als: Boston, Boccia, Dame, Domino, Grillen, Roulet, Schach und Würfel, Schmetterlingapparate, kleine verschiedene Spiegel, Schreibzeuge, Schaukeln, Stiefelknechte, Stumme Diener, Stöcke, Schlüsselhalter, Tischdecken, Uhrenhalter, Zitronenpressen, Zahnstocher, Zeitungshalter u. a. m. empfiehlt

[6061] **Carl Wolter,** Große-Groschengasse Nr. 2.

Weihnachts-Ausstellung

der

Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung

von Dobers & Schultze,

Albrechtsstraße Nr. 6, Ecke der Schuhbrücke.

Unsere diesjährige Ausstellung umfaßt wiederum eine ganz besonders reiche Auswahl der neuesten in unsere Branche schlagenden Artikel, so wie auch **mannichfache Luxus- und Kunst-Gegenstände,** welche wir als die geeignesten

Festgeschenke für Kinder und Erwachsene

ganz besonderer Beachtung preiswürdigst hiermit empfehlen können. [5055]

Meine allgemein anerkannten [5457]

Echt türk. Meerschaum-Waaren

(Prima)

empfehle ich wie bisher unter **Garantie** der **Echtheit,** nach und ohne **Kugelsystem** gearbeitet, vollständig completirt in allen Façons durch **persönlichen Einkauf in Wien,** zu höchst soliden Preisen zur gefälligen Auswahl. — Gleichzeitig den nur allein **echt spanischen Sud,** wodurch gerauchte Pfeifen und Spitzen ihren Spiegelglanz dauernd erhalten.

Theodor l'Hiver,

Colonnade 8,

vis-à-vis der Permanenten Industrie-Ausstellung.

Der von anerkannt intensiver Wirkung [5453]

gegen Gliederreißen und Lähmung

Persische Balsam des weiland Oberst-Lieut. von Poser

ist für über 25 Jahre alte Leidende die Flasche Litt. B. à 1 Thlr., für jüngere Litt. A. à 15 Sgr. und für Zahnwehleidende in kleinen Fl. à 7½ Sgr. noch echt zu beziehen durch unsere bekannten Depositäre in der Provinz, sowie für **Berlin** durch die königl. Hoflieferanten Herren **Carl Gustav Gerold** und **J. C. F. Schwartze.**

Zum Wohle vieler Leidenden und aus Humanitäts-Rücksichten (wegen der Wittwe des Gründers) ist das Fortbestehen dieses trefflichen Heilmittels jedenfalls zu erwünschen.

General-Debit für **In-** und **Ausland:**

Handlung **Eduard Groß** in Breslau,

am Neumarkt 42.

Albert Eppner & Comp.,

königl. Hof-Uhrmacher und Uhren-Fabrikanten

in Lähn in Schl.

32, Junkernstraße 32,

beehren sich ihr reichhaltiges Lager von allen Gattungen goldner und silberner Uhren, Regulators und Stutzuhren 2c. bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen. Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [5080]

Lefaucheux-, Zündnadel-, Schnelllade- und Percusions-Doppelflinten

und **Revolver** aller Systeme unter Garantie,

Tisch-, Tranchir-, Taschen-, Feder- und Rasir-Messer, Scheeren 2c.,

Trocare, Siedemesser, Steigebügel, Trensen, Candaren und Sporen,

Schlittschuhe aller Art,

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen: [5434]

Ring 3. W. Engels & Comp., Ring 3.

Wiener Flügel, Pariser Pianino's,

sowie Concert- und Stutz-Flügel vom Hoffabrikanten Bechstein, Berlin, sind in größter Wahl unter Garantie zu Fabrikpreisen Salvatorplatz Nr. 8, par terre, zu haben. [6076]

Bestes genießbares Schweine-Schmalz,

in Original-Gebinden, à 2 Ctr. Inhalt, der Ctr. 18 Thlr., bei 5 Pfd. 5½ Sgr. das Pfd.; harte gegossene Pflaumen 3 Sgr. das Pfund; beste ungar. gebackene Pflaumen die 5 Pfd. für 10 Sgr.; große neue türkische gebackene Pflaumen der Ctr. 7½ Thlr., die 5 Pfund für 12 Sgr.; große Speck-Birnen das Pfd. 2½ Sgr.; geschälte amerikanische Aepfel das Pfd. 5 Sgr.; Prünellen das Pfd. 6 Sgr.; Kirschen und Hagebutten, empfiehlt:

[5338] **Gotthold Eliason,** Reuschestraße 63.

Großer Ausverkauf.

Durch bedeutenden Gelegenheitskauf bin ich in den Stand gesetzt, trotz der fortwährenden Preissteigerung zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen:

1 Barege-Robe brochirt 1⅚—3 Thlr.
1 Jacoaas-Robe 1⅔—2½ Thlr.
1 Poil de chèvre-Robe 1⅔—3 Thlr.
1 Lama-Robe, Reinwolle 2½—3 Thlr.
1 schottisch Popelin-Robe (Wolle) 2½—4 Thlr. [4743]
1 Mohair-Robe 2½—3½ Thlr.
1 schwere schwarze Taffet-, Poult de soie- oder couleurt seidne Robe 10—15 Thlr.
Elegante Cachemirdecken 2—3 Thlr.
Reinwollene Shawltücher 3—4 Thlr.
Schwarzseidene Westen 17½ Sgr. bis 1⅙ Thlr.
Herren-Cachenez (Halstücher) 10 Sgr. bis 1½ Thlr.
Schwarze Moirees, für deren Dauer garantirt, die B. E. 9—16 Sgr.
Feinste Leinen-Taschen-Tücher, schlesisch und irisch, von 1⅚—4 Thlr.

H. Goldstein,

Nr. 6. Blücherplatz Nr. 6.

Bude Nr. 18,

Riemerzeile, schrägeüber Herrn Scherbel, findet während des Weihnachts-Marktes ein [5391]

großer Ausverkauf von **Filz-** und **Tuchhüten** statt.

Desgleichen sind

Ballkränze, Vasenbouquets, parfümirte Handbouquets, Ampelfüllungen 2c. 2c. von den feinsten Blumen, zum billigen Verkauf gestellt.

Zu

Weihnachts-Geschenken

wollene Oberhemden, à 1¾—2½ Thlr.,
Shirting-Oberhemden v. 25 Sgr.—1⅓ Tlr.
leinene Oberhemden v. 1½—2½ Thlr.

empfiehlt: [5331]

J. Cohn,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Für Herren! **Beachtenswerth** Für Herren!

Der von mir erfundene vierseitige Streichriemen zum Schärfen der Rasiermesser, welcher sich so schnell einer sehr ausgedehnten Verwendung erfreut, besitzt die Eigenschaft, das Messer dauernd scharf zu erhalten und jede Scharte aus demselben sofort zu entfernen. Das **„Schleifen"** und **„Abziehen"** der Messer wird bei Benutzung meines Riemens **vollständig** überflüssig, so daß man das Messer nie mehr aus dem Hause zu geben braucht. — Damit nun diese Anzeige nicht mit den gewöhnlichen, jetzt so häufigen Marktschreiereien verwechselt werde, erkläre ich mich bereit, mein Fabrikat **sehr gern** ohne Vorausbezahlung — auf Probe zu geben und lege jedem Exemplar einen „Garantieschein", sowie Zeugnisse der respectabelsten Personen des In- und Auslandes, über die Vorzüglichkeit meiner Riemen, bei. Jeder von mir gefertigte Riemen befindet sich in einem mit meiner Firma versehenen Leder-Etui nebst Gebrauchs-Anweisung in deutscher, englischer und französischer Sprache und kostet [5029]

Nr. I. incl. Verpackung 1 Thlr. 15 Sgr.
Nr. II. „ „ 1 Thlr. 7½ Sgr.

Nr. 2 hat gleiche Qualität und ist nur etwas kleiner. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. — Gefällige Anfragen, Bestellungen 2c., wolle man an den Kaufmann Herrn C. S. Marcuse hier richten.

Friedeberg i. d. N./M.

C. Zimmer,

chirurgischer Instrumentenschleifer.

Schafwollwatten.

Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, wärmer, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, in schönstem Weiß und Naturgrau. Für Damen zu Stepprröcken in einer Tafel, auch schon abgepaßt in üblicher Weite und Länge empfiehlt die [5681]

Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik, in Breslau, Schuhbrücke 34.

Paraffin-Kerzen,

Prima-Qualität à Pack 8½ Sgr.,
Secunda-Qualität à Pack 7½ Sgr.,
dito bunt à Pack 8 Sgr.

Kanelirte Paraffin-Kerzen

in diversen Farben à Pack 12 Sgr.

Kinderlichte i. Wachs u. Stearin,
Wagenlaternenlichte i. Stearin

empfiehlt, bei Partien billiger. [5745]

C. G. S. Weiss, Neumarkt 15.

Hummern,

frisch eingemacht, in Blechdosen von 1 Pfund Inhalt; pr. Dutzend Dosen 5 Thlr. Pr. Crt. Jede Dose enthäblt das Fleisch von 2 bis 3 Hummern, welche sich Jahre lang conserviren.

Bülow & Guhl.

Hamburg. [5281]

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 12. Dez. 1863.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	65— 68	63	56—60	Sgr.
dito gelber	60— 61	59	55—57	"
Roggen	41— 42	40	38—39	"
Gerste	36— 37	34	31—32	"
Hafer	28— 29	27	25—26	"
Erbsen	50— 52	48	42—45	"

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	192	182	Sgr
Winterrübsen	192	182	172	"
Sommerrübsen	162	152	142	"

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅚ Thlr. G., 14 B.

---

11. u. 12. Dez.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	330'''39	329'''18	329'''82
Luftwärme	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,1
Thaupunkt	0,3	— 0,2	— 1,4
Dunstsättigung	95pCt.	95pCt.	79pCt.
Wind	W	W	W
Wetter	bd. Schn.	bedeckt	Sonnenbl.

Post-Bericht.

Eisenbahn-Personenzüge. [3238]
(Schnellzüge sind mit * bezeichnet.)

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Frankenstein:
Abg. 6 U. Früh, 12 U. 30 M. Mitt., 6 U. 30 M. Abends. — Ank. 9 U. Früh, 3 U. 33 M. Mitt., 9 U. 41 M. Abends.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. I Morg. 6 U. 50 M. II. 7 U. 15 M. III 2 U. 40 M. Nachm. IV. 7 U. Abends.
An Zug I., II. und III schließt die Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn in Oppeln an, Zug IV. geht nur bis Oppeln. I. (Schnellzug), nur mit I. und II. Classe, III. und IV Personenzug mit I., II. und III. Classe. II. Gemischter Zug mit allen 4 Classen; desgleichen sämmtliche Züge der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.
Ank. in Breslau aus Oberschlesien Morg. 9 U. 5 M. (nur von Oppeln); Mittags, 12 U. 5 M.; Nachm. 7 U. 47 M. und Abends 8 U. 32 M. (Schnellzug).

Berlin, Hamburg, Dresden:
Abg. 7 U. 45 M. Früh. 2 U. 15 M. Mittags nur bis Frankfurt. 7 U. 40 M. Abends, *9 U. 30 M. Abends.
Ank. *6 U. 36 M. Früh, 8 U. 33 M. Früh, 2 U. 5 M. Mittags nur von Frankfurt, 6 U. 15 M. Abends.

Posen, Stettin, Königsberg:
Abg. 7 U. 35 M. Früh, 11 U. 5 M. Früh nur bis Posen, 5 U. Mittags nur bis Kreuz.
Ank. 11 U. Früh, nur von Kreuz, 8 U. 10 M. Abends nur von Kreuz, 10 U. 10 M. Abends.

Personen-Posten.
Nimptsch. Abg. 7 U. 30 M. Früh, 10 U. Abends. — Ank. 5 U. 50 M. Früh, 3 U. 50 M. Nachmittags.
Oels (Kalisch, Ostrowo). Abg. 7 U. 30 M. Früh, 8 U. Abends. — Ank. 4 U. 25 M. Früh, 7 U. 40 M. Abends.
Oels (Kempen). Abg. 7 U. 30 M. Früh, 11 U. Abends. — Ank. 4 U. 25 M. Früh, 7 U. 40 M. Abends.
Oels (P.-Wartenberg). Abg. 1 U. Nachmittags, 11 U. Abends. — Ank. 4 U. 25 M. Früh, 1 U. 10 M. Nachmittags.
Oels (Festenberg, Kreuzburg). Abg. 10 U. 30 M. Abends. — Ank. 4 U. 50 M. Früh.
Münsterberg. Abg. 8 U. Früh, 10 U. 15 M. Abends. — Ank. 5 U. 30 M. Früh, 7 U. 10 M. Abends.
Militsch. Abg. 12 U. 45 M. Nachmittags. — Ank. 8 U. 35 M. Abends.
Krotoschin. Abg. 7 U. 30 M. Früh, 10 U. Abends. — Ank. 5 U. 20 M. Früh, 4 U. 5 M. Nachmittags.

Breslauer Börse vom 12. Dez. 1863. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.			Schl. Pfdbr. C.	4	99 B.	Glogau-Sagan.	4	—
Ducaten	—	95¾ B.	dito B.	4	—	Neisse-Brieger	4	82¾ B.
Louisd'or	—	110¾ B.	dito dito	3½	—	Oberschl. Lit. A.	3½	149¾ G.
Poln. Bank-Bill.	—	—	Schl. Rentenbr.	4	96 11/12 G.	dito Lit. B.	3½	138¾ G.
Oester. Währg.	—	83⅞ B.	Posener dito	4	93¼ G.	dito Lit. C.	3½	149¾ G.
Russ.	—	85⅝ B.	Schl. Prov.-Obl.	4½	—	dito Pr.-Obl.	4	92¾ B.
Inländische Fonds.			**Ausländische Fonds.**			dito Lit. F.	4½	97 11/12 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	—	Poln. Pfandbr.	4	79¼ B.	dito Lit. E.	3½	80⅝ G.
Preus. Anl. 1850	4	96¼ B.	dito Sch.-O.	4	71¼ B.	Rheinische	4	—
dito 1852	4	96¼ B.	Krakau.		—	Kosel-Oderbrg.	4	49 G.
dito 1853	4½	—	Oest. Nat.-Anl.	4	67¾ B.	dito Pr.-Obl.	4	—
dito 1854 56	4½	100½ B.	Italienische Anl.	—	—	dito dito	4½	—
dito 1859	5	103¾ B.	**Ausländische Eisenbahn-Actien.**			dito Stamm	5	—
Präm.-Anl. 1854	3½	120¼ B.	Warsch.-W. pr.			Oppeln-Tarnw.	4	53¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	88½ B.	Stück v. 60 Rub.	Rb.	68½ G.			
Bresl. St.-Oblig.	4	—	Fr.-W.-Nordb.	4	—	Schl. Zinkh.-A.	—	—
dito dito	4½	—	Mainz-Ludwgh.	—	—	Genfer Credit	—	—
Posen. Pfandbr.	4	—	**Inländische Eisenbahn-Actien.**			Minerva	5	21¾ G.
dito dito	3½	—	Brsl.-Sch.-Frb.	4	130¾ B.	Schles. Bank	4	99 G.
dito Creditsch.	4	94 B.	dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.	Disc. Com.-Ant.	—	—
Schles. Pfandbr.			dito Litt. D.	4½	98 B.	Darmstädter	—	[bz.B.
à 1000 Thlr.	3½	92 B.	dito Litt. E.	4½	98 B.	Oester. Credit	—	76⅜—¼
dito Lit. A.	4	99⅜ B.	Köln-Mindener	3½	—	dito Loose 1860	—	77½ G.
Schl. Rust.-Pdb.	4	99⅜ B.	dito Prior.	4	89¼ B.	Gal.L.B.Slb.Pr.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.